INVENTARE

DES

FRANKFURTER STADTARCHIVS.

Mit Unterstützung der

Stadt Frankfurt am Main

herausgegeben

vom

Verein für Geschichte und Alterthumskunde

zu

Frankfurt am Main.

Vierter Band

eingeleitet von Dr. R. Jung.

FRANKFURT A. M.
K. TH. VÖLCKERS VERLAG.
1894.

Der vierte Band der »Inventare des Frankfurter Stadtarchivs« bringt ausser dem Register zu den bisher erschienenen Archivalien-Verzeichnissen und den Nachträgen zu diesen noch die Verzeichnisse zu Beständen geringeren Umfanges, welche zu der Gruppe der politischen Archivalien vor 1500 gezählt werden müssen, zu den Abtheilungen Münzwesen und Acht und Aberacht. Von den im Vorworte zum ersten, 1888 erschienenen Inventarbande unter den politischen Archivalien aufgezählten Beständen sind die Verzeichnisse der Abtheilungen Reichssteuer, Veme und Rottweilsches Hofgericht gegen die ursprüngliche Absicht von der Aufnahme in diesen vierten Band ausgeschlossen worden. Die Abtheilung Reichssteuer (mit 1349 beginnend) enthält zumeist rein finanzielle Sachen ohne Bedeutung für das Verhältniss der Stadt Frankfurt zu Kaiser und Reich, während die aus dem Verkehr mit dem Rottweiler Hofgerichte erwachsenen Archivalien sich nur mit Rechtsstreitigkeiten minimaler Bedeutung, gleichfalls ohne Beziehung zur auswärtigen Politik der Stadt, befassen. Dasselbe gilt von der grossen Masse der Vemesachen; die wenigen Generalien, welche von Wichtigkeit für die historische Forschung sind, finden sich unter den Nachträgen dieses vierten Bandes verzeichnet; für die reichsgeschichtlich bedeutungslosen Specialien genügt vollständig der Hinweis auf das Werk des Senators Dr. F. Ph. Usener »Die Frei- und heimlichen Gerichte Westphalens« (Frankfurt a. M. 1832), welches lediglich auf den von dem Verfasser selbst zum ersten Male verzeichneten Frankfurter Vemesachen beruht.

Ausser diesen oben genannten Beständen kommen noch eine Reihe weiterer für die auswärtigen Beziehungen der Stadt in Betracht; so die kleineren Abtheilungen Schultheissenamt, Ritterschaften, Pfandschaft auf Friedberg, Bürgschaft für Mainz und Friedberg, Kaicher Freigericht, Wildbann in der Dreieich und Maigeding in Langen, Weltliches Gericht in Mainz, Kaiserliches und Königliches Hofgericht,

Frankenstein, ferner die umfangreichen Archivalien über die benachbarten Höfe und Dörfer, die Hohe Mark im Taunus und die Archive der 1803 säkularisirten geistlichen Ritterorden, Stifte, Klöster und endlich auch die Abtheilungen Zoll, Messe und Handel; auch die Rathsprotokolle, die Rechenbücher der Stadt und die Botenbücher der Bürgermeister enthalten zahlreiche Notizen zur auswärtigen Politik Frankfurts. Da aber diese Bestände theils nur für die Beziehungen zur nächsten Nachbarschaft von Wichtigkeit sind, theils mehr ein rechtsgeschichtliches Interesse beanspruchen und theils nur in vereinzelten Stücken oder Notizen Material zur Geschichte der auswärtigen Beziehungen der Stadt bieten, so durften sie von der Verzeichnung in den »Inventaren« ausgeschlossen bleiben.

Was die Druckeinrichtung dieses Bandes belangt, so ist sie die gleiche, wie bei seinem Vorgänger; es genügt, dafür auf die Einleitung zum dritten Bande zu verweisen. Auch die Angabe, dass und wo einzelne Stücke bereits gedruckt vorliegen, ist beibehalten worden; PP bezeichnet wiederum die 1728 erschienene zweite Ausgabe der Privilegia et Pacta der Stadt Frankfurt, BU Böhmers Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus, JR Janssens Frankfurts Reichscorrespondenz, RTA die von der historischen Commission in München veröffentlichten deutschen Reichtagsakten; bei der Abtheilung Münzwesen ist auch angegeben, ob die einzelnen Stücke in dem urkundlichen Anhange zu der Arbeit von Paul Joseph, Goldmünzen des XIV. und XV. Jahrhunderts (Disibodenberger Fund) in dem »Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst«, neue Folge, Band VIII, S. 1—232, abgedruckt sind; es ist dies mit der Abkürzung Archiv N. F. VIII und der betreffenden Seitenzahl angemerkt.

Von den in diesem Bande veröffentlichten Verzeichnissen ist nur das der »Nachträge« von dem Unterzeichneten hergestellt worden. Das Verzeichniss »Münzwesen« rührt von Herrn Dr. *Richard Froning* her, das über »Acht und Aberacht« wird Herrn Dr. *Paul Collischonn* verdankt. Der unendlich mühsamen Herstellung des Gesammtregisters über die vier Bände der »Inventare« unterzog sich Herr Bibliothekar Dr. *Heinrich von Nathusius-Neinstedt,* dem auch an dieser Stelle der wärmste Dank des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde nicht fehlen soll. Ueber die Grundsätze, welche bei der Bearbeitung des Registers massgebend waren, hat sich Herr Dr. *von Nathusius* auf Seite 119—121 dieses Bandes ausgesprochen; über die drei Archivalienverzeichnisse, welche den Band eröffnen, vergleiche man die nachstehenden Bemerkungen.

A. Münzwesen 1350—1499.

Die Münzakten bildeten von jeher eine selbständige Gruppe im städtischen Archiv. Um das Jahr 1550 wurden sie zum ersten Male von dem Stadtschreiber Martin Sigel geordnet, wie aus den, den einzelnen Heften beigelegten Zetteln mit Jahreszahlen und Inhaltsangaben hervorgeht. Als dann gegen 1700 der Archivar Rasor die im Untergewölbe des Thurmes von Frauenrode vereinigten Archivalien in einem grossen Repertorium verzeichnete, wurden auch die Münzakten in diese Arbeit eingeschlossen; die neu hinzukommenden Akten wurden dann von Rasors Nachfolgern bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit in ungefährer chronologischer Folge an dessen Arbeit angefügt. In jüngster Zeit wurde, wenigstens für die älteste Zeit bis ins 17. Jahrhundert, diese Ordnung von einem Benutzer der Münzsachen aufgelöst und diese, nach Gold- und Silbermünze getrennt, in einzelne Faszikel gelegt, aber nicht verzeichnet. Die neueste, von Herrn Dr. *Froning* herrührende Ordnung hat unter Aufhebung der oben erwähnten, verfehlten Ordnung die einzelnen Stücke und Faszikel in ihrem althergebrachten Zustande wiederhergestellt und streng chronologisch geordnet; das Repertorium über diese Ordnung ist auf S. 1—71 dieses Bandes abgedruckt. Für die Münzsachen von 1500 ab ist dann Rasors Ordnung einstweilen wiederhergestellt worden, wie sie in seinem Verzeichniss vorlag.

Die 663 Nummern unseres Verzeichnisses bestehen zum allergrössten Theile aus einzelnen Stücken; nur die Nummern 147, 515 und 596 sind Kopialbücher. Das erstere trägt die Aufschrift »Der vier Kurfürsten am Ryne gulden und silbern muncze« und erstreckt sich über die Jahre 1423—29; es ist gleichzeitig niedergeschrieben und zeigt auf der inneren Seite des Umschlages das gemalte Wappen der vier Kurfürsten mit dem Reichsadler in gothischer Umrandung; es besteht aus 39 Blättern, von denen 15 von verschiedenen Schreibern beschrieben sind. Nr. 515 trägt auf dem Pergamentumschlag die Aufschrift »Silbern moncze Anno LII, LV, LXIII«, gibt aber auch mehrere Stücke aus den Jahren 1460—94; von den 38 Blättern des Buches sind 26 von verschiedenen Händen beschrieben; vier eingelegte Zettel gehören den Jahren 1487—94 an. Das Kopialbuch Nr. 596 betrifft die 1476 und 1477 von den Kurfürsten von Mainz, Trier, Pfalz, dem Herzog von Jülich und den Städten gegen die Münzverschlechterung getroffenen Massregeln; es besteht aus gleichzeitigen Abschriften von verschiedenen Händen; von den 19 Blättern sind 14 beschrieben.

B. Acht und Aberacht 1394—1497.

Die unter diesem Titel verzeichneten Archivalien bildeten ebenfalls von jeher eine eigene kleine Abtheilung, die zuerst von Rasor gegen 1700 in seinem Untergewölbsrepertorium verzeichnet wurde. Ein neues Verzeichniss wurde vor etwa 30 Jahren von dem Archivsekretär Dr. Franz Roth, dem bekannten Germanisten, angefertigt; da es nur die Namen der Aechter und die Daten der Aechtungen enthielt, so war es für die »Inventare« unbrauchbar. Für unser Repertorium wurden nur die Hauptstücke, d. h. die Achtserklärungen und Achtsaufhebungen, kurz registrirt, die dazu gehörende Korrespondenz aber nur summarisch mit Angabe der betreffenden Jahre angeführt. Der Gegenstand des Streites, dessentwegen die Acht verhängt wird, ist häufig in den Hauptstücken gar nicht angegeben, sondern lediglich die Namen der Parteien; die dazu gehörende Korrespondenz betrifft fast immer Arrestirung oder Kümmerung der Güter der Aechter und Aberächter.

C. Nachträge 1275—1499.

Zu den in den ersten drei Bänden der »Inventare« verzeichneten Archivaliengruppen, besonders zu den »Reichssachen«, fanden sich im Laufe der letzten Jahre noch eine Reihe von Nachträgen, die am geeignetsten an den Schluss der politischen Abtheilung in chronologischer Folge und unter Angabe der Zugehörigkeit einer jeden Nummer zu den einzelnen politischen Beständen angeschlossen wurden; diesen Nachträgen wurden auch die wenigen, für die Stellung der Stadt nach aussen wichtigen Stücke aus der von unserer Veröffentlichung ausgeschlossenen Abtheilung Veme eingefügt. Dass die Stücke der Reichssachen Nachträge Nr. 962a, 962b und 1386b einzeln verzeichnet wurden, wird Beifall finden. Die beiden erstgenannten Stücke, die Akten über das Konstanzer Konzil und die Gesandtschaftsberichte vom Hofe König Sigmunds enthaltend, sind erst in neuester Zeit von Kriegk zusammengestellt und die Berichte wenigstens auch repertorisirt worden; Kriegks Verzeichniss der Berichte liegt dem unsrigen (S. 94—97) zu Grunde und ist der einzige Beitrag, den dieser fleissige Archivar zu dem vierten Bande der »Inventare« beigesteuert hat. Der Faszikel, welcher die Akten über das Baseler

Konzil enthält (RS Nachträge 1386b) ist schon im 17. Jahrhundert zusammengestellt worden, entbehrte aber bisher jeder Inhaltsübersicht. Die Einzelverzeichnung der Armagnaken-Akten (RS Nachträge 1482c) durfte unterbleiben, weil hierfür die auf S. 104 angeführte Arbeit E. Wülckers vorliegt.

Die vier ersten Bände der »Inventare des Frankfurter Stadtarchivs« bilden ein in sich geschlossenes Ganze: sie bringen lediglich die Verzeichnisse derjenigen Archivalien der Stadt, welche deren auswärtige Politik vor dem Jahre 1500 behandeln. Ueber den Fortgang des Unternehmens, welches sich nunmehr den rein lokalgeschichtlichen Archivalien zuzuwenden hat, kann an dieser Stelle noch kein endgültiges Programm gegeben werden, da der Stand der Repertorisirungsarbeiten im Archive und deren nur langsames Fortschreiten eine Fortsetzung der »Inventare« wenigstens in den nächsten Jahren nicht erwarten lässt.

Beim Abschluss dieser ersten Abtheilung drängt es mich, meinen Mitarbeitern an diesen vier Bänden für ihre Unterstützung bei diesem mühseligen, nicht immer erfreulichen, aber der Wissenschaft hoffentlich dienlichen und nutzbringenden Werke meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Vor Allem aber werde Namens des Herausgebers, des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde, den Behörden der Stadt Frankfurt a. M. für die bereitwillige finanzielle Unterstützung des Unternehmens geziemend gedankt.

Frankfurt a. M., 18. März 1894.

Dr. R. Jung,
Stadtarchivar.

INHALTSVERZEICHNISS.

A. Münzwesen 1350—1499.

---

ca. 1350 (s. a. et d.) Strassburg an Fft: hat von seinen den Rhein befahrenden Bürgern gehört, dass die Ffter Kaufleute, die in Fft Wein kaufen, untereinander ausgemacht haben, diesen Wein nur in jungen Hellern zu bezahlen; da dies allen Kaufleuten und dem Lande schädlich sein würde, bittet es, dies den Ffter Bürgern zu verbieten. Or. 1

— (s. a. et d.) Fft an Strassburg: antwortet, dass in Fft 15 Schillinge alter Heller ein Pfund gelten und dass seine Bürger nur um diese Währung kaufen können. Entwurf. 1a

ca. 1360 (s. a. et d.) Mainz an Fft: hat erfahren, dass vier Ffter Goldschmiede alte Heller einschmelzen, was für die Gegend sehr schädlich wäre; bittet, der Sache nachzuforschen und die erforderlichen Gegenmassregeln zu treffen. Or. 2

— (s. a. et d.) Mainz an Fft: ladet auf nächsten Freitag zu einem Städtetage nach Oppenheim zur Berathung über Münzsachen ein, den Mainz, Speier, Worms beschicken wollen. Or. 3

— (s. a. et d.) »Ch. der Groz schultheiz« in Nürnberg an Jakob Knoblauch in Fft: bittet die 35 Gulden, »do ir mir selber umb gehaczen habt«, seinem Schreiber Andre und auch den Schlagschatz, der ihm werden soll, zu übergeben. Or. 4

ca. 1380 (s. a. et d.) Zwei Entwürfe zu Bekanntmachungen des Ffter Rathes, dass alle Heller, bevor sie ausgegeben werden, vom Rathe an einem bestimmten Orte zur Prüfung vorgelegt werden müssen (ungleicher Wortlaut). 5, 6

ca. 1381 April 28—1387 Nov. 9. (s. a., IX. nov.) Erzbischof Friedrich v. Köln an Fft: dass er mit den Kurfürsten Kuno v. Trier, Adolf v. Mainz und Ruprecht sen. von der Pfalz zur Abschaffung der vielen Münzgebresten einen Vertrag behufs Prägung von Gold- und Silbermünzen geschlossen habe. Or. 7

ca. 1381 Nov. 11. (s. a.) Erzbischof Kuno v. Trier an Fft: desgl. Or. 8

1385 Jan 13. Kg. Wenzel überträgt Sigfrid zum Paradies die Prägung der Gold- und Silbermünzen in Fft. Abschrift. 9a

1386 Febr. 8. Ders. bestätigt das im vorigen verliehene Recht und gibt Anweisungen betr. das Aussehen der Münzen. Abschrift. 9b

1388 Juli 3. Ortlieb v. Diedenhofen, Canonicus in Bingen, quittirt Fft über den Empfang einer Jahresleibgülte von 50 schweren kleinen Gulden, »dy man nennet von Florencien«. Or. **10**

ca. 1398 (s. a. et d.) Aufzeichnung einer Goldmünzprobe und Rathschlagung der Städte Fft und Mainz wegen der Münze. Archiv N. F. VIII, 211—215 (die dort mit A u. C bezeichneten Abschnitte, B gehört nach 1402 Juli 13). **11**

— Desgl. Abschrift von A (mit Datumangabe 1398 vel circa). **12b**

— Desgl. Entwurf zu C mit einem Zusatz. **13**

1401 April 29? (s. a.) Köln an Fft: klagt über die Verschlechterung der in Wesel und Höchst geprüften Goldgulden und bittet um Nachricht über die Stellungnahme Ffts dazu. Or. **14**

— ca. Mai 1. Münzprobe, Abschrift. Archiv N. F. VIII, 215, Nr. 70 bis zur eckigen Klammer. **15a**

— Mai 1 (s. a. et d.) Münzprobe. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 216. **12c**

— Aug. 31 (s. a.) Köln an Mainz: da seines Wissens der auf dem Fürsten- und Städtetage in Koblenz nach Mainz wegen der Münze verabredete Städtetag nicht stattgefunden hat, schlägt es wegen der Wichtigkeit der Sache die Ansetzung eines andern Städtetages vor. Abschrift. RTA V, 295. **16**

— Sept. 7 (s. a.) Mainz an Fft: da zu einem wegen der Goldmünze in Aussicht genommenen anderen königlichen Tage in Koblenz von des Königs Freunden keine Einladung gekommen ist, sendet es den Brief Kölns in Abschrift mit, mit dessen Inhalt es einverstanden ist und dies auch schon an gen. Städte geschrieben hat. Or. RTA V, 296. **17**

1401 Sept. 9. Fft an Mainz: da es gleichfalls von des Königs Freunden keine Nachricht erhalten, ist es mit einem Städtetage in Mainz einverstanden und will denselben beschicken, falls es zwei bis drei Tage vorher benachrichtigt wird. Entwurf. RTA V, 296. **18**

ca. 1402 (s. a. et d.) Entwurf einer Bekanntmachung des Ffter Rathes betr. den Kurs der Goldgulden des Königs, sowie der Erzbischöfe v. Köln und Trier. **19**

1402 Mai 6. Fft an Mainz: ist mit dem Vorschlage Kölns, einen Tag in Mainz für die Städte Köln, Mainz, Worms, Speier, Strassburg, Fft anzusetzen, einverstanden und empfiehlt, da in Kürze Briefe des Königs zu erwarten sind, möglichst kurzen Termin. Entwurf. RTA V, 297. **20**

1402 Mai 6. Desgl. an Köln mit kleiner Abänderung, nach einer Notiz unter dem vorigen. **20**

— Mai 31. Nürnberg an Fft: beklagt die immer wachsende Verschlechterung der Rheinischen Goldgulden und empfiehlt deshalb den Besuch des vom Könige nach Mainz angesetzten Tages. Or. RTA V, 298. **21**

— Juni 1. Mainz an Fft: dass auf Pfingsten ein Tag der Städte Worms, Speier, Strassburg und Mainz in Strassburg wegen der Münze gewesen ist, dass dort beschlossen wurde, falls der König die Städte zu dem auf Juni 4 nach Mainz angesetzten Tage einladet, Bevollmächtigte zu schicken, falls nicht, dass die Städte einander dann schriftlich ihre Meinung mittheilen. Or. RTA V, 299. **22**

— Juni 23. Aufzeichnung über die Rathschlagung der königlichen und kurfürstlichen Gesandten betr. Gestaltung der Goldmünze, sowie der in Mainz anwesenden Städteboten, über das Verhalten betr. die früher geprägten Gulden Juli 13 zu berathen. Abschrift. RTA V, 303. **23**

— — Kg. Ruprecht an Fft, Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar: Ordnung betr. das Schlagen von Goldmünzen im Reiche auf 22½ Karat, 66 Gulden auf die Mark. Or. und Abschrift. RTA V, 305. **24, 24a**

— Juni 24. Münzprobe. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 217; RTA V, 336. **12d**

— Juli 7. Kg. Ruprecht an Fft: verlangt Sendung eines Ffter Rathsmitgliedes nach Bacharach zur Besprechung über die goldene Münze. Or. RTA V, 344. **25**

— Juli 13 (s. a. et d.) Münzprobe. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 212; RTA V, 346. **12a**

— Aug. 24. Fft an die in Worms versammelten Gesandten von Mainz, Strassburg, Speier und Worms: dass es sich betr. die Gulden an das frühere Abkommen Ffts mit jenen Städten hält; sendet auf Wunsch sein Gewicht für die Gulden; in einer Nachschrift gibt es Auskunft über seine Behandlung der Gulden der Mainzer und Trierer Kurfürsten. Entwurf. RTA V, 354. **26**

— Aug. 26 (s. a.) Mainz an Fft: sendet sein Gewicht der goldenen Münze, das Fft als Gegengabe für das seinige verlangt hat. Or. RTA V, 355. **27**

— Aug. 29. Fft an Kg. Ruprecht: bittet für die eben stattfindende Messe allen Privatpersonen das Geldwechseln zu verbieten. Entwurf. RTA V, 308. **28**

1402 Sept. 5. Kg. Ruprecht an Fft: antwortet, dass er sich genau an die mit den Kurfürsten vereinbarte und veröffentlichte Münzordnung halten und keine Aenderung vornehmen werde, ohne Fft davon benachrichtigt zu haben. Or. Archiv N. F. VIII, 123; RTA V, 309. **29**

1404 zu März 5 (s. a. et d.) Münzprobe. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 215, Nr. 17 (in eckigen Klammern); RTA V, 568. **15b**

— Aug. 4. Kg. Ruprecht an Hermann v. Rodenstein, Landvogt in der Wetterau: schickt seinen Münzmeister Hans und beauftragt Rodenstein, mit diesem und im Vereine mit dem Ffter Rathe mit einen Niederländer zu verhandeln, der in Fft sein Münzmeister werden und Goldmünzen schlagen will, welche an Gold und Gewicht den Dukaten gleich sein sollen. Or. Archiv N. F. VIII, 124; RTA V, 573. **30**

— ca. Aug. 4—21 (s. a. et d.) Werbung Kg. Ruprechts und einiger Städte an nichtgen. Städte betr. Prägung von Dukaten, Turnosen, Englischen und Hellern oder Pfennigen zu 2 Hellern in Fft. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 223; RTA V, 574. **31**

— Aug. 21. Fft an Kg. Ruprecht: bittet ihn unter Darlegung der Gründe, von seinem Plane, in Fft Dukaten und Silbermünzen schlagen zu lassen, abzustehen; gegen die Prägung Rheinischer Gulden von Seiten des Königs habe es nichts einzuwenden. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 125; RTA V, 575. **32**

— Aug. 23. Kg. Ruprecht an Fft: erklärt, dass er von seinem Vorhaben betr. die goldene und silberne Münze abstehen will. Or. Archiv N. F. VIII, 127; RTA V, 576. **33**

— Okt. 7. Mainz an Fft: legt Fürbitte ein für seinen Bürger Reinhard gen. Schreiber, den Fft in der vorigen Messe unschuldig, wie er sagt und beweisen will, hat pfänden lassen. Or. **34**

— Okt. 20. Fft an Mainz: dass Reinhard gen. Schreiber wegen Münzvergehens gesetzmässig gepfändet ist. Entwurf. **35**

1407 Jan. 12. Köln an Mainz: beklagt sich über die vielfach gegen den Beschluss des Königs und der Rheinischen Kurfürsten zu leicht geprägten Gulden; bittet, den demnächst in Speier stattfindenden Fürstentag zu beschicken und andere gen. Städte zum Beschicken zu veranlassen, damit man dort dem Könige und den Fürsten die Uebel klarlege. Abschrift. RTA VI, 138. **36**

— Jan. 19. Mainz an Fft: schickt Abschrift des Kölner Schreibens von Jan. 12 und bittet Fft um Mittheilung seiner Meinung zum Vorschlage Kölns. Or. RTA VI, 139. **37**

1407 Jan. 22. Fft an Mainz: hält es für besser, dass Köln, Mainz, Fft, Worms, Speier und Strassburg einen Städtetag zur Berathung über die zu machenden Münzanträge abhalten und mit diesen Anträgen dann ihre Botschaften zu dem Könige und den in Betracht kommenden Fürsten schicken. Entwurf. RTA VI, 139. **38**

— — Desgl. an Köln im selben Sinne, laut Notiz auf der Rückseite des Entwurfes für Mainz. **38**

— vor Jan. 25 (s. a. et d.) Erzbischof Friedrich v. Köln macht seine neue Ordnung für Prägung von Gold- und Silbermünzen bekannt. Abschrift. RTA VI, 140. **39**

— vor Jan. 25 (s. a. et d.) Köln macht die neue Münzordnung des Kölner Erzbischofs bekannt und gibt Anordnungen für den Gebrauch der darnach geprägten Münzen. Abschrift. RTA VI, 141. **39**a

— Febr. 15. Fft an Kg. Ruprecht: bittet ihn mit Begründung, von Veränderungen der goldenen und silbernen Münze abzusehen, hält es nach Darlegung seines Standpunktes nicht für nöthig, seine Gesandten für Februar 20 nach Bacharach zu senden. Entwurf. RTA VI, 143. **40**

1408 Juni 16. Speier an Fft: schlägt vor, wegen der Missstände der goldenen Münze einen Städtetag mit Strassburg, Worms, Mainz in Speier abzuhalten, denen es auch in dieser Form geschrieben hat. Or. RTA VI, 288. **41**

— Juni 20. Mainz an Fft: ist mit Ffts Vorschlag einverstanden, wegen der Münzgebrechen nicht einen Tag in Speier, wie letzteres vorgeschlagen, sondern einen solchen in Mainz und mit Hinzuziehung von Köln und einiger anderer Städte abzuhalten; will das Speier mittheilen. Or. RTA VI, 289. **42**

— Juni 21. Fft an Mainz: ist mit dessen Vorhaben einverstanden und bittet um Mittheilung der Antwort Speiers behufs Benachrichtigung Kölns, da eine solche ohne Kenntniss der Meinung von Strassburg, Worms und Speier nicht möglich sei. Entwurf. RTA VI, 289. **43**

— Juli 11. Die in Ulm versammelten Städteboten der Schwäbischen Städte an Strassburg: dass nach einer mehrfachen Untersuchung die Gulden der Rheinischen Kurfürsten den königlichen Vorschriften nicht entsprechend seien und dass sie den König um Abstellung dieses Schadens bitten wollen; im Falle der Weigerung seien sie dann für gemeinsames Vorgehen aller Reichsstädte. Abschrift in Strassburgs Brief von Juli 20. RTA VI, 272. **46**b

1408 Juli 12. Speier an Mainz: ist mit dem Vorschlage eines Städtetages in Mainz für den Fall einverstanden, dass Köln seine Botschaft dazu sendet; im anderen Falle sei mit Rücksicht auf Strassburgs Lage ein Tag in Speier vorzuziehen. Abschrift. RTA VI, 290. **44**

— Juli 14. Mainz an Fft: sendet Abschrift des Briefes von Speier von Juli 12 und bittet Fft, Köln schriftlich nach Mainz einzuladen, den Boten mit einer Abschrift der Einladung über Mainz zu schicken, das dann in derselben Weise eine Einladung mitsendet. Or. RTA VI, 291. **45**

— Juli 19. Strassburg an Kg. Ruprecht: beklagt sich, dass die seit seinem Dekrete (von 1402) geschlagenen Goldmünzen den in diesem aufgestellten Vorschriften laut einer auf einem Zettel (Nr. 46d) beigelegten Untersuchung durchaus nicht entsprechen, und bittet um Abhülfe. Abschrift in dem Briefe Strassburgs an Speier von Juli 20. RTA VI, 280; der Zettel mit der Probe 279. **46c**

— — Fft an Köln: fragt an, ob Köln zu einem Städtetag in Mainz betr. die Goldmünzen, dessen Datum ihm zu bestimmen überlassen sein soll, geneigt ist. Entwurf. RTA VI, 291. **47**

— Juli 20. Strassburg an Speier: schickt Abschrift des Briefes der Städteboten von Schwaben von Juli 11 sowie des eignen an den König mit der Münzprobe von Juli 19 und macht für den Fall, dass von Seiten des Königs keine Abhülfe kommt, Vorschläge über gemeinschaftliches Handeln der Städte. Abschrift. RTA VI, 281. **46a**

— Juli 23. Kg. Ruprecht an Strassburg: dass seine Bemühungen bei den Kurfürsten bis jetzt erfolglos gewesen seien, dass er auf dem bevorstehenden Tage in Bacharach mit den Kurfürsten sich ernstlich bemühen will, die Gebrechen der Goldmünze zu heben. Abschrift unter einer Abschrift des Briefes von Strassburg an Speier von Juli 30. RTA VI, 282. **55b**

— Juli 24. Speier an Mainz: sendet Abschriften der Briefe der Schwäbischen Städteboten von Juli 11, der Briefe Strassburgs von Juli 19 und 20 sowie von seinem eigenen an den König von Juli 24 und fordert Mainz auf, in gleicher Weise an den König zu schreiben. Abschrift. RTA VI, 283. **48**

— — Speier an Kg. Ruprecht: bittet ihn von neuem dringend, die Gebrechen der goldenen Münze abzuthun. Abschrift. RTA VI, 282. **49**

1408 Juli 24. Basel an Strassburg: dass es wegen der Gebrechen der goldnen Münze auch an den König geschrieben hat, und, falls das nicht helfen sollte, zu gemeinsamem Vorgehen mit den anderen Städten geneigt ist. Abschrift. RTA VI, 285. **50**

— — Köln an Fft: will seine Gesandten zur Berathung über die goldene Münze zu Aug. 8 nach Mainz schicken. Or. RTA VI, 292. **51**

— Juli 26. Mainz an Fft: übersendet die Abschriften der Briefe Speiers sowie der von diesem gesandten Abschriften, fordert Fft auf, an den König der Gebrechen der Goldmünze wegen zu schreiben, wie es auch thun wolle, da eben wegen des Zusammenseins des Königs mit den Kurfürsten in Bacharach die Gelegenheit günstig sei. Or. RTA VI, 285. **52**

— Juli 28. Speier an Mainz: hat die Antwort Kölns an Mainz betr. den Mainzer Städtetag an Strassburg geschickt und will dessen Antwort mittheilen. Abschrift. **53**

— Juli 30. Mainz an Fft: schickt Abschrift des Briefes von Speier von Juli 28 und erwartet durch Speier die Antwort Strassburgs. Or. RTA VI, 293. **54**

— — Strassburg an Speier: sendet Abschrift des königlichen Schreibens von Juli 23 sowie des Schreibens von Basel von Juli 24 mit und erklärt unter Begründung, dass ihm ein Städtetag in Mainz jetzt nicht thunlich erscheine. Abschrift. RTA VI, 293. **55a**

— Aug. 1. Speier an Mainz: sendet Abschrift des Briefes des Königs an Strassburg und des Strassburgs an Speier und ist darnach der Meinung, dass der Mainzer Städtetag nicht räthlich sei. Abschrift. RTA VI, 295. **56**

— Aug. 4. Mainz an Fft: übersendet Abschrift des von Speier erhaltenen Briefes mit den demselben beigefügten Abschriften, wodurch der projektirte Tag wendig gemacht wird; ist aber gern bereit, falls ein anderer angesetzt wird, Theil zu nehmen. Or. RTA VI, 295. **57**

— Sept. 20. Mainz an Fft: schlägt auf Veranlassung Kölns einen Städtetag in Mainz wegen der goldenen Münze vor, fragt um Ffts Meinung und bittet, gleich ihm bei Speier und durch dieses bei Worms und Strassburg dieserhalb anzufragen, sowie letzteres die Zeit für den Tag bestimmen zu lassen. Or. RTA VI, 296. **58**

1408 Sept. 27. Fft an Speier: sendet Abschrift des Briefes von Mainz von Sept. 20 und bittet, da es mit dem Vorschlage einverstanden ist, mit Strassburg und Worms, falls der Vorschlag genehm ist, einen bestimmten Tag zu vereinbaren. Entwurf. RTA VI, 297. **59a**

— — Fft an Mainz: sendet Abschrift seines Briefes an Speier. Entwurf. **59b**

— Sept. 29. Speier an Fft: will dessen Verlangen nachkommen. Or. **60**

— Okt. 3. Strassburg an Speier: dass es wegen der Fehde zwischen dem Herzoge Friedrich v. Oesterreich und dem Markgrafen Bernhard v. Baden den verabredeten Städtetag nicht beschicken kann. Abschrift. RTA VI, 298. **61**

— Okt. 6. Speier an Mainz: sendet Abschrift des Briefes Strassburgs von Okt. 3 und erklärt, gleichfalls wegen seiner Verwicklung in die darin genannte Fehde den Tag nicht beschicken zu können. Abschrift. RTA VI, 299. **62**

— Okt. 10. Mainz an Fft: sendet Abschrift des Briefes von Strassburg an Speier von Okt. 3 und Speiers an Mainz von Okt. 6 und fragt um Ffts Meinung wegen des Städtetages. Or. **63**

— Okt. 11. Fft an Mainz: will, falls es Mainz genehm ist, möglichst bald Rathsfreunde zur heimlichen Besprechung der Münzangelegenheit dorthin senden. Entwurf. RTA VI, 300. **64**

— Okt. 14. Mainz an Fft: antwortet zustimmend und hat bereits Rathsfreunde zu der Besprechung bestimmt. Or. RTA VI, 300. **65**

1409 Jan. 7. Nürnberg an Fft: beglaubigt seinen Diener Hans Maurer zur Besprechung wegen der goldenen Münze und des Tages, der jetzt in Fft sein soll. Or. RTA VI, 462. **66**

— Jan. 11. Ulm an Fft: hat dem König, der demnächst in Fft mit den Kurfürsten zusammenkommt, von neuem wegen der Goldmünzgebrechen geschrieben und bittet Fft, in gleichem Sinne zu wirken. Or. RTA VI, 463. **67**

— März 18. Kg. Ruprecht an Fft: will einen Tag mit den Reichsstädten wegen Abstellung der Gebrechen der Goldmünzen und eventueller Prägung von Goldmünzen in den Reichsstädten festsetzen und fragt an, ob Fft einen solchen durch Bevollmächtigte beschicken wolle. Or. Archiv N. F. VIII, 128; RTA VI, 615. **68**

— März 22. Mainz an Kg. Ruprecht: ist bereit, den Tag, den Kg. Ruprecht mit den Städten wegen der Goldmünze halten will, zu beschicken. Abschrift. RTA VI, 616. **69**

— vor April 7. Münzprobe über die Rheinischen Goldmünzen. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 217; RTA VI, 618. **70**

1409 April 9. Kg. Ruprecht an Fft: fordert zur Beschickung des von ihm auf Mai 19 nach Heidelberg angesetzten Tages mit den Städten auf. Or. RTA VI, 619. **71**

— Mai 3. Mainz an Fft: will den königlichen Städtetag in Heidelberg zwar beschicken, ist aber der Meinung, dass das, was dort vorgeschlagen wird, erst noch von den Städten geprüft werden muss, bittet um Ffts Münzprobe der Rheinischen Gulden und schlägt auf einem eingelegten Zettel vor, mit Köln betr. gemeinsame Schritte in Verbindung zu treten. Or. RTA VI, 620. **72, 72a**

— Mai 20. Bericht über den königlichen Städtetag in Heidelberg; es soll ein anderer allgemeiner königlicher Städtetag in Heidelberg an Juni 30 stattfinden; desgleichen ein vorberathender Städtetag in Speier an Juni 27. Abschrift mit Verbesserungen. RTA VI, 622. **73**

— Juli 1. Bekanntmachung über die Vorschläge des Königs an die Boten genannter Städte auf dem Heidelberger Tage betr. Ordnung der Goldmünzen. Abschrift. RTA VI, 624. **74**

— Juli 12. Mainz an Fft: dass an dem Tage, der für den Abgang der auf dem Heidelberger Tage bestimmten Städtebotschaft an die Kurfürsten festgesetzt sei, die Aachener Botschaft unmöglich in Mainz, dem Versammlungsorte für die Boten, sein könne, hat die an der Gesandtschaft betheiligten Städte darüber gehört und bittet um Nachricht über die Ansicht des gleichfalls betheiligten Fft. Or. RTA VI, 627. **75**

— Aug. 15. Vertrag betr. Prägung von Gold- und Silbermünzen der Erzbischöfe v. Köln, Mainz und Trier. Abschrift mit Bemerkung am Schluss, dass die Städteboten Okt. 20 in Speier sein sollen. RTA VI, 629. **76**

— Sept. 17. Nürnberg an Fft: bittet sein Fernbleiben von dem nach Bacharach wegen der goldenen Münze auf Sept. 22 angesetzten Tage zu entschuldigen. Or. RTA VI, 633. **77**

— Sept. 23—27 (s. a. et d.) Genannte (doch in der Abschrift ausgelassene) Städte stellen gemeinsame Massregeln für 10 Jahre auf zur Verhinderung der Verschlechterung der Goldmünze. Abschrift. RTA VI, 634. **78**

— Sept. 26. Mainz an Fft: will, um dem drückenden Mangel an Kleingeld abzuhelfen, Sept. 29 den Bürgern bekannt machen, dass jeder gute alte Böhmische für 11 alte Heller und alte Turnosen für 20 Heller nehmen müsse, und fragt an, ob Fft zu derselben Massregel geneigt sei. Or. RTA VI, 636. **79**

1409 ca. Okt. 1 (s. a. et d.) Vorschläge des Ffter Rathes für eine Einigung der Städte betr. Massnahmen gegen Verschlechterung der goldenen Münze. Entwurf und Abschrift. Archiv N. F. VIII, 129; RTA VI, 637. **80, 80a**

— Okt. 11. Mainz an Fft: laut Abkommen einiger Städteboten auf dem Bacharacher Tage sollte Köln die Gulden der Fürsten prüfen und darüber den andern Mittheilung machen; diese ist erst jetzt an Mainz gekommen und es sendet Abschrift mit. Or. RTA VI, 640. **81**

— Okt. 17. Nürnberg an die Städtegesandten auf dem Speierer Münztage: bittet zu entschuldigen, dass es den auf Okt. 20 nach Speier wegen der Goldmünze angesetzten Tag wegen der Kriege in seiner Gegend nicht beschicken kann. Abschrift. RTA VI, 642. **82**

— Okt. 20. (s. a. et d.) Entwurf eines städtischen Münzvertrags zum Anschlusse an den Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten von Aug. 15. RTA VI, 641. **83**

— Ende Okt. (s. a. et d.) Städtischer Münzabschied vom Speierer Tage: Entwurf zu einem Münzvertrage nicht gen. Städte auf fünf Jahre zum Anschluss an den Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten. Von einem Ffter Schreiber durchkorrigirte Abschrift. RTA VI, 643. **84**

— Nov. 10. Kg. Ruprecht an Speier: kann seine Entschliessungen betr. die Goldmünze erst mittheilen, wenn er sich der Wichtigkeit der Sache entsprechend mit seinen Räthen darüber besprochen hat. Abschrift. RTA VI, 646. **85**

— Nov. 13. Mainz an Fft: antwortet auf dessen Anfrage, ob nach dem Abschiede von Speier ihm schon eine Antwort vom Könige zugekommen, dass dies nicht der Fall sei. Or. **86**

— Dez. 10. Mainz an Fft: sendet Abschrift von der ihm erst jetzt in Abschrift zugekommenen Antwort Kg. Ruprechts an Speier von Nov. 10. Or. **87**

— Dez. 12. Fft an Mainz: dankt für die Uebersendung der Antwort des Königs an Speier; da es vernommen hat, dass Gesandte von Mainz und anderen Städten jüngst in Köln gewesen sind, bittet es, wenn thunlich, um Nachricht über die Abmachungen des Kölner Städtetages betr. die Goldmünze. Entwurf. RTA VI, 649. **88**

— vor Dez. 28. (s. a. et. d.) Entwurf eines Erlasses Kg. Ruprechts betr. Prägung von Goldgulden zu 22 Karat und Behandlung der früher geprägten. Abschrift. RTA VI, 708. **89**

1409 Dez. 28. Kg. Ruprecht an Speier: sendet seinen Entwurf betr. die Goldmünze; fragt an, ob Speier damit einverstanden sei, und bittet in einer Nachschrift um Mittheilung desselben an die anderen, mit Speier in der Sache verbundenen Städte. Abschrift. RTA VI, 710. **90a**

— Dez. 31. Speier an Mainz: sendet Abschriften von dem Briefe Kg. Ruprechts von Dez. 28 und den darin eingelegten Entwurf; bittet, ihn Köln und Fft mitzutheilen, wie es selbst ihn anderen gen. Städten mittheilen will; ist der Meinung, dass wegen gemeinsamer Antwort ein Städtetag stattfinden müsse. Abschrift. RTA VI, 711. **90b**

ca. 1410 März 21 (s. a.) Erzbischof Friedrich v. Köln an Fft: beglaubigt seinen Geheimschreiber Petrus v. Sobernheim zur Verhandlung betr. Münze. Or. RTA VI, 749. **91**

1410 März 5. Erzbischof Johann v. Mainz an Fft: beglaubigt Friedrich v. Alsenz, seinen Landschreiber im Rheingau, zur Verhandlung mit Fft und den Boten anderer Kurfürsten. Or. RTA VI, 750. **92**

— April 15. Mainz an Fft: hält es auf Grund der Verhandlungen des Ffter Schreibers Petrus mit dem Mainzer Rath für gut, wenn Mainz, Fft, Worms, Speier wegen der Goldmünze einen Städtetag in Mainz abhalten. Auf einem eingelegten Zettel bittet es um Nachricht über Ffts bereits abgeschlossene Verhandlungen mit dem Grafen Gerhard v. Sayn, da dieser Ansprüche gegen Mainz geltend macht und sich dabei auf sein gütliches Abkommen mit Fft beruft. Or. RTA VI, 750. **93, 93a**

— April 16. Fft an Mainz: ist mit dessen Vorschlag einverstanden und wünscht wegen der Wichtigkeit der Sache möglichst bald den Tag. Auf einzulegendem Zettel: Mainz soll wegen des Grafen v. Sayn Jemand zur Entgegennahme der Auskunft schicken. Entwurf. RTA VI, 751. **94**

— April 19. Mainz an Fft: Worms und Speier wollen ihre Gesandten Morgen Abend in Mainz haben; ersucht Fft um das gleiche. Or. RTA VI, 752. **95**

— April 26. Speier an Mainz: theilt seine Ausstellungen an dem königlichen Entwurfe über die Münze zur Erwägung und Verwerthung auf dem Tage mit, welcher zu Pfingsten nach Heilbronn vom Könige wegen der Münze angesetzt ist. Abschrift. **96a**

— April 30. Mainz an Fft: sendet Abschrift des Briefes Speiers von April 26 wegen der goldenen Münze. Or. **96**

1410 Juni 16. Speier an Mainz: hat nach dessen Begehr wegen eines Städtetages an Strassburg geschrieben, zu dem dieses auch die Schwäbischen Städte veranlassen soll; ist der Meinung, dass es erspriesslich sei, wenn Mainz auch Köln, Worms und Fft zur Betheiligung auffordere. Abschrift. RTA VI, 753. **97a**

— Juni 22. Mainz an Fft: sendet Abschrift des Briefes Speiers von Juni 16 und fragt an, ob Fft sich an der Berathung über die durch den Tod des Königs wieder gewachsenen Münzgebrechen betheiligen wolle. Or. RTA VI, 753. **97**

— Juni 24. Fft an Mainz: will einen solchen Tag beschicken. Entwurf. RTA VI, 754. **98**

— Juli 22 (s. a.) Der Herzog v. Jülich und Geldern, Graf v. Zutphen, an Fft: bittet die Gulden, die er münzen lässt, gleich denen der drei Rheinischen Kurfürsten gelten zu lassen, da sie eben so gut sind. Or. Archiv N. F. VIII, 131. **99**

1413 Juni 5. Worms an Fft: bittet mit ihm dieselben angegebenen Massregeln gegen die Einführung schlechter weisser Münze zu ergreifen. Or. **100**

1414 Juli 12. Worms an Mainz: schlägt vor, zur Verhütung schlechter weisser Münzen die alten Böhmischen Weisspfennige, die alten Weisspfennige und alten Blapharte in ihrem Kurse um je einen Heller zu erhöhen. Abschrift. **101a**

— Juli 16. Mainz an Fft: sendet den Brief von Worms von Juli 12, ist für Einigkeit der drei Städte in Bezug auf die weisse Münze und fragt um Ffts Ansicht. Or. **101**

1417 vor März (s. a. et d.) Aufzeichnung über die Forderungen der Rheinischen Städte für den Fall, dass sich die Rheinischen Kurfürsten behufs Prägung von neuen Gulden mit ihnen in Verbindung setzen würden. Abschrift. **102**

— März 8. Die Erzbischöfe Johann v. Mainz, Werner v. Trier und Dietrich v. Köln sowie Pfalzgraf Ludwig schliessen einen Münzvertrag. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 132. **104**

— nach März 8 (s. a. et d.) Aufzeichnung über die Beschlüsse der in Konstanz versammelten Städteboten betr. die von den Rheinischen Kurfürsten nach ihrer Konvention neu zu prägenden Gulden und die alten noch im Umlauf befindlichen. Abschrift. **103**

1417 Okt. 5. Speier an Fft: die vielfachen Besprechungen der Städte wegen der Goldmünze sind bis jetzt vergeblich gewesen; schlägt vor, dass möglichst bald Worms, Speier, Mainz und Fft einen Tag wegen der Goldmünze abhalten. Or. **105**

— Okt. 8. Fft an Mainz: sendet Abschrift des Briefes von Speier; ist, falls die andern geneigt sind, für einen Tag in Mainz. Entwurf. **106**

— Okt. 10. Mainz an Fft: ladet zu einem Tage mit Worms und Speier auf Okt. 13 nach Mainz ein. Or. **107**

1418 März 3. Mainz an Fft: ladet zu einer Besprechung der Schäden der Silbermünze Fft mit Worms zu sich auf März 9—10 ein. Or. **108**

— Aug. 5. Kg. Sigmund bestellt Jakob Proglin aus Pforzheim und Vois von der Winterbach als Münzmeister in Fft und Nördlingen, gibt Bestimmungen über ihre Freiheiten, über Feingehalt und Prägung der Gulden und ernennt Markgraf Bernhard v. Baden zum Schirmer der Münze. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 138. **109**a

— Aug. 6. Kg. Sigmund an Fft: befiehlt einen Versucher oder Probierer für die nach seiner Anordnung zu prägenden Goldmünzen einzusetzen. Abschrift. **109**b

— Aug. 7. Kg. Sigmund befiehlt Fft, einen Eisengräber zur Anfertigung der Stempel zu bestellen. Or. und Abschrift. **110, 110**a

— Aug. 9. Fft an seinen Schreiber Heinrich v. Gelnhausen: ersucht ihn, falls er von gen. Beschlüssen der Rheinischen Kurfürsten betr. die Goldmünze etwas erführe, um Nachricht. Entwurf. **111**

— ca. Aug. 20 — 1419. Aufzeichnung des von Vois von der Winterbach in Fft und Nördlingen zu königlichen Münzen verprägten Goldes. In einem Quartheft Fol. 2—3; auf den letzten Blättern desselben Münzproben des Vois. **112**

— Aug. 28. Kg. Sigmund befiehlt Fft, jegliches Gold, das zu Fft von Fftern gekauft wird, gemünztes oder ungemünztes, nirgends anderswohin als in seine königliche Münze zu Fft liefern zu lassen. Or. **113**

— Aug. 29. Erzbischof Johann v. Mainz bittet Fft, seinem Münzmeister die Benutzung des Hauses zum Esslinger zu erlauben. Archiv N. F. VIII, 141 aus einem z. Z. vermissten Or.

1418 Nov. 18. Nicht ausgefertigtes Schreiben Ffts an Kg. Sigmund: bittet den Werbungen um Erlaubniss zum Schlagen einer Silbermünze in Fft nicht nachzugeben. Entwurf mit dem Bemerken »non transivit«; darunter mehrere Notizen betr. Verhandlungen mit dem Münzpersonale. Entwurf. **114**

— Dez. 8. Kg. Sigmund errichtet für fünf Jahre eine Silbermünzstätte in Fft und giebt Bestimmungen über die zu prägenden Silbermünzen sowie über Verkauf von Gold und Silber in Fft. Abschrift, doch mit einem Siegel, wahrscheinlich eines Ffter Angestellten. **115**

— — Kg. Sigmund an Fft: da er befohlen hat, dass für fünf Jahre in Fft Silbermünzen geprägt werden sollen, bestimmt er bei Strafe, dass Niemand in Fft Gold oder Silber kaufen oder wechseln dürfe als sein Münzmeister oder Ffter geschworene Wechsler, und auch die letzteren nur für die königliche Münze. Or. **116**

1419 ca. Jan. 6—1432 ca. Aug. Aufzeichnungen über Münzproben von Goldmünzen. Zum Theil gedruckt Archiv N. F. VIII, 218—222, Nr. 74—77. **117, 118, 119**

— Jan. 7. Die Ffter Gesandten Jeckel Brune und Johann v. Holzhausen an Fft: bitten auf Verlangen des Markgrafen v. Baden um umgehende Zusendung einer Abschrift des königlichen Briefes betr. Prägung von Goldmünzen in Fft nebst Mittheilung, wieviel Goldmünzen seit Erlass dieses Briefes geschlagen sind. Or. **120**

— März 5. Markgraf Bernhard v. Baden an Fft: theilt die Beschwerden der Münzmeister in Fft mit und fordert, dass sich Fft den Münzmeistern gegenüber genau an die königlichen Bestimmungen halte, auch betr. den An- und Verkauf von Gold und Silber, und dass es die Prägung der Silbermünzen beginnen lasse. Or. und Abschrift. **121, 122**a

— März 14. Fft an Markgraf Bernhard v. Baden: dass es wegen der Silbermünzen und anderer Dinge eine Gesandtschaft beim Könige habe und die Münzmeister gebeten habe, bis zu deren Rückkehr mit der Prägung der Silbermünzen innezuhalten, dass es sich betr. den Gold- und Silberverkauf genau an die Vorschriften halte. Abschrift und Entwurf. **122**b, **123**

— März 30. Die in Memmingen versammelt gewesenen Boten der Schwäbischen Städte an Fft: bitten, durch seine Versucher dafür zu sorgen, dass die Goldmünze so, wie sie jetzt in Fft geprägt wird, bleibe. Or. **124**

1419 März 30. Fft an Kurfürst Friedrich v. Brandenburg: bittet um seine Unterstützung und seinen Rath, dass die Prägung von neuen Silbermünzen in Fft, wie sie der König angeordnet habe, verhindert werde. Entwurf und Abschrift. **125, 126a**

— April 4. Kurfürst Friedrich v. Brandenburg an Fft: dass eine Gesandtschaft von ihm zum Könige gereist ist und die Angelegenheit dort betrieben wird; Fft soll bis zu deren Rückkunft die Prägung der Silbermünze zurückhalten. Or. und Abschrift. Archiv N. F. VIII, 142. **127, 126b**

— April 6. Fft an die Boten der Schwäbischen Reichsstädte: dass der Münzmeister und der Probierer erklärt haben, dass sie sich bei Prägung der Goldmünze genau an die königlichen Vorschriften halten wollen. Entwurf. **128**

— April 7. Markgraf Bernhard v. Baden an Fft: verlangt, dass gemäss den königlichen Bestimmungen den Münzmeistern des Erzbischofs v. Mainz und anderen das Einwechseln von Geld in Fft verboten werde. Or. **129**

— April 11. Fft an Markgraf Bernhard v. Baden: weist nach, dass es sich betr. das Geldwechseln streng an die königlichen Vorschriften gehalten hat; theilt die Klage von Kaufleuten über die Hinziehung der Bezahlung für das in die königliche Münze eingelieferte Gold mit. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 143. **130**

— April 16. Markgraf Bernhard v. Baden an Fft: will die Berechtigung der Klage der Kaufleute untersuchen und eventuell diese Ueberschreitung ahnden. Or. **131**

— Mai 4. Kg. Sigmund an Fft: befiehlt, laut seiner Verfügung die Silbermünzen prägen zu lassen und in Kurs zu bringen; erinnert an seine Verfügung betr. Einwechseln von Gold und Silber. Or. **132**

— Aug. 8. Fft an Mainz: kann auf dessen Wunsch, die Böhmischen zu 12 Hellern gelten zu lassen, nicht eingehen. Entwurf. **133**

— Dez. 29. Kg. Sigmund an Fft: befiehlt, die Silbermünzen, die er der Stadt Mainz für die Zeit seines Lebens zu prägen erlaubt, als Währung gelten zu lassen. Or. **134**

1420 März 14. Mainz an Fft: bittet, die namentlich bezeichneten Silbermünzen, die es laut königlicher Erlaubniss zu prägen angefangen, zu dem von ihm angegebenen Werthe umlaufen zu lassen. Or. **135**

1421 Jan. 7. Kg. Sigmund an Fft: beglaubigt Konrad Herrn zu Weinsberg als seinen bevollmächtigten Unterhändler über die Münze und die Münzmeister. Or. **136**

1421 März 28. Konrad v. Weinsberg an Fft: ersucht, ihm aus Wardeinsbüchern die letzte Rechnung, die er in Gegenwart von Rathsabgeordneten mit den Münzmeistern gemacht, spezialisirt ausschreiben zu lassen. Or. Archiv N. F. VIII, 144. **137**

— Juni 23. Kg. Sigmund ernennt Peter Gatz aus Basel zu seinem Münzmeister in Fft nach Ablauf des Privilegs für Winterbach und Proglin von 1423 Aug. 10 ab auf fünf Jahre, bevollmächtigt ihn zur Wahl eines Genossen, gibt für ihn Anweisung und setzt seine Rechte fest. Abschrift. **138**

— Juni 24. Kg. Sigmund an Fft: dass er an Stelle des verstorbenen Vois von der Winterbach sen. Peter Gatz aus Basel für die Zeit des Privilegs für Winterbach und Proglin ernannt habe und dass er Gatz nach Ablauf dieser Zeit zu seinem Münzmeister auf fünf Jahre ernannt hat. Or. Archiv N. F. VIII, 144. **139**

— Juli 8. Aufzeichnung über die Vereidigung eines nichtgen. Nijmegeners, der wider das Verbot des Rathes in Fft Turnosen gekauft hat und dafür gefangen gesetzt ist, sich zur festgesetzten Zeit dem Rathe wieder zu stellen. Entwurf. **140**

— nach Juli 8 (s. a. et d.) Jeckel Becker, Bürger in Fft, an einen Auswärtigen, den er Heinrich nennt: dass der Rath nur solchen Geleit zur Messe gebe, welche die in Fft gang und gäben Silbermünzen nicht auszuführen sich verpflichten. Entwurf. **140**a

— Juli 21. Kanzler Georg, Bischof v. Passau, an Fft: da nach der in Boppard vorgebrachten Klage der Kurfürsten die in Fft geschlagene Münze nicht den Vorschriften entspreche, soll Fft den Münzmeister veranlassen, an Juli 23 nach Mainz mit der Nalde der Münze und den Abschriften der Briefe zu kommen. Or. **141**

— Aug. 24. Nijmegen an Fft: bittet, seinen Mitbürger Gerit Schreiber, der wegen Turnosenwechselns in Fft gefangen gesetzt wurde und sich zur Rückkehr verpflichtet hat, von dieser Verpflichtung zu entbinden und ihm sein in Fft zurückgelassenes Eigenthum ausfolgen zu lassen. Or. **142**

— Nov. 7. Markgraf Bernhard v. Baden an Fft: da es heisst, die in Fft geschlagenen Gulden seien nicht den Vorschriften gemäss geprägt, so fordert er den Rath auf, dieselben nebst solchen der Kurfürsten versuchen zu lassen zur Feststellung, ob sie den Vorschriften entsprächen. Or. Archiv N. F. VIII, 146. **143**

— Nov. 27. Fft an Markgraf Bernhard v. Baden: dass der Wardein in Fft ihm über die Goldmünze berichten wird. Entwurf. **144**

1421 Nov. 27. Der Ffter Schöffe Johann Palmsdorfer, königlicher Wardein in Fft, an Markgraf Bernhard v. Baden: schickt Aufzeichnung über seine Probe von den Ffter königlichen Gulden und denen der Kurfürsten auf einem Zettel (nicht beiliegend) mit. Entwurf. **145**

1422 Mai 23. Markgraf Friedrich v. Brandenburg an Fft: bittet, seinem Münzmeister Fritz Reinmann bei dem Ffter Goldschmied Peter einige Münzstempel für Gold- und Silbermünzen anfertigen zu lassen und sie ihm versiegelt zu überantworten. Or. **146**

— Sept. 20. Kg. Sigmund bekennt, dass er Anna Rosshauptin, Ulrichs v. Friedingen Wittwe, 1000 Gulden schuldig ist, die er unweigerlich nächste Pfingsten bezahlen will. Zwei Abschriften. **147** Nr. 20, **260**a

1423 Jan. 19. Erzbischof Konrad v. Mainz an Fft: soll an Jan. 21 Gesandte und den Münzmeister nach Höchst schicken, damit dieser von ihm selbst die Beschwerden über die Münze höre und sich verantworte, und damit er (der Erzbischof) den Fftern seine Meinung über die Münze sage. Or. **148**

— nach Jan. 19 (s. a. et d.) Münzmeister Vois von der Winterbach an den Ffter Rath: bittet unter Bezugnahme auf seine Rechtfertigung vor dem Erzbischof v. Mainz und unter Berufung auf seine Verpflichtungen und Rechte um ein Schreiben über diese Verhandlungen an den Markgrafen v. Baden. Abschrift. **149**

— Febr. 5. Erzbischof Konrad v. Mainz an Fft: beglaubigt Heinrich v. Ehrenfels, Propst zu St. Viktor bei Mainz, zur mündlichen Verhandlung. Or. **150**

— Febr. 8. Fft an Erzbischof Konrad v. Mainz: bittet um Geleit für eine Gesandtschaft an ihn, mit ihm wegen des Herrn v. Isenburg und anderer nichtgen. Dinge zu sprechen, über die der Propst v. Ehrenfels mit Fft verhandelt hat. Entwurf. **151**

— nach Febr. 8 (s. a. et d.) Erzbischof Konrad v. Mainz an Konrad v. Weinsberg: rechtfertigt sein Gebot betr. Prägung von Gulden in Fft. Bruchstück der Abschrift des Briefes. **152**

— Febr. 11. Markgraf Bernhard v. Baden an Fft: fordert es auf, den vom Könige bestellten Münzmeistern die Stempel zum Prägen ausfolgen zu lassen, die ihnen in Folge von Beschwerden des Erzbischofs v. Mainz von Fft vorbehalten werden. Or. **153**

— — Vois von der Winterbach an Fft: bittet unter ausführlicher Darlegung über die Beschwerden des Mainzer Erzbischofs diesen zu ersuchen, die weitere Prägung der Gulden in Fft nicht zu hindern. Or. **154**

1423 Febr. 28. Fft an Markgraf Bernhard v. Baden: dass der Erzbischof v. Mainz als Statthalter des Königs die Münze beanstandet hat. Entwurf. **155**

— März 7. Markgraf Bernhard v. Baden an Fft: fordert von Neuem die Auslieferung der Stempel an die Münzmeister. Or. **156**

— März 24. Fft an Markgraf Bernhard v. Baden: dass der Erzbischof v. Mainz ihm als königlicher Statthalter befohlen habe, bis zum Austrag der Münzsache die weitere Prägung von Gulden nicht zu gestatten. Entwurf. **157**

— März 25 (? s. a.) Münzmeister Jakob Proglin an Fft: beglaubigt Heinrich, Münzmeister in Pforzheim, als seinen Bevollmächtigten zur Besprechung über die Münze. Or. **158**

— März 25. Markgraf Bernhard v. Baden: wiederholt seine Aufforderung. Or. **159**

— März 27. Fft an Erzbischof Konrad v. Mainz: schickt die Abschrift der drei Briefe des Markgrafen v. Baden, den eine Ffter Gesandtschaft vergebens in Mainz zu treffen versucht hat. Entwurf. **160**

— Aug. 14. Kg. Sigmund fordert Fft auf, den Peter Gatz, den er schon früher zum Münzmeister in Fft ernannt habe, laut den Bestimmungen dieser Ernennung aufzunehmen und zu behandeln. Or. **161**

— Okt. 2. Fft an Konrad v. Weinsberg: theilt ihm seine Meinung über die Ablösung des Gerichtes in Oberrad mit, verweist ihn auf ein Ffter Privileg, dass Fft die Reichssteuer nur an die königliche Kammer abzuliefern verpflichtet sei, und erklärt sich bereit, falls der König in Fft münzen lassen wolle, auf sein Gebot hin einen Wardein zu bestellen. Entwurf. **162**

— Okt. 12. Kg. Sigmund überträgt Peter Gatz aus Basel mit seinen Genossen Konrad Schanbach und Fritz Reinmann auf fünf Jahre die Ffter Münze unter gen. Verpflichtungen; Fft hat einen Wardein zu stellen. Abschrift. **147** Nr. 1

— Okt. 13. Kg. Sigmund befiehlt Fft, den Peter Gatz und seine Genossen in Fft münzen zu lassen und einen Wardein anzustellen, der keinen Gulden unter 19 Karat ausgeben lasse. Or. und Abschrift. **163**, **147** Nr. 2

— — Kg. Sigmund befiehlt Konrad v. Weinsberg und Fft den Schutz des für fünf Jahre zu seinem Münzmeister für Gold- und Silbermünzen ernannten Peter Gatz und seiner gen. und ungen. Gesellen. Or. und Abschrift. Archiv N. F. VIII, 147. **164**, **147** Nr. 3

ca. 1423 (s. a. et d.) Kurze Aufzeichnung über die Befugnisse des Inhabers der Ffter Münzstätte. **165**

1424 Jan. 19. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass er mit den Kurfürsten über den Münzvertrag sich nicht habe einigen können; befiehlt, den Münzmeister zum Prägen zu veranlassen, einen Wardein, womöglich den vorigen, einzusetzen und durch ihn Schlagschatz und Schirmerlohn einnehmen zu lassen; über eventuelle Einlösung königlicher Pfänder mittelst der Ffter Stadtsteuer. Or. und Abschrift. Archiv N. F. VIII, 148. **166, 166a**

— Febr. 3. Fft an Konrad v. Weinsberg: theilt die Bedingungen des früheren Wardeins für die Neuübernahme seines Amtes mit, sowie die Ausstellungen und Forderungen des Münzmeisters. Auf einem Zettel: über die Vermittlung Konrads in Sachen des Gerichts in Oberrad. Entwurf. **167, 167a**

— Febr. 7. Konrad v. Weinsberg an Fft: gibt seine Ansichten und Wünsche auf Ffts Brief von Febr. 13 über den Wardein, das Verhalten des Münzmeisters betr. den Schlagschatz, den Schirmerlohn und den Lohn des Münzmeisters zu erkennen. Mit Zettel über seine Bereitwilligkeit in der Oberräder Sache. Or. Archiv N. F. VIII, 149. **168, 168a**

— Febr. 14. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass der Münzmeister sich weigere zu münzen, wenn er die 300 Gulden Schirmerlohn bezahlen soll, da er dazu noch nicht verpflichtet sei und es auch nicht leisten könne; dass er sich habe überreden lassen, vorläufig zu münzen, bis diese Sache entschieden sei. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 150. **169**

— Febr. 22. Konrad v. Weinsberg an Fft: denkt über den Schirmerlohn demnächst persönlich in Fft mit dem Rathe und dem Münzmeister ins Reine zu kommen; der Münzmeister soll zu prägen anfangen. Or. Archiv N. F. VIII, 152. **170**

— März 14. Fft an Köln: bittet, ihm eine Nalde von 30 Gulden zu 19 Karat anfertigen und zugehen zu lassen. Entwurf. **171**

— März 20 (s. a.) Köln an Fft: dass die Anfertigung der Nalde nur in Gegenwart von Ffter Rathsfreunden geschehen könne. Or. **172**

— April—1427. Aufzeichnungen über die Ausprägung von Gold durch den Münzmeister Peter Gatz. **173**

— April 4. Aufzeichnung über eine Münzprobe. **174**

— Mai 27. Konrad v. Weinsberg an Fft: da er an den königlichen Hof reisen will, bittet er um Aufstellung über den Schlagschatz seit der letzten Abrechnung mit dem alten Münzmeister und über das, was der neue gemünzt hat, zur Mittheilung an den König;

1424 ferner über einen Zwist seines Bruders mit Fft »von dez gemeingerichtz wegen«. Or. **175**

— Mai 28. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass weder der alte noch der neue Münzmeister in Fft anwesend sind; sendet eine von dem Gesellen des neuen und vom Wardein gegebene Aufstellung mit. Entwurf und (nicht abgeschicktes?) Or. **176, 176a**

— Juli 14. Pfalzgraf Johann, Herzog in Bayern, Prinz v. Hennegau, Holland und Seeland, bestellt Vois und Gerhard von der Winterbach als Münzmeister in Luxemburg. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 153. **177**

ca. 1425 (s. a. et d.) Zwei Aufzeichnungen über die Verhandlungen Ffts mit einem Ungenannten betr. Uebernahme des Geldeinwechselns in Fft. Abschriften. **178, 179**

1425 Febr. 23. Elisabeth v. Görlitz, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin in Bayern und v. Luxemburg etc., bekennt, dass sie Vois und Geryt von der Winterbach die Münze in Luxemburg nach den Verträgen derselben mit ihrem seligen Gemahl übertragen hat, doch sollen dieselben ihren (Elisabeths) Namen auf die Münzen setzen. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 157. **180**

— März 19. Konrad v. Weinsberg beglaubigt Stephan v. Lutzenbrün bei Fft zur mündlichen Verhandluug über den Münzmeister und den Schlagschatz. Or. **181**

— März 29. Kg. Sigmund an Fft: dass er Konrad v. Weinsberg die Goldmünze in Fft auf Widerruf übertragen hat (unbeschadet der Ansprüche des Peter Gatz, der darüber einen Brief hat); ersucht um Förderung desselben. Or. **182**

— April 22. Die vier Rheinischen Kurfürsten an Fft: beschweren sich darüber, dass der Münzmeister Vois von der Winterbach auf des Pfalzgrafen Ludwig Zeichen, Manier und Wappen im Namen des verstorbenen Herzogs Johann v. Holland Gulden schlage, und bitten, Vois dafür zur Verantwortung zu ziehen. Or. Archiv N. F. VIII, 158. **183**

— Mai 2. Fft an die vier Rheinischen Kurfürsten: theilt die Rechtfertigung des Vois von der Winterbach gegen die Beschuldigung der Kurfürsten mit. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 159. **184**

— Mai 16. Aufzeichnung betr. Münzprobe über genannte Goldmünzen. **185**

— Mai 22. Fft an Kurfürst Ludwig von der Pfalz: sendet auf eine Unterredung hin, die Ludwigs Diener Conze von der Capellen mit

1425

einem Ffter Bürgermeister gehabt hat, die Abschrift seines Briefes an die Rheinischen Kurfürsten von Mai 2. Entwurf. **186**

— Juni 12. Münzeinigung der vier Rheinischen Kurfürsten v. Mainz, Trier, Köln und der Pfalz über die Gold- und Silbermünze. Zwei Abschriften. **187**, **147** Nr. 6

— Aug. 15. Konrad v. Weinsberg macht bekannt, dass er im Auftrage des Königs dem Münzvertrage der Rheinischen Kurfürsten von Juni 12 beigetreten ist, und erlässt ein Gold- und Silber-Ausfuhrverbot. Abschrift. **147** Nr. 7

— Aug. 16. Konrad v. Weinsberg an Fft: im selben Sinne. Or. **188**

— Aug. 20. Konrad v. Weinsberg an Fft: ersucht um Anfertigung neuer Münzstempel nach eingefügter Zeichnung behufs Prägung von neuen Gulden und verspricht die Besorgung einer Nadel. Auf einem Zettel: für den Fall, dass der Ffter Münzmeister auch, wie er hört, die Dortmunder Münze habe, solle er ersucht werden, dort auf gleichen Gehalt zu schlagen wie in Fft. Or. Archiv N. F. VIII, 160. **189**, **189**a

— Aug. 21. Kg. Sigmund befiehlt Fft, das Gebot bekannt zu machen, dass Gold, das zu verkaufen ist, an die königliche Münze verkauft werden muss, und verbietet die Goldausfuhr. Or. und Abschrift. **190**, **147** Nr. 11

— — Kg. Sigmund befiehlt Fft, seinen Münzmeister Peter Gatz die Gulden genau nach Korn und Werth der kurfürstlichen Gulden schlagen zu lassen. Or. und Abschrift. **191**, **147** Nr. 5, 12

— nach Aug. 21 (s. a. et d.) Aufzeichnung über die Streitsache des Erzbischofs v. Trier mit seinem gewesenen Münzmeister Thielmann von der Winterbach. Von derselben Hand (offenbar der des Vois von der Winterbach) Aufforderung an den ungen. Wardein, den Rath auf Missachtung des königlichen Gebots über Gold- und Silberverkauf durch kurfürstliche Münzmeister aufmerksam zu machen, sowie über Prägung neuer Kronen in Frankreich. Or. **192**

— Aug. 24. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass der Münzmeister und der Wardein auf 19 Karat gemäss der Abmachung Weinsbergs mit den Kurfürsten münze, aber noch mit den alten Stempeln; dass dem Peter Gatz die Dortmunder Münze zwar auch verschrieben sei, dass er aber dort jetzt nichts münzen lasse. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 161. **193**

— Aug. 29. Konrad v. Weinsberg an Fft: erlaubt das Münzen mit den alten Stempeln, doch müsse es auf alle Fälle zu 19 Karat sein. Or. **194**

1425 Sept. 5. Verzeichniss von Städten, denen mündlich über die Münze (offenbar in der Messe) eine Mittheilung gemacht worden ist. Or. **147** Nr. 24

— Sept. 25. Rothenburg o. d. T. an Fft: nach Bericht von Rothenburger Bürgern hat Fft in der letzten Messe mit diesen und anderen Männern aus Reichsstädten von der Gold- und Silbermünze gesprochen; bittet um Nachricht über die Gestaltung der Münzverhältnisse. Or. **195**

— Okt. 1. Fft an Rothenburg: dass die Rheinischen Kurfürsten und Weinsberg sich auf Prägung von 19 karatigen Gulden geeinigt haben und darnach schlagen, doch bis zur Herstellung von neuen Stempeln noch mit den alten; dass sich die Kurfürsten auch wegen der silbernen Münze geeinigt und ein Goldausfuhrverbot erlassen haben. Entwurf. **196**

— Okt. 7. Rothenburg an Fft: fragt an, wann die neue Münze anfangen werde und wie viel Schillinge Silber auf einen Gulden gehen. Or. **197**

— Okt. 11. Fft an Rothenburg: dass die Kurfürsten und Weinsberg noch mit dem alten Eisen, doch auf 19 Karat münzen; betr. die Silbermünze schickt es Abschrift eines Artikels aus einer Notel, die es vergangene Messe gesehen hat, von der es aber nicht weiss, ob eine gültige Ausfertigung davon vorhanden ist. Entwurf. **198**

— Nov. 11. Konrad v. Weinsberg verpflichtet sich im Namen des Königs, gemäss der Münzeinigung der Rheinischen Kurfürsten von Juni 12 prägen zu lassen. Zwei Abschriften. **199**, **147** Nr. 8

— — Konrad v. Weinsberg an Fft: sendet Abschrift seiner Urkunde für die Rheinischen Kurfürsten vom selben Datum mit und ersucht Fft, nach Empfang der demnächst zuzusendenden neuen Münzstempel die alten abzuschaffen und den Wardein ernstlich zu ermahnen, keinen Gulden unter 19 Karat ausgehen zu lassen. Or. Archiv N. F. VIII, 162. **200**

— Nov. 23. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass die Münzmeister sich weigerten, ohne besonderen königlichen Befehl oder einen solchen Weinsbergs oder Ffts die alten Eisen abzuthun und mit neuen zu münzen; bittet ihn, das weitere zu veranlassen. Entwurf und Abschrift; bei dieser noch ein Zettel betr. Geringwerthigkeit einer vom Landschreiber im Rheingau geschickten Nalde. **201**, **147** Nr. 10

1425 Nov. 29. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass er vom Könige betr. die Goldmünze bevollmächtigt sei, dass es also keines besonderen Befehles desshalb für das Prägen mit neuen Stempeln bedürfe. Or. und Abschrift. **202, 147** Nr. 13

— Dez. 18. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass der Landschreiber im Rheingau den Münzmeister und den Wardein mündlich aufgefordert habe, sich zur Prägung nach der Münzeinigung der Rheinischen Kurfürsten zu verpflichten, worauf er ihnen dann zwei Paar Münzstempel und ein Stück der Nalde übergeben wollte, dass sich beide aber geweigert hätten, worauf der Landschreiber ihnen das fernere Münzen verboten habe. Entwurf und Abschrift. **203, 147** Nr. 14

1426 März 27. Meinung des Königs auf Ffts schriftliche Botschaft betr. Ordnung der Gold- und Silbermünze im Reiche. Kein Brief, sondern bloss eine Zusammenstellung der einzelnen Punkte, von Konrad v. Weinsberg an Fft abschickt. Zwei Abschriften, die zweite mit den Inhalt ändernden Korrekturen. Archiv N. F. VIII, 163. **204, 205**

— April 4. Berechnung über die Prägung der Silbermünzen, den Ffter Abgesandten von Konrad v. Weinsberg in Mainz übergeben. Abschrift. **206**

— Sept. 17. Konrad v. Weinsberg an den Kurmainzischen Landschreiber im Rheingau Rudolf: bittet, Vois von der Winterbach, den jener gefangen und bis zu einem bestimmten Termine gegen das Versprechen der Gestellung zur Verantwortung freigelassen hat und der sich jetzt in Mainz vergeblich gestellt hat, diesen Termin bis auf Sept. 29 zu dem Kurfürstentage in Bacharach zu verschieben. Abschrift. **207**

— Sept. 18. Johannes Stofer, Schreiber Konrads v. Weinsberg, an Fft: dass ihm der Landschreiber Rudolf gesagt, er könne dem Ersuchen des Herrn v. Weinsberg betr. Vois von der Winterbach ohne ausdrücklichen Befehl seines Herrn, des Erzbischofs, nicht nachkommen; doch stellt er es Fft anheim, sich an den Sept. 23 nach Kastel kommenden Erzbischof persönlich zu wenden. Or. **208**

— Sept. 20. Konrad v. Weinsberg an den Erzbischof v. Mainz: bittet, Vois den alten Münzmeister, der von dem erzbischöflichen Landschreiber Rudolf gefangen genommen und unter der Bedingung, sich Sept. 24 wieder zu stellen, freigelassen ist, diesen Termin auf Okt. 16 zu verlängern, damit sich derselbe auf dem

1426

Kurfürstentage in Bacharach Sept. 29 zu reinigen vermöge. Abschrift. **209**

— Sept. 20. Konrad v. Weinsberg an Fft: sendet seinen Brief an den Erzbischof v. Mainz vom gleichen Tage. Or. **210**

— Sept. 24. Geheimes Gutachten des Vois von der Winterbach betr. die Prägung der Silbermünzen. Or. **211**

— Okt. 8. Fft an Konrad v. Weinsberg: bittet um Nachricht über das Resultat des Bacharacher Kurfürstentages und ersucht ihn, falls dort Neuerungen in Münzsachen beschlossen seien, mit deren Einführung zu warten, bis Fft sich mit ihm darüber besprochen habe. Entwurf. **212**

— Okt. 9. Thielmann von der Winterbach an Fft: erklärt sich und seinen Bruder Vois für unschuldig an dem, was ihnen Böses nachgesagt wird. Or. **213**

— Okt. 10. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass er noch nichts erfahren habe, dass er aber in nächster Zeit nach Fft komme und seinen Abgesandten für den Bacharacher Tag, den Mainzer Kämmerer Schenk Eberhard, auch dahin bestellt habe, sowie dass er gehört habe, dass die Kurfürsten den Besitz des Vois mit Arrest zu belegen gedächten. Or. **214**

— — Fft an Nürnberg: dass ihm die heimliche Nachricht zugekommen sei, die Rheinischen Kurfürsten und der Herr v. Weinsberg wollten die Goldmünze dahin verändern, dass vier neue Gulden soviel gelten sollten wie jetzt fünf; hält es für gut, das durch eine Botschaft an den König zu verhindern zu suchen, und bittet um Nürnbergs Meinung. Entwurf. **215**

— Okt. 14. Nürnberg an Fft: hat von jenem Vorhaben noch nichts gehört, doch will es sich mit der Angelegenheit befassen. Or. **216**

— Okt. 28 (s. a.) Vois von der Wintersbach an Fft: rechtfertigt sich und seinen Bruder gegen die Beschuldigung, dass sie mit Leuten in Verbindung stünden, die böse Königsgulden gemacht hätten. Or. **217**

— Nov. 29. Münzprobe über gen. Goldgulden. Zwei Abschriften. Archiv N. F. VIII, 222. **218, 219**

— Dez. 3. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass es zwei Exemplare von ihm näher bezeichneter, auf das Zeichen des Königs geprägter Gulden hat prüfen lassen, die dann zu leicht befunden wurden. Entwurf. **220**

1426 Dez. 12. Nürnberg an Fft: dass in der von Fft berührten Münzsache ein Städtetag nach Esslingen auf Jan. 12 angesetzt sei, zu dessen Beschickung es einladet. Or. **221**

— Dez. 26. Konrad v. Weinsberg an den Kurmainzischen Landschreiber Rudolf: dass er kein Recht habe, von dem Münzmeister in Fft sich schwören zu lassen und ihm im Weigerungsfalle das Münzen zu verbieten, wie er es gethan; dass er, Konrad, vielmehr Fft geboten habe, mit den alten Eisen weiter münzen zu lassen, bis Rudolf eine Probe der neuen Eisen geliefert. Zwei Abschriften. **222**, **147** Nr. 16

— — Konrad v. Weinsberg an Fft: im selben Sinne, gibt den Auftrag, von dem er im vorigen Stücke spricht. Or. und Abschrift. **223**, **147** Nr. 15

1427 Febr. 22. Kg. Sigmund an Konrad v. Weinsberg und Fft: dass Vois von der Winterbach, dem von verschiedenen Seiten Unredlichkeiten mit der Münze vorgeworfen werden, sein Münzmeister und Amtmann gewesen, also im Falle der Belastung von ihm in erster Linie zu bestrafen ist; trifft diesem Grundsatze entsprechende Anordnungen betr. Untersuchung und eventuelle Beschlagnahme der Habe des Vois. Or. Archiv N. F. VIII, 167. **224**

— März 14. Ulm an Fft.: ladet zu einem Städtetag nach Ulm auf April 9 ein zur Berathung über die Goldmünze, die von Kg. Sigmund verfügte Handelssperre gegen Venedig und die Belästigungen durch das Nürnberger Landgericht. Or. **225**

— März 27. Konrad v. Weinsberg an Fft: beglaubigt Stephan v. Lutzenbrün zu mündlicher Verhandlung über die Münze und den Wardein. Or. **226**

— April 1. Konrad v. Weinsberg an Fft: bittet um Aufklärung darüber, ob es wahr sei, dass die Nadel, die von den Rheinischen Kurfürsten herstamme und nach der in Fft geprägt sei, geringeren Gehalt habe als die, nach der die Kurfürsten prägen lassen, und ersucht, in der nächsten Messe wieder nach derselben prägen zu lassen. Or. **227**

— April 5. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass Fft ihm früher schon geschrieben habe, dass die Ffter Nadel 2 Gran weniger 19 Karat enthalte; berichtet über den Streit zwischen Münzmeister und Wardein. Entwurf. **228**

— April 7. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass er Ffts Wunsch, selbst nach Fft zu kommen, nicht nachkommen kann, doch hiermit Stephan Leutzenbrunner an seiner Statt schickt. Or. **229**

1427 April 9. Abschied des Ulmer Städtetages über die Goldmünze. Abschrift. **230**

— April 24. Fft an Ulm: dass es dem Beschlusse des Ulmer Städtetages, nur die Rheinischen Gulden gelten zu lassen, nicht beitreten könne, da die Gulden, die Weinsberg in Fft schlagen lasse, gerade so gut seien, wie die der Rheinischen Kurfürsten; es vermisst in dem Abschiede eine Festsetzung des Gehaltes der Gulden und ist der Meinung, dass alle Gulden, die 19 Karat halten, als Währung gelten müssen. Entwurf. **231**

— Mai 17. Fft an Konrad v. Weinsberg: da der Münzmeister Stephan und der letzte Wardein, die nach Konrads Anordnung zur Münzprobe am Rhein erscheinen und etliche Probiergulden mitbringen sollten, beide nicht anwesend sind, so schickt Fft zwei Probiergulden. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 168. **232**

— Mai 19. Aufzeichnung über die Mittheilung der kurfürstlichen Räthe an Konrad v. Weinsberg auf dem Koblenzer Tage, dass verschiedene gen. Fürsten und Grafen Gulden schlagen, welche den in Fft, bezw. den von den Kurfürsten geprägten zum Verwechseln ähnlich, aber geringwerthiger sind. Archiv N. F. VIII, 168. **233**

— Mai 30. Aufzeichnung betr. Münzprobe Bernhard Dernbachs über gen. Goldmünzen. **234**

— Mai 31. Konrad v. Weinsberg und Propst Michel v. Priest, königlicher Protonotar, erklären, dass sie die vereinbarten Bedingungen für den von Fft für die dortige Goldmünze anzustellenden Wardein, da Fft unter diesen keinen Wardein haben könne, in ausgeführter Weise veränderen. Entwurf und Or. **235, 236**

— Juni 6. Fft an Rudolf, Landschreiber im Rheingau: bittet um Zusendung einer Nalde auf 19 Karat für 20 Gulden, wie sie die Rheinischen Kurfürsten für ihre Münze anwenden. Entwurf. **237**

— Juni 7. Rudolf, Landschreiber im Rheingau, an Fft: dass die Kurfürsten zu der nächstvergangenen Probe keine Nalde geschickt noch gemacht, sondern befohlen hätten, dass auf 19 Karat sine remedio gemünzt würde; theilt mit, dass viele böse Apfelgulden im Umlaufe sind. Or. **238**

— Juli 19. Fft an den Amtmann Kuno v. Praunheim: da Kurmainzische Diener dem königlichen Münzmeister zwischen Fft und Mainz zwei Pferde und den Knecht abgejagt haben, bittet es um Rückgabe des Genommenen. Entwurf. **239**

1427 Juli 20. Kuno v. Praunheim an Fft: dass er bei diesem Raube nicht zugegen gewesen sei, aber mit seinem Herrn über die Sache reden will. Or. **240**

— Juli 22. Erzbischof Konrad v. Mainz an Fft: ersucht, den an ihm — wie weitläufig auseinandergesetzt wird — meineidig gewordenen Münzmeister Vois von der Winterbach zur Erfüllung seiner Verpflichtungen anzuhalten. Or. **241**

— Aug. 1. Vois von der Winterbach an Fft: rechtfertigt sein Verhalten gegenüber den Beschuldigungen des Erzbischofs v. Mainz. Or. **242**

— Aug. 26. Konrad v. Weinsberg an Fft: beschwert sich darüber, dass der Wardein in Fft dem Münzmeister Stephan zugemuthet habe, er sollte je 100 Gulden um einen halben Gulden schwerer schlagen als die Rheinischen Kurfürsten, und bittet, es beim früheren Brauche zu lassen. Or. **243**

— Aug. 31. Konrad v. Weinsberg an Fft: bittet, seinen Münzmeister nicht zu zwingen, auf schwerer Gewicht zu schlagen wie die Rheinischen Kurfürsten. Or. **244**

— Sept. 2. Fft an Konrad v. Weinsberg in ausführlicher Auseinandersetzung: dass der Wardein seiner Pflicht gemäss handle und von seinem früheren Verfahren nicht abweiche. Entwurf. **245**

— nach Sept. 13. Aufzeichnung über die Sendung von vier näher bezeichneten Probegulden an Konrad v. Weinsberg zu der Probe der Fürsten nach Bingen. **246**

— (? s. a. et d.) Gutachten nichtgen. Schwäbischer Städte über die königlichen Münzvorschläge. Zwei Abschriften. **246**a, **246**b

1428 Mai 6. Kg. Sigmund an Fft: will den Gebresten der Goldmünze im Reiche dadurch abhelfen, dass er Gulden zu 19 Karat wie früher in Fft schlagen lässt, und fordert Fft auf, dieselben als Währungsmünze in Umlauf zu setzen. Vier Abschriften. **247**a—d

— Mai 28. Kurfürst Ludwig von der Pfalz an Fft: bittet um Erlaubniss, dass sein Münzmeister während der beiden Ffter Messen in seinem, des Pfalzgrafen, Hof in Sachsenhausen Goldmünzen präge. Or. Archiv N. F. VIII, 170. **248**

— Juni 6. Fft an Kurfürst Ludwig von der Pfalz: gibt abschlägige Antwort, da bis jetzt nur Kaiser und Könige hier prägen liessen und eben auch Kg. Sigmund hier prägen lasse. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 178. **249**

— Okt. 30. Fft an Konrad v. Weinsberg auf die Mittheilung hin, er habe für den Münzmeisterposten Jemanden, der aber nur nach

1428 Kölnischem Gewichte prägen wolle: dass derselbe dann im Interesse der Ffter Verkehrsverhältnisse nicht zu brauchen sei; dass übrigens die Zeit, für die der König die Prägung in Fft befohlen hat, soviel Fft weiss, verstrichen ist; für den Fall, dass ihm der König weiter befohlen hätte zu schlagen, wird um Zusendung des Briefes ersucht. Entwurf. **250**

— Nov. 5. Konrad v. Weinsberg an Fft: wiederholt sein Ansuchen betr. Prägung nach Kölner Gewicht und bestreitet die Behauptung über Ablauf seines Münzprivilegiums. Or. **251**

1429 Febr. 10. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass der König ihm anbefohlen habe, die Goldmünzen in Fft zu 19 Karat weiter schlagen zu lassen; ersucht um Bürgeraufnahme und Unterstützung des von ihm angenommenen Münzmeisters Stephan. Or. **252**

— Febr. 14. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass das Münzprivilegium für Peter Gatz und seine Gesellen auf fünf Jahre schon Aug. 23 erloschen sei; bittet um Mittheilung etwa vom Könige erhaltener anderer Briefe betr. die Münzprägung in Fft. Entwurf. **253**

— April 1. Fft an Kg. Sigmund: dass ein Rathsmitglied zur Verhandlung betr. Fortsetzung der Goldmünzenprägung in Fft an ihn bald abgehe; bittet, vor dessen Ankunft und Verhörung nichts auf die Münze Bezügliches anzuordnen. Entwurf. **254**

— April 5. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass die Ffter durch ihre Weigerung die Ehrerbietung gegen den König verletzten und ihn um den Schlagschatz brächten, da ihm vom Könige schriftlich auf Widerruf die Münze übertragen und der Schlagschatz abgetreten sei; wiederholt desshalb seine Forderung. Or. **255**

— April 13. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass ihm eine solche Urkunde, wie er sie anführt, nicht bekannt sei; verlangt von neuem Vorlage der entsprechenden Aktenstücke. Entwurf. **256**

— Mai 27. Kg. Sigmund beauftragt Fft auf Widerruf mit der Prägung von 19karatigen Gulden und überlässt ihm die Bestimmung über das Münzpersonal, setzt für sich den Schlagschatz von 1/2 Gulden auf die feine Mark, befiehlt allen Reichsangehörigen, die so geschlagene Münze umlaufen zu lassen. Entwurf (ohne Schluss) und zwei Abschriften. **257, 258, 147** Nr. 18

— Mai 29. Kg. Sigmund verschreibt Anna Rosshauptin den Schlagschatz der Ffter Goldmünze für so lange, bis die 1000 Gulden, die er ihr schuldet, bezahlt sind. Abschrift. **147** Nr. 21

1429 Mai 29. Kg. Sigmund befiehlt Fft, an Anna Rosshauptin, der der König von ihrem ersten Mann, Ulrich v. Friedingen, her 1000 Gulden schuldet, so lange den Schlagschatz auszuliefern, bis sie jene Summe erhalten habe. Or. und zwei Abschriften. **259**, **260**b, **147** Nr. 19

— Aug. 20. Beglaubigung der wörtlich mitgetheilten Briefe Kg. Sigmunds von 1422 Sept. 20 und 1429 Mai 29 durch Konrad Stähelly sen., Bürger in Villingen, und Hans v. Burgberg, Edelknecht daselbst. Or. und Abschrift. **260**a, **147** Nr. 22 (mit 19 u. 20)

— Aug. 23. Heinrich v. Sundhausen und seine Frau Anna Rosshauptin an Fft: ersuchen unter Vorlage der entsprechenden Briefe Kg. Sigmunds um Verabfolgung des Schlagschatzgeldes an eine gen. Vertrauensperson. Or. und Abschrift. **261**, **147** Nr. 23

— Aug.—1431. Aufzeichnung über Abrechnungen des Rathes mit dem Münzmeister Stephan Scherff. Or. Zwei Stücke daraus: Archiv N. F. VIII, 209, 211. **262**

— Ende Aug.—Anfang Sept. (s. d.) Aufzeichnung über den Schwur des Wardeins Bernhard Dernbach. Abschrift. **147** Nr. 17

— Sept. 4. Mainz an Fft: sendet zwei falsche Weckpfennige, wie sie Stephan v. Dorfelden in Mainz geschlagen hat, und bittet, da der Fälscher sich nach Fft gewendet haben soll, ihm dort nachzustellen. Or. **263**

— Okt. 11. Fft an Heinrich v. Sundhausen und Anna Rosshauptin: ist bereit, den Schlagschatz gemäss dem königlichen Briefe jährlich auszuzahlen, und will auch den in jüngst vergangener Messe gefallenen dazu zurückhalten, falls nicht Gegenbefehl kommt. Entwurf. **264**

— Okt. 21. Basel an Fft: bittet um näher angeführte Erleichterung der Auszahlung des Schlagschatzes an Heinrich und Anna v. Sundhausen. Or. **265**

— — Heinrich v. Sundhausen an Fft: desgl. Or. **266**

— Okt. 22. Heinrich und Anna v. Sundhausen an Fft: bitten um Zusendung des vergangene Messe fällig gewordenen Schlagschatzes. Or. **267**

— — Villingen an Fft: bittet für seine Hintersassen Heinrich und Anna v. Sundhausen um dasselbe wie diese selbst. Or. **268**

— Okt. 31. Quittung für das Sundhausensche Ehepaar über 48½ Gulden Schlagschatz aus der Prägung der vergangenen Messe. Entwurf. **269**a

1429 Okt. 31. Fft an Heinrich v. Sundhausen: dass der nach Abzug der Unkosten 48½ Gulden betragende Schlagschatz aus vergangener Herbstmesse gegen Quittung nach eingelegter Form erhoben werden könne. Entwurf. **269**

um 1430 (s. a. et d.) Bekanntmachung (wahrscheinlich der Rheinischen Kurfürsten und der Städte) betr. Ausfuhrverbot für geschmolzenes Gold und Silber, Verbot, Gold und Silber zu schmelzen, Verbot, solches anderswohin als in die fürstlichen Münzen zu verkaufen, ausgenommen die Goldschmiede und Goldschläger. Abschrift. **270**

— (s. a. et d.) Fünf undatierte Münzproben. **271**a—e

— (s. a. et d.) Drei Zettel über Prägung und Werth der Silbermünzen. **272**a—c

1430 März 11. Heinrich und Anna v. Sundhausen geben dem Münzmeister Proglin Vollmacht, das für sie fällige Geld vom Schlagschatze zu erheben und nach Belieben über dasselbe zu verfügen. Or. **273**

— März 25. Markgraf Bernhard v. Baden an Fft: bittet, Heinrich v. Sundhausen und seiner Frau das ihnen aus dem Schlagschatze zukommende Geld nicht jährlich, sondern gleich nach der Prägung zukommen zu lassen. Or. **274**

— März 30. Jakob Proglin, Münzmeister in Pforzheim, an Fft: bittet um sicheres Geleit nach Fft zur Besorgung von Geschäften für Sundhausen und anderer Sachen. Or. **275**

— April 16. Die Münzmeister der Rheinischen Kurfürsten Heinrich v. Sonten, Johann v. Isenach, Heinrich v. Tiele, Münzmeister »uff dem Ryne«, Hermann Cluseman, Münzmeister in Heidelberg, Peter Gatz, Münzmeister in Basel, Stephan Scherfgin, Münzmeister des Königs in Fft, verpflichten sich bei Strafe von 500 Gulden, beim Ankauf von gen. Goldmünzen gleichmässig nach einer eingefügten Tabelle zu verfahren. Entwurf und Abschrift. Archiv N. F. VIII, 171. **276, 277**

— April 19. Quittung Heinrichs und Annas v. Sundhausen für Fft über 136 Gulden aus dem Schlagschatze nebst Empfangsbescheinigung des zur Empfangnahme bevollmächtigten Jakob Proglin. Or. **278**

— Mai 26. Aufzeichnung über bereits vollzogene Vereinbarungen Ffts mit dem Münzmeister Stephan Scherff und dem Könige über die Vertheilung des Schlagschatzes: von den halben Gulden, der von jeder Mark fällt, erhält die Stadt 16 Schillinge, 12 Anna Rosshauptin, 2 Turnosen die Stadtkasse; dazu Beschluss des Ffter Rathes, Stephan Scherff zu veranlassen, nächste Messe in Fft zu münzen,

1430 und ein weiterer Beschluss betr. Ausgabe von Münzen durch den Wardein Bernhard. Abschrift. **279**

— Juli 8. Konrad v. Weinsberg an Fft: beglaubigt seinen Schreiber Stofer zur Besprechung über den Münzmeister Vois. Or. **280**

— Aug. 11. Fft an Köln: bittet um sichere Uebersendung der von Stephan Scherff in Köln bestellten Münzstempel sowie um Vereidigung des Eisengräbers zur Verhinderung von Missbrauch. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 173. **281**

— Aug. 16. Köln an Fft: sendet die Münzstempel und hat den Eisengräber gemäss Ffts Verlangen schwören lassen. Or. **282**

— Sept. 3. Konrad v. Weinsberg an Fft: beglaubigt Johannes Stofer zum selben Zwecke wie Juli 8. Or. **283**

— Sept. 16. Quittung Heinrichs und Annas v. Sundhausen über 107½ Gulden aus dem Schlagschatze. Or. **284**

— vor Okt. 13 (s. a. et d.) Aufzeichnung von Bedingungen, die man dem anzunehmenden Münzmeister stellen soll. Entwurf und Abschrift. **285, 286**

— Okt. 13. Stephan Scherff verpflichtet sich der Stadt Fft auf zwei Jahre als Münzmeister zu angegebenen Bedingungen. Entwurf und Or. Archiv N. F. VIII, 174. **287, 288**

— — Münzmeister Stephan Scherff verpflichtet sich, von jeder Mark des von ihm gemünzten Goldes Fft 16 Schillinge Heller zu geben. Zwei Entwürfe und Or. **289, 290, 291**

— vor Okt. 16 (s. a. et d.) Notizenzettel mit Anweisungen für den Okt. 16 in Nürnberg stattfindenden Tag, besonders Ffts Verhältniss zur dortigen Münze betr. Entwurf. **292**

— Nov. 24. Nürnberg an Fft: dass ihm einige Gulden, die nur 16 Karat halten, gebracht sind; schickt einen mit und bittet, falls solche in Fft geschlagen wären oder würden, Gegenmassregeln zu treffen. Or. **293**

1431 März 10. Ueberlingen an den Abt Friedrich v. Reichenau: entscheidet als Schiedsrichter in des Abts Streitsache mit Heinrich Ehinger aus Konstanz, dass letzterem auf Grund seines Briefes als Ablösung der ihm gehörigen Gülte soviel bezahlt werden müsse, als gute alte Rheinische Gulden jetzt in Fft gelten. Abschrift. **294**

— März 12. Heinrich Ehinger aus Konstanz an Fft: hat vor 26 Jahren eine Gülte von hundert Gulden von der Stadt Steckborn für gute alte Rheinische Gulden gekauft, die jetzt der Abt v. Reichenau ablösen will; der Spruch von Ueberlingen hat wegen des Werthes des Geldes an Fft verwiesen; bittet Fft, noch nicht zu entscheiden, bis

1431 er ein Vidimus seines Kaufbriefes geschickt hat. Or. in doppelter Ausfertigung. **295, 295a**

— März 14. Konstanz an Fft: bittet unter Darlegung des Thatbestandes der Ehingerschen Angelegenheit um Mittheilung, was alte Rheinische Gulden in Fft gelten. Or. **296**

— März 19. Ueberlingen an Fft: im selben Sinne. Or. **297**

— April 3. Fft an Ueberlingen: dass man von den jetzt geprägten Gulden 115 für 100 alte Rheinische Gulden gibt. Entwurf. **298**

— — Fft an Konstanz: im selben Sinne. Entwurf. **299**

— April 5. Heinrich und Anna v. Sundhausen an Fft: bitten um Aushändigung des ihnen zukommenden Schlagschatzantheiles aus der Prägung für diese Messe an den Predigermönch Wenzel aus Rottweil. Or. **300**

— April 11. Aufzeichnung über eine Abrechnung mit dem Münzmeister. **301**

— April 12. Quittung Heinrichs und Annas v. Sundhausen über 114 Gulden 18 Schillinge aus dem in Fft gefallenen Schlagschatz. Or. **302**

— Mai 2. Kg. Sigmund an Fft: theilt mit, dass er die der Stadt übertragene Ffter Münze wieder an sich genommen und Konrad v. Weinsberg übertragen habe, und befiehlt, sie demselben abzutreten. Or. **303**

— nach Mai 2 (s. d.) Bekanntmachung über den Vertrag zwischen Thielmann von der Winterbach und Stephan Scherff: dass keiner von ihnen dem Herrn v. Weinsberg auf die Münzen von Fft und Nördlingen mehr als höchstens 600 Gulden leihen soll, dass der, dem die Münze von Weinsberg verliehen würde, den anderen zum gleichberechtigten Genossen nehmen soll. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 181. **304**

— Mai 3. Kg. Sigmund überträgt die Münze in Fft und Nördlingen an Konrad v. Weinsberg als Pfand für die ihm geliehenen 2000 Gulden. Zwei Abschriften. **305, 306**

— Mai 16. Fft an (seine am königlichen Hofe weilenden Gesandten) Jakob Stralenberg und Johann Weiss zum Löwenstein: gibt ihnen Anweisung in einer Reihe von Sachen, besonders verlangt es Aufklärung, wie die Verleihung der Gold- und Silbermünze an den Herrn v. Weinsberg geschehen sei, und empfiehlt einen königlichen Brief zu erwirken, der dem Herrn v. Weinsberg Goldprägung von 19 Karat vorschreibt. Or. Archiv N. F. VIII, 177. **307**

1431 Mai 20. Jakob Stralenberg und Johann Weiss an Fft: haben als Ursache der Münzverleihung an Weinsberg Geldmangel des Königs festgestellt; halten den jetzigen Zeitpunkt, die Sache rückgängig zu machen, für geeignet; schreiben über das Verhältniss des Königs zu den Hussiten, über andere Fft interessierende, theils auch Fft näher angehende Vorkommnisse. Or. Archiv N. F. VIII, 179. **308**

— Juni 7. Wolf Blum und Lorenz v. Geldern, Ffter Bürger, von Nördlingen aus an Fft: senden auf Verlangen drei Gulden, wie solche jetzt in Nördlingen geprägt werden; über den in Vorbereitung begriffenen Zug gegen die Hussiten. Or. **309**

— Aug. 22. Konrad v. Weinsberg an Fft: beglaubigt seinen Kaplan Hans Gerber zur Besprechung über die Münze. Or. **310**

— Dez. 6. Fft an Basel: da voraussichtlich durch die Verleihung der Münze von Fft, Basel, Nördlingen an den Herrn v. Weinsberg grosser Schaden geschehen werde, bittet es um Mittheilung der Meinung Basels, wie man dem begegnen könne. Auf einem Zettel Anfrage über den Aufenthalt und das Treiben des Königs und über das Baseler Konzil. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 180. **311, 311**a

— Dez. 22. Basel an Fft: ist dafür, mit Massregeln zu warten, bis der König wieder im Lande ist, will jedoch darüber berathen und in der nächsten Ffter Messe seine Meinung mittheilen. Auf einem Zettel Nachrichten über den Aufenthalt des Königs und über das bereits eröffnete Konzil. Or. **312, 312**a

1432 Sept. 2. Dortmund an Fft: sendet einen der von ihm gemünzten Gulden zur Probe und bittet, falls er denen der Kurfürsten und Ffts gleichwerthig sei, die Dortmunder Gulden umlaufen zu lassen. Or. **313**

— Sept. 11. Thielmann von der Winterbach an Fft: bittet den Münzmeister Stephan Scherff dazu anzuhalten, dem Vertrage, den er, Thielmann, mit ihm betr. die Münze geschlossen, nachzukommen (vgl. 1431 nach Mai 2). Or. **314**

— Sept. 16. Fft an Dortmund: obgleich es zwar jetzt nichts mit der Münze zu thun hat, hat es doch den Gulden probieren lassen und gefunden, dass er bloss 18 Karat weniger zwei Gramm enthält, und da die Kurfürsten und Weinsberg zu 19 Karat münzen lassen, darf der Dortmunder Gulden nicht umlaufen. Or. Archiv N. F. VIII, 182. **315**

— Sept 19. Stephan Scherff an Fft: dass der Vertrag mit Thielmann von der Winterbach von letzterem nicht gehalten worden ist. Or. **316**

1432 Okt. 14. Konrad v. Weinsberg an Fft: hat den Erzbischof v. Köln gebeten, auf Nov. 2, wo er selbst nach Fft kommen wird, den geschworenen Probierer der Rheinischen Kurfürsten dahin zu schicken zur Untersuchung und Berathung über die von ihm (Konrad) gehandhabte Münze in Fft, und bittet, an den Erzbischof die gleiche Bitte zu richten und womöglich noch andere Sachverständige herbeizuholen. Or. **317**

— Okt. 30. Konrad v. Weinsberg an Fft: da er selbst wegen Krankheit Nov. 2 nicht in Fft sein kann, sendet er seine Bevollmächtigten Hans Gerber und Stephan v. Lützenbrunnen. Or. **318**

— Nov. 8. Fft an Nördlingen: dass die Gesandten Konrads v. Weinsberg geneigt seien, die ihm vom König für 4450 Gulden verpfändeten Münzen in Fft, Nördlingen und Basel für diese Summe abzugeben, was es auch Basel mittheilen wird; falls beide zur Erwerbung der betr. Münzen geneigt sind, wird eine gemeinsame Berathung vorgeschlagen. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 183. **319**

— Nov. 10. Konrad v. Weinsberg an Fft: hat entsprechend den Abmachungen seiner Gesandten mit Fft die Kassierung der alten Münzstempel und Anfertigung neuer befohlen. Or. Archiv N. F. VIII, 184. **320**

— ca. Nov. 11. Aufzeichnung über eine Goldmünzenprobe des Münzmeisters Vois von der Winterbach. Or. **321**

— Nov. 16. Fft an Basel: die Kurfürsten v. Mainz und der Pfalz haben den Umlauf der in Basel, Nürnberg, Nördlingen, Fft und anderswo geschlagenen Gulden mit dem Apfel in ihren Landen verboten; schlägt vor, in den Städten die 19 Karat haltenden Gulden dieser Art vorläufig umlaufen zu lassen, aber auch zur Berathung über die Angelegenheit einen Tag zu halten. Entwurf. **322**

— — Fft an Konrad v. Weinsberg: dass die in Fft, Basel, Nördlingen und Nürnberg geschlagenen königlichen Gulden, besonders die mit dem Apfel, in den Kurfürstenthümern Mainz und Pfalz verboten worden seien; dass Fft deshalb den Stempelmacher und den Wardein Konrads ersucht habe, von der Anfertigung neuer Stempel abzusehen, bis Antwort auf diesen Brief komme; dass es überhaupt nicht räthlich sei, fürderhin Gulden mit dem Apfel zu schlagen. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 185. **323**

— — Fft an Walther Schwarzenberg (zur Zeit in Basel?): schickt ihm die Fördernissbriefe an den König von gen.

1432
Niederländischen Städten betr. die Messe zu Nürnberg. Entwurf. **324**a
— Nov. 16. Fft an seine Gesandten in Basel: macht ihnen dieselben Mittheilungen wie an Basel vom gleichen Datum; sie sollen in diesem Sinne wirken. Entwurf. **324**b
— Nov. 17. Fft an Nürnberg: im selben Sinne wie Nov. 16 an Basel. Entwurf. **325**a
— — Dgl. an Nördlingen nach Notiz unter dem Entwurf für Nürnberg. **325**b
— — Nördlingen an Fft: lehnt Ffts Vorschlag wegen der Münze (doch nicht von Nov. 8) ab, den über den Nürnberger Jahrmarkt will es in Erwägung ziehen. Or. **326**
— Nov. 24. Nürnberg an Fft: will einen vorgeschlagenen Städtetag wegen der Goldmünze gern beschicken und ist auch betr. Umlauf der 19karatigen Gulden einverstanden. Or. **327**
— Nov. 27. Desgl. an Fft: theilt das Resultat einer Probe von gen. und zum Theil in einigen Exemplaren mitgeschickten Gulden mit, die nicht den nöthigen Gehalt haben; will im übrigen sorgen, dass die vollwerthigen gemäss seiner Zusage umlaufen. Or. Archiv N. F. VIII, 186. **328**
— Nov. 28. Nördlingen an Fft: Antwort auf den Brief von Nov. 8: die Botschaft seiner Städtevereinigung ist auch in Basel und wird von der Ffter gewiss über die Münzangelegenheit hören; Nördlingen will warten, bis diese zurückkehrt, und dann mit den Städten seiner Vereinigung darüber berathen. Or. **329**
— Dez. 5. Fft an Ulm: schlägt vor, einen Städtetag wegen der Goldmünze in Speier zu halten, zu dem Ulm den Termin anzugeben und gen. Städte einzuladen ersucht wird. Entwurf. **330**
— Dez. 13. Konrad v. Weinsberg an Erzbischof Konrad v. Mainz: bittet ihn unter Begründung, das Verbot gegen die auf seine Anweisung geprägten Gulden aufzuheben. Abschrift. **331**a
— — Konrad v. Weinsberg an Erzbischof Dietrich v. Köln: in demselben Sinne. Abschrift. **331**b
— — Konrad v. Weinsberg an Fft: schickt Abschrift seiner Briefe an die Kurfürsten v. Mainz und Köln vom gleichen Datum; bittet um Untersuchung gegen einen gen. Goldschmidt, der die »schweren Gulden aus den leichten gewogen haben soll« und um eventuelle Festnahme; ist für Beibehaltung des Apfels auf den neu anzufertigenden Stempeln. Or. Archiv N. F. VIII, 187. **332**

1432 Dez. 21. Peter Gatz, Münzmeister in Basel, an Fft: bittet um Zustellung von 50 Gulden, die er Walther Schwarzenberg geliehen habe; erkundigt sich, warum die Kurfürsten die in Fft, Nördlingen und Basel geprägten Gulden verboten hätten. Or. **333**

— Dez. 30. Fft an Konrad v. Weinsberg: weiss den Grund des Verbotes der Goldmünzen in den Ländern der Kurfürsten nicht, räth ihm aber, nur 19karatige Gulden schlagen zu lassen; die Sache mit dem Goldschmidt ist durchaus harmlos. Entwurf. **334**

1433 Jan. 3. Graf Johann v. Wertheim an Fft: da er von dem Verbote der Nürnberger Gulden und derer mit dem Apfel gehört hat, fragt er an, wie es mit der Ffter Währung gehalten werde. Or. **335**

— Jan. 7. Fft an Graf Johann v. Wertheim: dass die Gulden, die 19 Karat halten, hier als Währung gelten. Entwurf. **336**

— Jan 8. Die in Ulm versammelten Boten der Städtevereinigung in Schwaben an Fft: theilen auf den Brief Ffts an Ulm von 1432 Dez. 5 hin mit, dass sie den von Fft wegen der Münze vorgeschlagenen Tag in Speier nicht beschicken können. Or. **337**

— — Fft an Peter Gatz: hat die 50 Gulden bereits an ihn abgeschickt; dass wegen des Goldmünzenverbotes durch die Kurfürsten der königliche Statthalter Herzog Wilhelm v. Bayern mit denselben in Verbindung getreten sei. Entwurf. **338**

— Jan. 14. Konrad v. Weinsberg an Fft: Antwort auf dessen Brief von 1432 Dez. 30; ist mit Ffts Vorschlag einverstanden und will zur Berathung entweder selbst kommen oder Abgesandte schicken. Or. **339**

— Jan. 20. Speier an Fft: schlägt einen Städtetag in Worms vor zur Berathung über die Besserung der Goldmünze. Or. **340**

— Febr. 6. Konrad v. Weinsberg an Fft: will März 30 eine Guldenprobe in Fft vornehmen lassen, zu welcher er die Kurfürsten ersucht hat, Abgesandte zu schicken. Or. **341**

— Febr. 26. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass sich Nürnberg bereit erklärt habe, die 19karätigen Gulden als Währung gelten zu lassen; bittet dafür sorgen zu helfen, dass andere Reichsstädte dasselbe thun. Or. **342**

— — Nürnberg an Fft: hält für nothwendig, dass Fft gen. namhafte Reichsstädte ersucht, dass sie die 19karätigen Gulden als Währung anerkennen und die nicht 19karätigen nach ihrem Werthe auch zu nehmen erlauben. Or. **343**

1433 Febr. 26. Fft an Kg. Sigmund: bittet ihn dahin zu wirken, dass die 19 karatigen, vollwichtigen Gulden wie bisher Landeswährung bleiben. Abschrift. **344**

— März 4. Fft an Nürnberg: billigt dessen Vorschlag zwar, kann ihn aber vor der Messe nicht ausführen, will auch warten, bis die von Weinsberg angesetzte Probe gemacht ist; im Anschluss an diese könnte dann eine Besprechung der Städteboten stattfinden. Entwurf. **345**

— April 8. Fft an Speier, Nürnberg, Basel, Ulm und andere Städte in Schwaben: bezugnehmend darauf, dass sie ihre Gesandten zu dem auf Mai 10 angesetzten Ffter Tage schicken werden, ersucht es, die betr. Boten schon Mai 7 in Fft sein zu lassen zur Berathung der Guldenangelegenheit. Entwurf ohne Datum und Abschrift mit solchem. **346, 346a**

— — An Konstanz und seine Vereinigung, Hagenau, Strassburg, Köln, Aachen, Mainz, Worms, Augsburg: desgl. Entwurf. **347**

— — Zettel mit den Namen der Städte, denen über diese Angelegenheit geschrieben worden ist. **348**

— April 14. Worms an Fft: schreibt zustimmend betr. die Städteberathung vor dem Ffter Tage. Or. **349**

— April 15. Speier an Fft: desgl. Or. **350**

— April 17. Nürnberg an Fft: desgl. Or. **351**

— April 18. Mainz an Fft: desgl. Or. **352**

— April 19. Ulm an Fft: will Ffts Aufforderung vor die demnächst nach Ulm kommenden Gesandten seiner Vereinigung bringen. Or. **353**

— April 20. Augsburg an Fft: antwortet zustimmend. Or. **354**

— April 21. Basel an Fft: muss, ehe es sichere Antwort geben kann, die Rückkunft einiger Rathsgenossen abwarten, die in Münzangelegenheiten besonders bewandert sind. Or. **355**

— April 30. Strassburg an Fft: antwortet zustimmend. Or. **356**

— Mai 2. Konstanz an Fft: kann den Ffter Tag wegen Unsicherheit der Verhältnisse nicht beschicken. Or. **357**

— — Aachen an Fft: kann den Ffter Tag aus angegebenen Ursachen nicht beschicken. Or. **358**

— — Die Vereinigung der Schwäbischen Städte an den Reichsverweser Herzog Ludwig von der Pfalz: dass sie in Folge der

1433.

Nachricht von Kg. Sigmund, dass er keine Hülfe mehr brauche, ihre Gesandtschaft zum Ffter Tage nicht abschicken. Or. **359**

— Mai 2. Die Vereinigung der Schwäbischen Städte an Fft: da der König erklärt hat, er brauche, da er mit dem Papste ganz einig sei und die Kaiserkrone empfangen werde, keine Hülfe mehr, schicken sie keine Botschaft nach Fft; senden Abschrift ihres Briefes an den Reichsverweser Herzog Ludwig vom gleichen Datum mit. Or. **360**

— Mai 6. Basel an Fft: kann wegen der durch das Konzil veranlassten Arbeiten sowie wegen der in Basel demnächst abzuhaltenden Hochzeit des Beschirmers des Konzils, Pfalzgrafen Herzog Wilhelm, den Ffter Tag nicht beschicken. Or. Als Zettel hiezu Schreiben Basels, worin es um Auskunft über die Pflichten und Rechte des Wardeins bittet, was es deshalb wissen möchte, weil der alte gestorben ist. In einem zweiten Zettel schreibt Basel über die Schulden des Mönchs Nicolaus Beldener. **361**, **361**a, **361**b

— — Köln an Fft: kann wegen Fehden den Ffter Tag nicht besuchen. Or. **362**

— Mai 9. Konrad v. Weinsberg an Fft: beglaubigt seinen Kaplan Johann Gerwer und Stephan v. Lutzenbronn zur Verhandlung über die Münze. Or. **363**

— Mai 12. Die in Fft versammelten Städteboten von Strassburg, Augsburg, Nürnberg, Mainz, Worms, Speier, Hagenau und Fft an gen. Städte: über die Verhandlungen Ffts mit Konrad v. Weinsberg, der erklärt hat, er wolle 19karätig prägen, aber nur 66 Gulden 8 Turnose statt früher 68 prägen lassen; dass sie beschlossen haben, die 19karätigen Gulden als Währung gelten zu lassen, aber in der Angelegenheit einen Städtetag nach Fft auf Juni 28 angesetzt haben. Entwurf und zwei Abschriften. **364**, **364**a, **364**b

— Mai 13. Fft an Basel: verweist in Bezug auf das Resultat des Ffter Städtetages auf das Schreiben der Städteboten von Mai 12; betr. den Wardein verweist es auf den eingelegten Zettel, der den Schwur enthält, den der Wardein Fft leisten musste. Entwurf. **365**

— zu Mai 13 (s. a. et d.) Aufzeichnung über den Schwur des Ffter Wardeins Bernhard Dernbach. Entwurf und Abschrift. **366**, **366**a

— Juni 23. Basel an Fft: dass es zwar den Vorschlag betr. den Umlauf der Goldmünzen der in Fft versammelt gewesenen Städte-

1433.
boten gut findet, aber den nach Fft angesetzten Tag nicht beschicken kann. Or. **367**

— Juni 23. Strassburg an Fft: kann wegen Fehden den nach Fft angesetzten Städtetag nicht beschicken; räth, sich betr. die Münze mit den Kurfürsten in Verbindung zu setzen. Or. **368**

— — Die Vereinigung der Schwäbischen Reichsstädte an Fft: kann Fehden halber den Ffter Städtetag nicht beschicken. Or. **369**

— Juni 26. Nürnberg an Fft: da mehrere Botschafter von ihm zu gleicher Zeit draussen sind, kann es den Ffter Tag nicht beschicken; ist der Meinung, falls andere namhafte Städte einverstanden wären, die 19karätigen Gulden als Währung gelten zu lassen und die anderen nach ihrem Gewichte zu nehmen. Or. **370**

— — Speier an Fft: kann den Ffter Tag wegen »trefflich ernstlicher« Sachen nicht beschicken. Or. **371**

— Juni 28. Worms an Fft: desgl., aus ähnlichen, gleichfalls unbestimmt angegebenen Ursachen. Or. **372**

— Juni 30. Fft an gen. Städte: dass der Ffter Städtetag nur von Augsburg beschickt gewesen und dass deshalb nichts habe beschlossen werden können. Entwurf. **373**

1434 Jan. 2. Pfalzgraf Stephan, Herzog in Bayern, an Fft: hat in Folge Privilegs des Kaisers eine Goldmünze angefangen und bittet, seine Goldgulden, die an Gold und Gewicht so gut sind wie die der Kurfürsten und andere, umlaufen zu lassen. Or. Archiv N. F. VIII, 189. **374**

— Jan. 28. Fft an Pfalzgraf Stephan: dass in Fft 19karätige Gulden-Währung sei; falls seine Gulden ebenso sind und in den Landen genommen werden, will es sein Möglichstes thun. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 189. **375**

— vor April 26 (s. a. et d.) Aufzeichnung darüber, dass in einer Streitsache von dem Grafen Reinhard v. Hanau Fft um Mittheilung gebeten worden ist, wie viel man für eine Mark Kölnische Pfennige zu geben pflege. Entwurf. **376**

— April 26. Fft an den Grafen v. Hanau: dass in Fft eine Mark Kölnischer Pfennige drei Gulden gelte. Entwurf. **377**

— Juni 5. Aufzeichnung über eine Münzprobe. **378**

1435 Mai 24. Christian Sigelgreber aus Köln bekennt, dass er, der wegen Verdachts unredlicher Handlung bei der Münze in Fft verhaftet worden war, bei seiner Freilassung sich mit der Stadt Fft unter angegebenen Verpflichtungen versöhnt hat. Or. **379**

1435 Sept. 7. Pfalzgraf Stephan bei Rhein an Fft: erneuert sein Gesuch wegen Zulassung seiner Goldgulden. Or. **380**

— Sept. 22. Fft an Pfalzgraf Stephan: antwortet wie früher. Entwurf. **381**

ca. 1435 (s. a. et d.) Aufzeichnungen für Prägung neuer Silbermünzen mit Angabe der Stellung des Rathes dazu. Unvollständiger Entwurf und zwei Abschriften. **382**, **382a**, **515** Fol. 2a

1436 Aug. 10. Pfalzgraf Stephan an Fft: da Abgeordnete der Kurfürsten, die in Bonn Münzprobe gehalten, ihm mitgetheilt haben, dass seine Gulden zu leicht seien, will er selbst eine Probe vornehmen lassen und bittet Fft um Zuschickung eines sachverständigen Meisters. Or. **383**

— Aug. 15. Fft an Pfalzgraf Stephan: stellt ihm einen Sachverständigen zur Verfügung, jedoch mit Einschränkung in Bezug auf die Zeit seiner Verfügbarkeit. Entwurf. **384**

— Aug. 28. Konrad v. Weinsberg an Fft: beglaubigt seinen Kaplan Johann Gerwer zur Besprechung wegen der Goldmünze. Or. **385**

— Sept. 5. Münzmeister Stephan Scherff an Fft: bittet, ihm einen vierwöchentlichen Aufenthalt mit Geleit in Fft zur Ordnung seiner Verhältnisse zu gewähren. Or. **386**

— Okt. 16. Pfalzgraf Stephan an Fft: bedankt sich für die Zusage und schickt einen genannten Diener, den Meister mit samt seinen Geräthschaften abzuholen. Or. **387**

1437 März 6. Lüneburg an Fft: schickt von sich und Hamburg aus 80 von den Lübeckschen Gulden, deren Ausgabe jedoch in fremden Städten auf Widerstand stösst, zum Probieren. Or. **388**

— März 22. Fft an Konrad v. Weinsberg auf seine Anfrage, was Ffter Währung sei: dass in Fft die Gulden 19 Karat feinen Goldes und Ffter Gewichts haben müssten. Entwurf. **389**

— April 6. Pfalzgraf Stephan an Fft: bittet um Leihung von Ffts Münzmeister zu einer Münzprobe gen. und ungen. Fürsten in Bacharach. Or. **390**

— vor April 17 (s. a. et d.) Zwei Aufzeichnungen über Münzproben. **391**, **392**

— — (s. a. et d.) Bericht des Wardeins über die Probe der Lübeckschen Gulden. Or. **393**

— April 17. Fft an Lüneburg und Hamburg: eine Münzprobe durch den Wardein der königlichen Münze in Fft hat ergeben, dass 4 Lübecksche Gulden 5 Rheinische werth seien. Entwurf. **394**

1437 Mai 10. Konrad v. Weinsberg an Fft: da ihm berichtet ist, dass auf das kaiserliche Münzhaus und auf die Habe des Münzmeisters beim Ffter Gerichte Beschlaglegung veranlasst sei, so fordert er Abstellung, da er dies Münzhaus von des Kaisers wegen benutze. Or. **395**

— Mai 14. Stephan Scherff aus Rees, clericus Coloniensis diocesis, an Fft: ersucht Fft zu sorgen, dass dem Antrag auf Beschlagnahme seines Hauses in Fft durch den Münzmeister Cornelius v. Orel in Bacharach nicht Folge gegeben wird, da derselbe keine rechtliche Forderung an ihn habe, er überdies als Geistlicher seine Streitigkeiten mit jenem vor dem Konzil in Basel ausmache. Or. in doppelter Ausfertigung. Archiv N. F. VIII, 191. **396, 396a**

— Mai 18. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass auf das Münzhaus und die Habe Stephan Scherffs, der das Haus als Ffter Bürger von einem andern Ffter Bürger gekauft habe, von Cornelius v. Orle 1000 Gulden eingeklagt seien, und dass diesem das Recht nicht verweigert werden könne. Entwurf. **397**

— Mai 21. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass das Münzhaus kaiserlich sei, dass Stephan mit Leib und Gut dem Kaiser gehöre, Fft also kein Recht habe, über das Gut des Reichsoberhauptes als der Quelle alles Rechtes zu Gericht zu sitzen; doch will er behufs Verständigung eine Botschaft schicken. Or. **398**

— Mai 27. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass eine neue Kümmerung von 900 Gulden auf das Münzhaus und Stephans Habe eingelaufen ist, dass ferner in Fft Inhibitionsbriefe vom Baseler Konzil in der Angelegenheit öffentlich angeschlagen sind; dass Fft die Kümmerer bestimmt hat, bis zum Eintreffen des Weinsbergischen Gesandten ihre Kümmerung anstehen zu lassen und dass es ihnen gerathen hat, die Inhibition und den Widerspruch Konrads aus dem Wege zu schaffen. Entwurf. **399**

— Mai 31. Konrad v. Weinsberg an Fft: beglaubigt seinen Kaplan Johann Gerwer und seinen Schreiber Johann Stofer zur Verhandlung über die Münze und über die Scherffsche Angelegenheit. Or. **400**

— Juli 25. Konrad v. Weinsberg an Fft: beglaubigt seinen Kaplan Johann Gerwer zur Verhandlung über die Scherffsche Angelegenheit und über die Münze. Or. **401**

— Aug. 9. Konrad v. Weinsberg an Fft: bestreitet unter Begründung Fft von neuem das Recht, über das Münzhaus und die Habe Stephan Scherffs zu Gericht zu sitzen. Or. **402**

1437 Aug. 17. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass die Kümmerer des Münzhauses aufgefordert seien, die Inhibition des Baseler Konziles abzutragen, bevor die Sache vor dem Ffter Gericht verhandelt werden könne. Entwurf. **403**

— Aug. 19. Konrad vom Stege, Weinsbergs Münzmeister in Fft, an seinen Herrn: dass ihm Henne Wiele verboten habe, noch weiter wie bisher in dem Hause zur Weinrebe zu arbeiten, da dasselbe mit allem, was darin sei, ihm gehöre. Abschrift. **404**

— Aug. 21. Konrad v. Weinsberg an Fft: schickt Abschrift des Schreibens seines Münzmeisters von Aug. 19 und ersucht, denselben in dem Hause weiter arbeiten zu lassen. Or. **405**

— Aug. 24. Konrad v. Weinsberg an Fft: bittet um Auskunft, ob, falls er die Angelegenheit vor dem Konzil austrage, das Haus freigegeben würde. Or. **406**

— Aug. 28. Münzmeister Konrad vom Stege an Konrad v. Weinsberg: der Ffter Rath hat es durchgesetzt, dass er diese Messe in dem betr. Hause münzen könne, doch unbeschadet der Ansprüche der streitenden Parteien an dasselbe. Entwurf von der Hand des Ffter Rathsschreibers. **407**

— Aug. 29. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass es, falls Abtragung der Inhibition des Konziles geschehe, gegenüber den an dem Münzhausstreite Betheiligten nach Recht und Gerechtigkeit verfahren werde. Entwurf und Abschrift. **408, 409**

— Okt. 7. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass ihm von Konrad vom Stege mitgetheilt sei, dass er nicht mehr in dem Hause zur Weinrebe arbeiten dürfe, sondern dass Henne Wyle hineinziehen wolle, was ihn um so mehr befremde, da dieser ein »archamist und ein tryger« sei; die Duldung desselben von Seiten Ffts erscheine ihm wie eine Schmähung der kaiserlichen Münze. Or. Archiv N. F. VIII, 190. **410**

— Okt. 12. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass auf seine Veranlassung Henne Wyle wieder aus dem gen. Hause gezogen ist und mit seinen Ansprüchen auf den ordentlichen Gerichtsweg verwiesen wurde. Entwurf. **411**

— Nov. 9. Konrad v. Weinsberg an Fft: betont sein bisheriges Einverständniss mit der Stadt und sein Entgegenkommen gegen dieselbe, das er besonders in der Entlassung Scherffs gezeigt habe; versichert, dass er es überhaupt mit der Münze ehrlich meine. Or. **412**

1437 Nov. 28. Pfalzgraf Stephan, Herzog in Bayern, an Fft: erbittet den Goldschmidt Meister Bernhard Dernbach zu einer Münzprobe nach Simmern. Or. mit einem, eine Namensverbesserung enthaltenden Zettel. Archiv N. F. VIII, 192. **413, 413**a

— Dez. 2. Fft an Pfalzgraf Stephan: antwortet zustimmend. Entwurf. **414**

— Dez. 18. Köln an Fft: dass die in Fft geschlagenen Gulden um einen auf Hundert zu leicht sind; bittet um Abstellung dieses Uebelstandes. Or. **415**

1438 Jan. 17. Konrad v. Weinsberg an Fft: hat, da K. Sigmund gestorben, seinem Münzmeister Konrad vom Stege befohlen, für die alten Prägstöcke mit dem Namen des Kaisers neue mit anderer, bezeichneter Umschrift zu machen und zur Prägung zu benutzen, bis ein neuer König gewählt ist, falls er nicht mit den März 9 nach Fft zur Königswahl zusammenkommenden Kurfürsten anders beschliesst. Or. Archiv N. F. VIII, 193. **416**

— Jan. 30. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass einige Fürsten sich in Fft erkundigt haben, ob man dort noch nach dem Tode des Kaisers münze; räth ihm, da nach der Goldnen Bulle jetzt der Pfalzgraf bei Rhein Reichsverweser ist, sich mit diesem in Verbindung zu setzen. Entwurf. **417**

— Febr. 3. Konrad v. Weinsberg an Fft: ist der Meinung, dass nach seiner Verschreibung ein Angehen des Pfalzgrafen nicht nothwendig sei; er will übrigens März 9, wenn die Fürsten in Fft sind, auch dorthin kommen. Or. **418**

— Febr. 7. Urtheil des Baseler Konziles in der Scherffschen Angelegenheit. Abschrift. **419**

— März 31. Erzbischof Dietrich v. Mainz an Fft: hat gehört, dass trotz gegentheiliger Abmachung der Ffter Münzmeister schon Münzen mit dem Zeichen Kg. Albrechts schlage, der darüber wegen der Kürze der Zeit seit der Wahl noch nicht habe bestimmen können, und dass diese Münzen noch obendrein schlecht seien; ersucht Fft, den Münzmeister zu veranlassen, der Abmachung gemäss das Münzen einzustellen. Or. **420**

— April 2. Fft an den Erzbischof v. Mainz: dass es dem Münzmeister nichts zu sagen hat; doch hat der gerade anwesende Kaplan Konrads v. Weinsberg erklärt, er wolle sich wegen der Angelegenheit sofort zu dem Erzbischofe begeben. Entwurf. **421**

1438 Mai 3. Kg. Albrecht befiehlt Fft, unverzüglich das Haus zur Weinrebe und alle Habe Stephan Scherffs dem Herrn v. Weinsberg auszuliefern; dass die, welche das Haus gekümmert haben, an seinem Hofe Recht erhalten können; dass Fft dem Münzmeister und dem Wardein in seinem Namen befehlen soll, vorschriftsmässig zu münzen. Or. und unvollständige Abschrift. **422, 422a**

— Mai 5. Pfalzgraf Otto, Herzog in Bayern, Vormund, an Fft: dass der Pfälzische Münzmeister in Bacharach sich über Stephan Scherff beklagt hat, der die Geltendmachung der gerechten Ansprüche jenes durch die vom Baseler Konzil erlangten Schriftstücke zu hintertreiben suche; ersucht Fft, da die Kurfürsten beschlossen haben, so lange die Entzweiung des Konzils mit dem Papste dauert, die Beschlüsse desselben nicht anzuerkennen, sich an dergleichen Schriftstücke nicht zu kehren und durch geregelten Gerichtsgang dem Münzmeister zu seinem Rechte zu verhelfen. Or. **423**

— Mai 8. Konrad v. Weinsberg an Fft: schickt Johann Gerber mit dem königlichen Briefe (von Mai 3) zur Verhandlung über die in demselben berührten Dinge. Or. **424**

— Mai 9. Anna v. Weinsberg, geborene Gräfin v. Henneberg, an Fft: bittet, da ihr Gemahl zum königlichen Hofe gereist ist, den ihm für Mai 12 wegen der Kümmerung verkündeten Rechtstag bis zu dessen Rückkehr zu verlegen. Or. **425**

— Juni 7. Fft an den Münzmeister Cornelius in Bacharach: dass er in Fft den Brief Kg. Albrechts von Mai 3 einsehen und Ffts Meinung über die Angelegenheit hören könne. Entwurf. **426**

— Juni 19. Fft an Kg. Albrecht: bittet unter ausführlicher Darlegung des Scherffschen Handels, das Urtheil darüber dem Ffter Gerichte anzubefehlen und das Baseler Konzil um Aufhebung der Inhibition zu ersuchen. Entwurf. **427**

— Juli 3. Kg. Albrecht an Fft: hat dem Konzil um Aufhebung der Inhibition geschrieben, doch soll Fft nicht richten, sondern seine Sendboten auf dem Nürnberger Tage sollen seine Meinung in der Sache von seinen Räthen entgegennehmen, da er der Ansicht ist, von Reichs wegen »etwas Gerechtigkeit zu den Sachen zu haben«. Or. **428**

— Juli 13. Fft an den Münzmeister Cornelius in Bacharach: schickt ihm Abschrift des königlichen Briefes von Juli 3 und räth ihm, nach Nürnberg zu gehen und durch Herzog Ludwigs Räthe bei den

1438
königlichen dahin wirken zu lassen, dass die Scherffsche Angelegenheit vor dem Ffter Gericht ausgetragen wird. Entwurf. **429**

— Juli 13. Fft an seine Gesandten in Nürnberg, Walther Schwarzenberg und Peter Marburg: gibt Anweisung, Alles zu thun, dass die Scherffsche Sache vor dem Ffter Gericht ausgetragen werde. Entwurf. **430**

— Juli 22. Der königliche Kanzler Kaspar Schlick an Fft: fordert Gehorsam gegenüber der königlichen Anweisung in der Scherffschen Angelegenheit. Or. **431**

— Sept. 7. Heinrich Huschin aus Mühlheim an Fft: bittet für Stephan Scherff freies Geleit für vierzehn Tage bis vier Wochen zum Aufenthalt in Fft. Or. mit der Bemerkung des Ffter Stadtschreibers, dass dies wegen der Aufführung Stephans in Fft mündlich abgeschlagen sei. **432**

— Sept. 9. Kg. Albrecht an Fft: befiehlt, das Haus zur Weinrebe und Stephan Scherffs Habe an Weinsberg oder seinen Bevollmächtigten zu übergeben. Or. und Abschrift. **433, 433a**

— Okt. 2. Das Baseler Konzil überweist die Scherffsche Sache an das Gericht Kg. Albrechts. Abschrift. **434a**

— Okt. 10. Notariatsinstrument zur Beglaubigung eines Beschlusses des Konzils in Basel, welcher dem Magister Manuel de Giralbis einen Auftrag in Sachen Weinsberg gegen Scherff ertheilt. **434b**

— vor Okt. 16 (s. a. et d.) Konrad v. Weinsberg bittet um einen Bericht über den Fälschungsversuch des Münzmeisters und ersucht um ein Darlehen. Or. **435**

— — (s. a. et d.) Zwei Aufzeichnungen, über den Versuch des Münzmeisters Stephan Scherff, in den Tiegel mit Gold einige Kupferkörnchen einwerfen zu lassen, was aber vom Wardein entdeckt wurde. Zwei verschiedene Fassungen, wohl für den Rath und für Konrad v. Weinsberg; die zweite gedruckt im Archiv N. F. VIII, 176. **436, 436a**

— Okt. 21. Konrad v. Weinsberg fordert Fft auf, gegenüber seinem bevollmächtigten Schreiber Nicolaus Wolfram, der eine Bulle des Konzils (von Okt. 2, 10) und ein königliches Schreiben (von Sept. 9) mitbringt, gemäss dem königlichen Schreiben zu handeln. Or. **437**

— nach Okt. 21 (s. a. et d.) Aufzeichnungen über die Verhandlungen Ffts mit dem Schreiber Nicolaus. **438**

1438 nach Okt. 21 (s. a. et d.) Fft an Konrad v. Weinsberg: bittet ihn noch einmal, die Scherffsche Angelegenheit vor dem Ffter Gerichte aburtheilen zu lassen. Entwurf (nicht abgegangen). **439**

— Nov. 5. Schultheiss Dietrich v. Sennheim in Basel an Fft: dass Stephan Scherff zu dem ihm von Fft auf Nov. 17 in seiner Sache angesetzten Gerichtstermine wegen seiner vor dem Baseler Gerichte eben schwebenden Sache nicht kommen könne; ersucht um Vertagung des Termines. Or. **440**

— Nov. 7. Stephan Scherff an Fft: beklagt sich über das Vorgehen Ffts und Weinsbergs gegen ihn. Or. Zwei Ausfertigungen. **441, 441a**

— Dez. 9. Fft an Stephan Scherff: widerlegt seine Klagen; ist bereit, ihm das Suchen seines Rechtes vor dem Ffter Gerichte zu erleichtern, sowie Klärung seines Verhältnisses zu Weinsberg herbeizuführen. Entwurf. **442**

1439 Juli 20. Konrad v. Weinsberg an Fft: bevollmächtigt Hans Gerber zur Verhandlung über Stephan Scherff und anderes. Or. **443**

— Aug. 26. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass in einer in Fft angesetzten Gerichtsverhandlung zur Entscheidung über seine Streitsache mit Stephan Scherff dieser seinem (Konrads) gen. Bevollmächtigten gegenüber erklärt hat, dass er in den Sachen gar nicht zu Recht stehen wolle, und die Ffter an ihre Geleitszusage gemahnt hat, hierauf in das Haus zur Weinrebe gegangen sei und ein auf ein Glasfenster gemaltes Weinsbergisches Wappen zerschlagen habe; befiehlt im Auftrage des Königs, Stephan kein Geleit zu geben, sondern ihn zu ergreifen und abzuurtheilen. Or. **444**

— ca. Sept. (s. a. et d.) Fft an Dortmund: da der Münzmeister des Grafen v. Limburg (an der Lenne) falsche Thüringische Pfennige schlage und verbreiten lasse, bittet es, Erkundigungen einzuziehen, ob die Prägung mit Wissen und Willen des Grafen geschehen sei. Entwurf (nicht abgegangen). **445**

— Sept. 14. Fft an Konrad v. Weinsberg: dass es sich nach Gebühr in dessen Angelegenheit mit Stephan Scherff benehmen werde. Entwurf. **446**

— Sept. 21. Wilhelm Graf zu Limburg, Herr zu Betber, an Fft: sein Münzmeister Dietrich von der Winterbach hat unter Eid ausgesagt, dass er die Meissener Pfennige, wegen deren sein Schwager Klas Sickenhofer in Fft verhaftet sei, in Soest als gutes Geld gekauft und in diesem Glauben weiter an seinen Schwager gegeben habe. Or. **447**

1439 Sept. 21. Dietrich von der Winterbach an Fft: schreibt im selben Sinne, doch ausführlicher wie der Graf v. Limburg, und bittet um Freilassung seines Schwagers. Or. **448**

— — (s. a. et d.) Dietrich von der Winterbach an seinen Schwager Klas Sickenhofer: betheuert seine und seines Schwagers Unschuld in der Münzsache. Or. **449**

— — Johann Gardenwech, Freigraf des Herzogs v. Jülich sowie des Grafen v. Limburg, bekennt, dass Dietrich von der Winterbach vor ihm unter Eid ausgesagt hat, dass er das Geld, wegen dessen sein Schwager in Fft gefangen sitze, für gutes gekauft habe, und dass sein Schwager unschuldig sei. Or. **450**

— nach Sept. 21 (s. a. et d.) Fft an Graf Wilhelm v. Limburg: dass Klas Sickenhofer ausgesagt habe, die betr. Pfennige schlüge Dietrich von der Winterbach in Limburg. Entwurf (nicht abgegangen). **451**

— Sept. 27. Konrad v. Weinsberg an Fft: erklärt, dass die Stadt seiner Meinung nach Stephan Scherff kein Geleit geben dürfe. Or. **452**

— Sept. 29. Fft an Hans Monczer, Ernst und Heinrich v. Korbach in Kassel: dass Klas Sickenhofer ein zweites Geständniss abgelegt habe, er vermuthe, aber wisse nicht sicher, dass sein Schwager die Münzen selbst schlage, dass er gegen 100 Gulden Werth zu 24 für einen Gulden von diesen Münzen ausgegeben und von ihrem Minderwerth nichts gewusst habe. Entwurf. **453**

— Okt. 2. Koblenz an Bingen: dass ein früherer, jetzt in der Koblenzer Burg gefangener Münzmeister, Rützscher mit Namen, gestanden habe, schlechte Pfennige, wegen deren ein Binger Bürger in Bingen verhaftet war, von Fft geholt und seinem Schwager, dem Bürger, verkauft zu haben. Or. **454**

— Okt. 5. Hans Münczer, Ernst und Heinrich v. Korbach an Fft: dass auf ihren Bericht von den falschen Groschen hin der Landgraf v. Hessen darüber an den Herzog v. Sachsen und andere interessierte Reichsstände geschrieben habe. Or. **455**

— Okt. 30. Fft an Bingen und Koblenz, jedes besonders: bittet um Nachricht über den Mann, den sie wegen ungerechter Münze gefangen gesetzt haben, da es sich dafür deshalb interessiert, weil in Fft auch einer aus demselben Grunde gefangen sitzt. Entwurf. **456**

— Nov. 2. Koblenz an Fft: dass der bei ihnen Gefangene bekannt habe, in Fft Pfennige gekauft und davon an seinen Schwager in Bingen abgegeben zu haben; schickt zwei Exemplare mit. Or. **457**

1439 Nov. 12. Friedrich Landgraf v. Thüringen, Markgraf v. Meissen, an Fft: ersucht, den wegen falscher Thüringischer Münzen Gefangenen nicht zu entlassen, sondern über ihn zu richten und dann an seine zu sendenden Abgesandten zur weiteren Behandlung zu übergeben. Or. **458**

— Nov. 16. Bingen an Fft: dass der Gefangene auf Bürgschaft frei gelassen und dass ein gerichtliches Erkenntniss noch nicht über ihn gefällt sei. Or. **459**

— Nov. 21. Fft an Landgraf Friedrich v. Thüringen: theilt unter Angabe der Umstände mit, dass der Gefangene wegen Mangels an Beweisen und auf das Versprechen hin, Beweise seiner Unschuld beizubringen, entlassen worden sei. Entwurf. **460**

— Nov. 22. Kleschin Sickenhofers und seiner gen. Anverwandten eidliche Versprechungen für des ersteren Freilassung. Entwurf. **461**

ca. 1440 (s. a. et d.) Verschiedene Schriftstücke betr. Gehalt und Prägung der Silbermünzen. **462**

1440 Febr. 28. Freigraf Johann Gardenwech stellt in Limburg in Gegenwart gen. Freigerichtsschöffen fest, dass nach dem Schwure Dietrichs von der Winterbach Klas Sickenhofer des ihm zur Last gelegten Münzverbrechens unschuldig sei. Or. **463**

— — Graf Wilhelm v. Limburg an Fft: dankt für die Freilassung Klas Sickenhofens, für dessen Unschuld er Beweise anführt, und sendet den Gerichtsbrief vom Limburger Freigericht vom selben Datum. Or. **464**

— — Goswin van den Eyken und Johann Gardenwech, Freigraf und Wardein in Limburg, an Klas Sickenhofer: erbieten sich, wenn es nöthig erscheinen solle, seine Unschuld vor dem Kölner Rathe darzuthun. Or. **465**

— März 24. Mainz an Fft: bittet, auf den für April 5 nach Mainz angesetzten Tag zwischen Worms und Guntram Schenk zu Schweinsberg, auf dem Mainz und Speier vertreten sein werden, seine Gesandten zur Besprechung über die Abstellung der Münzgebrechen zu schicken. Or. **466**

— April 5. Stephan Scherff an Fft: ausführliche Auseinandersetzung über seine Streitsachen vor dem Ffter Gericht. Or. **467**

— April 14. Ffts Antwort an Scherff: durchkorrigierte unversiegelte Ausfertigung mit der Ueberschrift »vera notula, mundata sed alia«. **468**

1440 April 21. Ffts Antwort an Scherff; versiegelt, doch korrigiert; Ueberschrift »vera notula«. **469**

— Mai 27. Der Ffter Schultheiss Johann Brendel v. Homburg ladet Scherff vor das Ffter Gericht auf Aug. 1. Zu dem nachstehend angeführten Vidimus. **470**

— Aug. 20. Heinrich, Thonys Sohn, Schultheiss in Mülheim, und gen. Freischöffen vidimieren einen Vorladungsbrief an Stephan Scherff vom Ffter Schultheissen Johann Brendel v. Homburg von 1440 Mai 27 und bescheinigen, dass er Aug. 17 Stephan Scherff übergeben worden ist. Or. **470**

— Aug. 26. Stephan Scherff an Fft: weiteres Schreiben in seiner Angelegenheit; sendet das vorstehende Vidimus mit. Or. **471**

— Aug. 28 (s. a.) Walram v. Mörs, erwählter Bischof v. Utrecht, an Fft: bittet, seinen Diener Stephan Scherff nicht ungerecht zu behandeln, da er die Vorladung vor das Ffter Gericht zu spät erhalten habe. Or. **472**

— Sept. 6. Fft an Stephan Scherff: hat sein und des Bischofs v. Utrecht Schreiben erhalten und dem Gerichte vorgelegt; dieses hält seinen Schritt für überflüssig, da er den Gang des Rechtes nicht beeinflussen könne. Entwurf und Abschrift. **473**, **474**

— Nov. 18. Stadt Limburg an Fft: bittet um Nachricht, ob es wahr sei, dass die Kurfürsten alle Gold- und Silbermünzen, die nicht in ihren Landen geschlagen sind, »verschlagen« wollen. Or. **475**

— Nov. 22. Fft an Limburg: dass ihm noch nichts davon bekannt sei. Entwurf. **476**

1441 Juli 12. Fft an Friedberg, Wetzlar, Butzbach, Limburg und Montabaur: dass es die Schwäbischen und die rauhen Heller, die in grosser Menge unter die gute alte Münze gemengt würden und Schaden brächten, bei sich verboten habe. Entwurf. **477**

— ca. Juli 12 (s. a. et d.) Verbot der Schwäbischen und der bösen Heller. Zwei Entwürfe und eine Abschrift, doch alle drei von einander abweichend. **478**, **478**a, **478**b

1444 Febr. 14. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass er mit den Kurfürsten übereingekommen sei, von der nächsten Fastenmesse an in jeder Ffter Messe eine Münzprobe zu halten, und bittet Fft, dabei behülflich zu sein. Or. Archiv N. F. VIII, 194. **479**

1445 Febr. 9. Fft an Köln und Aachen, an jedes besonders: bittet um Nachricht über die dort, wie es gehört, gefangen gesetzten Gulden-

1445 fälscher und um Zuschickung von einigen Fälschungen. Entwurf. 480

— Febr. 16. Aachen an Fft: sendet das Verlangte. Or. 481

— Febr. 20. Köln an Fft: desgl. Or. 482

— nach Febr. 20 (s. a. et d.) Bruchstück einer Bekanntmachung Ffts wegen der falschen Gulden. Entwurf. 483

— März 27. Ulm an Fft: bittet um Nachricht über die im Umlaufe befindlichen bösen Gulden. Or. 484

— April 3. Fft an Ulm: dass vor der vergangenen Messe Nachricht gekommen sei, in den Niederlanden würden viele böse Gulden geschlagen und ausgegeben, dass es zwar noch nichts Bestimmtes erfahren, aber seine Bürger durch öffentlichen Anschlag und Verkündigung gewarnt habe. Entwurf. 485

— Aug. 22. Lüneburg an Fft: hat gehört, dass Köln Fft mitgetheilt habe, die Lüneburger Gulden seien nicht vollwerthig und dürften nicht als Währung gelten, und schickt deshalb Gulden zur Probe. Or. 486

1446 April 20. Konrad v. Weinsberg an Fft: dass er von seinem Enkel Michel, Burggrafen zu Magdeburg, die Herrschaft Brauneck kaufen und, um Geld zu erhalten, Fft die königliche goldne Münze für 6000 Gulden verschreiben will. Or. Archiv N. F. VIII, 195. 487

— April 21. Fft an Weinsberg: dass es die verlangten 6000 Gulden nicht besässe. Entwurf. 488

1447 Juni 4. Oeffentliche Bekanntmachung des Ffter Rathes betr. die Währung der Silbermünzen und Warnung vor bösen Silbermünzen. Abschrift; wurde 1452 behufs Erneuerung von dem Rathsschreiber Uffsteiner durchkorrigiert, der auch die Jahreszahl durchstrich und 52 dafür hinsetzte. 489

— Aug. 23. Basel an Fft: hält es für rathsam, dass die in der bevorstehenden Ffter Messe, zu der keiner seiner Rathsgenossen kommen wird, anwesenden reichsstädtischen Rathsleute sich über Abwehr der Veränderung der Goldmünze und auch über eventuelles Ansichziehen der Münzen in Basel, Nördlingen und Fft besprechen; hat an Konrad v. Weinsberg geschrieben, er solle einen mit seinen Ansichten vertrauten Mann nach Fft schicken. Or. Eine Bemerkung Uffsteiners auf der Rückseite: dass dies einem Baseler Rathsgenossen halb abgeschlagen sei, doch solle man sich bei Weinsberg wegen des Preises erkundigen. 490

1447 Nov. 14. Fft an Kg. Friedrich: hat gehört, dass in einigen Landen öffentlich geboten sei, für die Apfelgulden nur 20 statt bisher 24 Weisspfennige zu geben; bittet ihn, dem entgegenzutreten. Entwurf. **491**

— — Fft an Konrad v. Weinsberg: im selben Sinne wie an Kg. Friedrich. Entwurf. **492**

— Nov. 21. Graf Georg v. Wertheim an Fft: hat von dem Gebote einiger Kurfürsten gehört, die Apfelgulden nicht für voll zu nehmen; fragt an, wieviel dieselben in Fft gelten, da viele Landleute auf Ffter Währung verschrieben seien. Or. **493**

— Nov. 23. Fft an Graf Georg v. Wertheim: dass die 19karätigen Apfelgulden in Fft wie bisher gelten. Entwurf. **494**

— Dez. 6. Kg. Friedrichs öffentliches Ausschreiben, dass die Apfelgulden 24 Weisspfennige gelten sollen. Or. **495**

— Dez. 8. Kanzler Kaspar Schlick an Fft: dass er die Apfelguldenangelegenheit in Ordnung gebracht habe; wenn mehr in der Angelegenheit zu thun sei, d. h. wenn noch Gebrechen an den Apfelgulden abzustellen seien, so soll Fft das näher angeben. Or. **496**

— Dez. 13. Fft an Nürnberg: theilt mit, dass die jüngst in Mainz versammelten Boten gen. Städte beschlossen haben, wegen der Goldmünze auf 1448 Jan. 25 Einladungen zu einem Städtetage in Mainz an gen. Städte ergehen zu lassen, und dass in der Zwischenzeit jede Stadt Münzproben als Material für die Berathung anstellen solle. Entwurf. **497**

— Dez. 20. Nürnberg an Fft: hat vernommen, dass die Rheinischen Kurfürsten neue Gold- und Silbermünzen schlagen wollen oder schon geschlagen haben; bittet um Nachricht darüber und um eventuelle Proben. Or. **498**

1448 Jan. 17. Nürnberg an Fft: kann den auf Jan. 25 angesetzten Mainzer Städtetag nicht beschicken. Or. **499**

— Jan. 30. Fft an Nürnberg: dass die Boten auf dem sehr schwach besuchten Städtetage in Mainz, weil die Kurfürsten laut Mittheilung Kölns noch nichts Endgültiges beschlossen hatten, keinen Beschluss gefasst, sondern einen neuen Tag nach Fft auf März 16 angesetzt haben, für den jede Stadt Münzproben vornehmen soll. Entwurf. **500**

— Jan. 30. Fft an Mainz: dass auf dem Mainzer Städtetage Mainz, Worms und Speier Fft gebeten haben, für sie die Münzprobe

1448.
vorzunehmen; Fft hält es für besser, dass diese Städte auch selbst Proben vornehmen lassen. Entwurf. **501**

— März 9. Zwei Aufzeichnungen über eine Ffter Goldmünzprobe. **502, 502a**

— März 11. Basel an Fft: bittet um zeitige Mittheilung des Abschiedes des bevorstehenden Ffter Städtetages. Or. **503**

— März 26. Fft an Basel: dass wegen des schlechten Besuches des Ffter Tages kein Beschluss gefasst, sondern nur für gut erklärt sei, dass ein anderer Städtetag angesetzt werde. Entwurf. **504**

— Nov. 19. Fft an Göttingen: bittet um Erkundigung über Kleschin Stele, der dem Ffter Münzmeister Konz vom Stege Geld, silberne Gefässe, Kleinode und auch einige Münzeisen gestohlen haben und sich in der Nähe Göttingens aufhalten soll. Entwurf. **505**

1449 Febr. 24. Fft an Eschwege: da aus einem Diebstahle an dem Ffter Münzmeister Konz vom Stege herrührende Münzeisen in Eschwege sein sollen, so bittet es um Einziehung von Erkundigungen darüber. Entwurf. **506**

1452 ca. April (s. d.) Aufzeichnung über Massnahmen des Ffter Rathes zur Prägung von Silbermünzen. **515** Fol. 3a

— Mai 9. Aufzeichnung über die Eidesleistung des Conze Isensnyder oder Isengreber aus Luxemburg. **515** Fol. 4a

— Juli 7. Aufzeichnung über die Eidesleistung des Münzerknechtes Peter Steinbohel aus Trier. **515** Fol. 4b

— Juli 10. Bischof Gottfried v. Würzburg an Fft: erbittet für seine Reise an den kaiserlichen Hof, die er unternimmt, um die Verschreibung der goldenen Münze in Fft für Weinsberg bestätigen zu lassen, den Diener Ffts Sigmund Reineck als einen ihm nöthigen Begleiter. Or. Archiv N. F. VIII, 196. **507**

— Juli 16. Fft an Bischof Gottfried v. Würzburg: sagt zu. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 196. **508**

— Juli 18. Aufzeichnung über die Eidesleistung des Wardeins Bernhard Dernbach. **515** Fol. 5a

— Aug. 6. Oeffentliche Bekanntmachung des Ffter Rathes betr. die Silbermünze, mit Zugrundelegung derjenigen von 1447 Juni 4. Abschrift, welche behufs Bekanntmachung für 1456 wieder durchkorrigiert wurde. **509**

— Aug. 17. Aufzeichnung über die Eidesleistung der Münzerknechte Bartholomaeus Dachwech und des Heinrich Popp aus Göttingen. **515** Fol. 4b

1452 Aug. 24. Die Kurfürsten Dietrich v. Mainz, Jakob v. Trier, Dietrich v. Köln, Friedrich von der Pfalz an Fft: Kredenzbrief für den ungen. Zeiger des Briefes. Or. Nach einer Notiz unter dem Schreiben sollte dasselbe verkünden, dass die Fürsten sich geeinigt hätten, in ihren Landen nur die Gulden der Rheinischen Kurfürsten und keine Apfelgulden zu dulden, und begehrten, dass dies den Kaufleuten verkündet würde. **510**

— Aug. 24. Dieselben an Speier: dass sie wegen der Mangelhaftigkeit der anderen Gulden nur die von ihnen selbst geprägten in ihren Gebieten als Währung gelten lassen wollen. Abschrift. **511**

— Sept. 2. Speier an Fft: sendet Abschrift des Schreibens der Rheinischen Kurfürsten von Aug. 24 und hält für gerathen, dass Fft mit den in der Ffter Messe anwesenden Rathsfreunden und Kaufleuten darüber berathe. Or. **512**

— Sept. 7. Fft an Speier: dass kurfürstliche Gesandte ihm den Beschluss mündlich mitgetheilt und um Bekanntmachung an die Kaufleute ersucht hätten, was abgelehnt worden sei. Entwurf. **513**

1452—1460. Notizen der Rechenmeister über ihre und des Raths Beziehungen zu den Ffter Münzmeistern, über Lieferung und Prägung von Silber. **514**

ca. 1452. (s. a. et d.) Aufzeichnung über Gehalt und Prägung der kleinen (silbernen) Münze. **515** Fol. 2a

— (s. a. et d.) Aufzeichnung über Geräthschaften, die dem Münzmeister Vois von der Winterbach und dem Wardein Bernhard Dernbach übergeben sind. **515** Fol. 6a

1453 Jan. 20. Des Münzmeisters Vois von der Winterbach Rechnung. Abschrift. **516**

1454 Dez. 11. Nürnberg an Fft: schickt Abschrift eines Schreibens der Rheinischen Kurfürsten wegen der Goldmünze und fragt an, wie Fft es mit der Währung in der nächsten Messe halten wolle. Or. **517**

— Dez. 23. Fft an Nürnberg: verweist auf den Abschied des letzten Ffter Städtetages; seine Entschlüsse wegen der Währung sind noch nicht fest gefasst, doch hat es vorläufig die Absicht, die von Kaisers wegen geschlagenen Gulden wie bisher gelten zu lassen. Entwurf. **518**

— Dez. 31. Münzprobe über Goldmünzen, unternommen auf das Verbot der Rheinischen Kurfürsten hin betr. Annahme von anderen als ihren eigenen Goldmünzen. Abschrift. **519**

1455 Jan 3. Worms an Fft: bittet die auf dem jüngsten Städtetage in Fft von ihm nebst Mainz und Speier übernommene Münzprobe in Fft mit Ffts Geräthschaften abhalten zu dürfen und dem Münzmeister und Wardein entsprechende Weisungen zu geben, da dergleichen in den drei Städten nicht zu haben sind. Or. **520**

— Jan. 5. Fft an Worms: da es für die Goldmünze weder Münzmeister noch Wardein zu setzen hat, kann es diesen nichts befehlen, will im übrigen aber für angeführte Fälle von Münzproben behülflich sein. Entwurf. **521**

— Dez. 17. K. Friedrich an Fft: bittet zu verhindern, dass der Münzmeister Konrad vom Stege, der jüngst an seinem Hofe gewesen sei, aus seinem Amt verdrängt werde. Or. **522**

ca. 1456 (s. a. et d.) Desgl. im selben Sinne, aber mit Zusatz betr. Verbot des Tragens gewisser Waffen. Abschrift. **524**

1456 (s. a. et d.) Bekanntmachung des Ffter Rathes betr. Währung der Silbermünze. Abschrift. Vgl. 1452 Aug. 6. **523**

— April 30. Herzogin Elisabeth zu Sachsen, geborene v. Weinsberg, sowie die Brüder Philipp sen. und jun. v. Weinsberg an Georg Ruwener, Bürger in Fft: ersuchen ihn als ihren geschworenen Wardein, dem Münzmeister Konrad vom Stege und Friedrich Nachtrabe die Eisen zur Prägung unter seiner Aufsicht zu übergeben. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 197. **531b**

— nach Aug. 1. Aufzeichnung über Gehalt und Prägung der Silbermünzen. Einliegend zwei kleine Zettel verwandten Inhalts. **525**

— Dez. 24. K. Friedrich an Fft: dass er den Erzbischof v. Mainz zweimal ersucht habe, den gefangen gesetzten Münzmeister freizulassen, und dass er Friedrich Nachtrabe mit der Versehung der Münze während der Abwesenheit des Gefangenen beauftragt habe; ersucht Fft, diesen die Münze ungestört versehen zu lassen. Or. und Abschrift. Archiv N. F. VIII, 197. **526, 531d**

1457 April 10. Herzogin Elisabeth zu Sachsen, Wittwe, geborene v. Weinsberg, und die Brüder Philipp sen. und jun. v. Weinsberg ernennen Friedrich Nachtrabe für acht Jahre zu ihrem Münzmeister für Fft und Nördlingen unter angegebenen Bedingungen. Abschrift. Archiv N. F. VIII, 198. **531e**

— Mai 22. Pfalzgraf Friedrich bei Rhein und Graf zu Sponheim an Fft: bittet Fft, ihm seinen Münzmeister mitsammt seinen Geräthschaften zu einer Münzprobe zu leihen. Or. **527**

— Mai 28. Fft an Pfalzgraf Friedrich: dass es mit Goldmünze und Münzmeister nichts zu thun habe, doch habe sich der Sachverständige Bernhard Dernbach jun. zur Probe erboten. Entwurf. **528**

1457 Aug. 10. Erzbischof Dietrich v. Köln an Fft: ladet Fft zur Beschickung des auf Aug. 20 nach Koblenz angesetzten Tages der Rheinischen Kurfürsten ein wegen der Klötzchengulden und anderer »bymunzen.« Or. **529**

— Aug. 16. Fft an Erzbischof Dietrich v. Köln: dass es mit der Goldmünze in Fft nichts zu thun habe, und da die Klötzchen- oder Apfelgulden von des Kaisers wegen geprägt sind, könne es als kaiserliche Stadt den Tag nicht beschicken. Entwurf. **530**

— Aug. 28. Herzogin Elisabeth zu Sachsen, geborene v. Weinsberg, Philipp sen. und Philipp jun. v. Weinsberg an ihren Wardein Jorg Ruwener in Fft: da zwischen ihren beiden Münzmeistern ein Streit ausgebrochen ist, befehlen sie, für diese Herbstmesse und überhaupt auf Widerruf die Eisen an Friedrich Nachtrabe zur Prägung unter Aufsicht Ffts zu geben. Abschrift, welcher noch Abschriften von Briefen derselben von 1456 April 30 und 1457 April 10, sowie eines von K. Friedrich von 1456 Okt. 11 und eine Notiz von 1460 Aug. 25 folgen. Archiv N. F. VIII, 200. **531**a

1458 Okt. 22. Ein nichtgen. Rheinischer Kurfürst an einen seiner Beamten: da die Rheinischen Kurfürsten das Einführen fremder Münzen in ihren Landen verboten haben, gibt er ihm Verhaltungsmassregeln für Uebertretungsfälle. Abschrift. **532**

1459 März 13. Worms an Fft: ersucht Fft, an einer in Fft in der Messzeit von Worms, Mainz, Speier angesetzten Besprechung wegen des kurfürstlichen Goldmünzenverbotes theilzunehmen und andere zur Theilnahme zu veranlassen. Or. **533**

1460 Juli 6. Oeffentliche Bekanntmachung des Ffter Rathes: Wiederholung eines Verbotes, fremde Münzen, die nicht Ffter Währung sind, in Verkehr zu nehmen unter Androhung, dass die Strafgelder, die auf Uebertretung gesetzt sind, wirklich beigetrieben werden sollen. Zwei Entwürfe. **534**a, **534**b

— Aug. 25. Aufzeichnung über Weisungen des Ffter Rathes an Bernhard Dernbach über die Beaufsichtigung der Hellerprägung. **515** Fol. 8a

— — Aufzeichnung über Abmachungen des Ffter Rathes mit dem Münzmeister Friedrich Nachtrabe über Prägung von kleiner Münze. Or. und Abschrift. **535**, **515** Fol. 7a

— — (s. a. et d.) Verzeichniss der Seitens des Rathes an Friedrich Nachtrabe geliehenen Geräthschaften. Abschrift. **515** Fol. 7b

— Okt. 11. Notiz darüber, dass Jorg Ruwener die Briefe der Her-

1460 zogin v. Sachsen und der Brüder v. Weinsberg von 1456 April 30 und 1457 Aug. 8 vorgezeigt hat. **531c**

— Nov. 29. Urfehde des Münzmeisters Friedrich Nachtrabe, der wegen verschiedener Münzvergehen von Fft gefangen gesetzt, aber auf Fürsprache gen. hoher Herren freigelassen worden war. Or. **536**

1461 Jan. 9. Aufzeichnung über die Abrechnung der Rechenmeister des Ffter Rathes mit dem Münzmeister Friedrich Nachtrabe. **515** Fol. 13a

— April 10. Desgl. **515** Fol. 14a

— Juni 21. Aufzeichnung über eine Probe der Weckpfennige durch Bernhard Dernbach. **515** Fol. 9b

— Aug. 14. Aufzeichnung über eine Probe der neuen Weckpfennige. **515** Fol. 9b

— Okt. 20. Wetzlar an Fft: bittet um genaue Mittheilung über Korn, Gewicht und »offzal« der Ffter Münzen nach den offiziellen Aufzeichnungen in der Münzwerkstätte. **537**

— Okt. 22. Fft an Wetzlar: schlägt dies ab. Entwurf. **538**

ca. 1461 (s. a. et d.) Berechnung des Konze vom Stege über die Kosten der Prägung von Silbermünzen, dem Ffter Rathe eingereicht, als er gerne Münzmeister werden wollte. Zwei Abschriften. **515** Fol. 10b, **538a**

— (s. a. et. d.) Bedingungen, welche Konze vom Stege für Uebernahme des Ffter Münzmeisteramtes stellt. Zwei Abschriften. **515** Fol. 11a, **538b**

1462 März 6. Aufzeichnung über Abrechnung des Ffter Rathes mit Hans Hug. **515** Fol. 17a

— Juni 18. Die Brüder Philipp sen. und jun. v. Weinsberg übertragen auf Veranlassung Wilhelm Nachtrabes ihre Forderung an Fft an ihren Münzmeister Friedrich Nachtrabe. Or. **539**

— Juni 22. Die Brüder Philipp sen. und jun. v. Weinsberg ernennen Wilhelm Nachtrabe zu ihrem Bevollmächtigten in ihrer Streitsache mit Fft. Or. **540**

1463 Febr. 23. Wilhelm Nachtrabe bekennt, dass die Streitsache seines Bruders mit dem Ffter Rathe beglichen ist. Or. **541**

— — Aufzeichnung über ein Abkommen Ffts mit Friedrich Nachtrabe betr. Prägung von Turnosen, Englischen und Hellern durch diesen. Drei Abschriften. **515** Fol. 15a, **542**, **542a**

1463 März 26. Aufzeichnung über die Annahme des Hans Goldschmidt als Wardein für ein Jahr. **515** Fol. 14b

— Juli 22. Aufzeichnungen des Wardeins Hans Hug und des Münzmeisters Friedrich Nachtrabe über Ausprägung von Hellern und Turnosen, dem Rathe vorgelegt. **543**

— Aug. 27. Kurfürst Friedrich von der Pfalz an Fft: bittet, wegen der Verkehrsunsicherheit zu gestatten, dass sein Münzmeister in Bacharach in der nächsten Messe in Sachsenhausen Gold und Silber münze. Or. Archiv N. F. VIII, 201. **544**

— Aug. 30. Fft an Kurfürst Friedrich von der Pfalz: bittet davon abzustehen, bisher hätten die Münzmeister der Fürsten ausserhalb der Stadt gemünzt, da Fft über das kaiserliche Münzrecht in Fft keine Verfügung habe und Sachsenhausen und Fft zusammengehörten. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 201. **545**

— Nov. 16. Die Brüder Philipp sen. und jun. v. Weinsberg an Fft: ersuchen, den Ffter Bürger Erwin vom Stege davon abzuhalten, ihrem Münzmeister noch weiteren Schaden durch üble und falsche Rede zu thun. Or. **546**

— nach Dez. 8. Wie 1463 Juli 22. **547**

— nach Dez. 8 (s. a. et d.) Aufzeichnung über den Gehalt der Silbermünzen. **548**

— Dez. 13. Erwin vom Stege an Fft: widerlegt die Anklagen der Gebrüder v. Weinsberg. Or. **549**

— — Fft an die Brüder Philipp sen. und jun. v. Weinsberg: sendet Abschrift des Briefes Erwins vom Stege vom gleichen Datum. Entwurf. **550**

1464 Nov. 11. Erzbischof Adolf v. Mainz: theilt unter Begründung mit, dass er und die übrigen Rheinischen Kurfürsten beschlossen haben, von Pfingsten ab nur in ihren Landen geprägte Gulden zuzulassen. Or. **551**

1465 Sept. 3. Die Kurfürsten Adolf v. Mainz und Friedrich von der Pfalz protestieren dagegen, dass der Münzmeister in Fft, wie er beabsichtige, 18karätige Gulden schlage und in der gegenwärtigen Messe ausgehen lasse, als gegen eine wider die Vereinbarung der Rheinischen Kurfürsten verstossende und überhaupt schädliche Massregel, gegen die sie etliche Warnungsbriefe zum öffentlichen Anschlagen in Fft habe ausgehen lassen, die sie nicht abnehmen zu lassen bitten. Or. **552**

— Sept. 7. Fft an die Kurfürsten Adolf v. Mainz und Friedrich von der Pfalz, an jeden besonders: dass der Münzmeister auf Vor-

1465 zeigen ihres Briefes (von Sept. 3) hin erklärt habe, er werde davon seinen Herren v. Weinsberg oder deren Botschaft, die er in Kürze erwarte, Kenntniss geben und dann antworten. Entwurf. **553**

— Sept. 16. Die Erzbischöfe Ruprecht v. Köln und Johann v. Trier an Fft: haben an den Münzmeister in Fft geschrieben, von dem Vorhaben, 18karätige Gulden zu schlagen, abzustehen, und bitten Fft, auch in diesem Sinne zu wirken, da sie sonst diese Gulden in ihren Landen verbieten müssten. Or. **554**

— — Oeffentlich angeschlagene Warnung der Erzbischöfe Ruprecht v. Köln und Johann v. Trier vor den 18karätigen Gulden, die der Münzmeister in Fft schlagen wolle und welche die Rheinischen Kurfürsten, wenn dies wirklich geschehen würde, in ihren Lande nicht zulassen würden. Or. **555**

— Sept. 18. Philipp jun. v. Weinsberg an Fft: setzt weitläufig auseinander, dass sein Münzmeister recht münze. Or. Archiv N. F. VIII, 202. **556**

— Sept. 20. Fft an die Erzbischöfe v. Köln und Trier: wie an Mainz und Pfalz laut Notiz unter dem Ffter Schreiben von Sept. 7. **553**

— vor Sept. 26 (s. a. et d.) Der Münzmeister Thomas van Venrode an Fft: dass sein Herr v. Weinsberg den Kurfürsten jedenfalls über die Guldensache schreiben werde, dass er selbst seit Eintreffen der kurfürstlichen Schreiben nichts gemünzt hat, sich überhaupt ehrlich zu halten gedenkt. Or. **557**

— Sept. 26. Fft an die Rheinischen Kurfürsten, an jeden besonders: sendet den Brief des Münzmeisters Thomas van Venrode. Entwurf. **558**

1466 Febr. 25. Nürnberg an Fft: bittet um Auskunft über Gehalt und Gewicht der Gulden, die etliche Rheinische Kurfürsten jetzt in Fft und anderswo schlagen lassen. Or. **559**

— März 4. Fft an Nürnberg: da es mit der Goldmünze nichts zu thun hat, kann es keine Auskunft geben. Entwurf. **560**

— März 7. Verzeichniss der an diesem Tage dem Meister Hans zur Prägung von Turnosen geliehenen Geräthschaften, mit der Notiz, dass er sie April 26 zurückgegeben und 1467 Jan. 23 von neuem geliehen hat. **561**

— März 13. Aufzeichnung über die Verpflichtung nichtgen. Münzknechte. **515** Fol. 16a

1466 Dez. 19. Aufzeichnung über ein Abkommen Ffts mit Hans Hug Goldschmidt über Prägung von Silbermünzen. **515** Fol. 16a

1467 Febr. 4. Notiz über den erneuerten Prägungsauftrag an Hans Hug. **515** Fol. 16b

— Okt. 10. Nürnberg an Fft: beglaubigt Hans Goldener zum Bericht über das Münzvergehen des Hans Schraupp aus Würzburg, zur Zeit in Fft wohnend, sowie zur Verhaftung Schraupps behufs gerichtlicher Belangung. Or. **562**

— Okt. 17. Fft an Nürnberg: dass Hans Schraupp nicht städtischer, sondern Weinsbergischer Münzmeister ist, und dass solche Händel, wie sie in Nürnberg durch Hans Schraupp angerichtet seien, in den Landen um Fft vielfach öffentlich geschehen. Entwurf. **563**

1468 Jan. 14. Philipp sen. v. Weinsberg an Fft: dass er Hans Schraupp zu seinem Münzmeister in Fft gemacht hat; empfiehlt denselben der Förderung und namentlich dem Schutze Ffts, besonders gegen etwaige Angriffe in seinem Handel mit Nürnberg. Or. Archiv N. F. VIII, 204. **564**

— Jan. 19. Fft an Philipp sen. v. Weinsberg: gibt ihm zu bedenken, dass es für Fft nicht angängig sei, für üble Händel Geleit und und Schutz zu gewähren. Entwurf. **565**

— Jan. 24. Philipp sen. v. Weinsberg an Fft: verwahrt sich dagegen, als habe er für seinen Münzmeister in unbilligen Händeln Geleit und Schutz erbeten. Or. **566**

— Jan. 26. Hans Schraupp an Fft: dass er sich keiner Schuld bewusst ist; fragt an, wie sich Fft gegen ihn zu stellen gedenkt, wenn er dort Wohnung nehme. Or. **567**

— Jan. 28. Fft an Philipp sen. v. Weinsberg: sagt für Schraupp bedingten Schutz zu; auch macht es auf das Herkommen aufmerksam, dass die Münzmeister, die in Fft gewohnt haben, dort Bürger geworden sind. Entwurf. **568a**

— — Fft an Hans Schraupp: schickt ihm Abschrift seines Briefes an Weinsberg vom selben Datum. Entwurf. **568b**

1469 April 14. Nördlingen an Fft: da Philipp sen. v. Weinsberg in Nördlingen wieder Goldmünzen schlagen lassen will, der Rath aber, weil dort so lange nicht gemünzt worden ist, nicht weiss, wie es mit der Münze gehalten werden muss, so bittet er, da Fft im gleichen Verhältniss zu Weinsberg steht, um Nachricht, wie es dort gehalten werde. Or. **569**

1469 April 20. Fft an Nördlingen: dass die Herren v. Weinsberg in Fft münzen, dass jedoch die Stadt damit nichts zu thun hat; wie es hört, richten sich die Herren v. Weinsberg beim Münzen nach den Rheinischen Kurfürsten. Entwurf. **570**

1470 Jan. 19. Köln an Fft: theilt mit, dass die in Fft geschlagenen Gulden gegenüber denen der Kurfürsten an Gehalt und Gewicht zurückstehen, und bittet Fft, sein Möglichstes zur Abhilfe zu thun. Or. **571**

— Febr. 8. Fft an Köln: dass die Herren v. Weinsberg zur Zeit die Ffter Münze innehaben, denen über Kölns Klage geschrieben werden wird. Entwurf. **572**

— — Fft an Philipp sen. und jun. v. Weinsberg: sendet Abschrift des Briefes Kölns von Jan. 19 und bittet um Abstellung des darin gerügten Missstandes. Entwurf. **573**

— Febr. 17. Philipp sen. v. Weinsberg an Fft: dass nach seinem guten Glauben und seinem Befehl entsprechend die Gulden in Fft denen der Rheinischen Kurfürsten gleich geschlagen werden; doch will er eine Untersuchung anstellen. Or. **574**

ca. 1470 (s. a. et d.) Verzeichniss über eine Bleilieferung von 57 Zentnern, 79 Pfund von Wilhelm v. Glehen an Fft. **575**

1471 Okt. 3. Erzbischof Ruprecht v. Köln an Fft: bittet um Abstellung des Gebotes, seine und der anderen Rheinischen Kurfürsten Weisspfennige für 8 statt früher für 9 Heller zu nehmen. Or. **576**

— Okt. 10. Erzbischof Adolf v. Mainz an Fft: desgl. Or. **577**

— Okt. 16. Erzbischof Johann v. Trier an Fft: desgl. Or. **578**

— — Kurfürst Friedrich von der Pfalz an Fft: desgl. Or. **579**

— Okt. 31. Fft an die vier Rheinischen Kurfürsten: dass es schon vor Eintreffen der kurfürstlichen Schreiben eine Ordnung erlassen habe, die Ffter Silbermünze als alleinige Währung zu nehmen. Acht Entwürfe, von denen der erste (mit Datum) ausgefertigt wurde. **580**a—h

— Dez. 4. Aufzeichnung über das Abkommen des Ffter Rathes mit Hans Hug Goldschmidt betr. Prägung von Silbermünzen durch letzteren und über ein solches mit Bartholomaeus dem jungen Goldschmidt betr. die Ueberwachung der Prägung. Entwurf und Abschrift. **581**a, **515** Fol. 16b

— nach Dez. 4 (s. a. et d.) Aufzeichnung über eine Rechnungsablage Hans Hugs. Entwurf. **581**c

nach 1471 Dez. 4 (s. a. et d.) Aufzeichnungen über Ausprägung von Silbermünzen durch Hans (Hug). **582**

1471 Dez. 6. Aufzeichnung über die Verpflichtung des Bartholomaeus Goldschmidt als Wardein. Drei Abschriften, die dritte unvollständig. **515** Fol. 16b, **581**b, **584**b

nach 1471 Dez. 6 (s. a. et d.) Aufstellung der Geldforderungen des Wardeins Bartholomaeus für seine Thätigkeit und seine Unkosten. **583**

1472 März 6. Aufzeichnung betr. Rechnungsablage Hugs über geprägte Turnosen. **584**c

— Aug. 13. Aufzeichnung über die Vereidigung des Hans Hug betr. Prägung von Hellern zu einem festgesetzten Satze und über die Vereidigung des Wardeins Bartholomaeus Goldschmidt. **584**a

nach 1472 Aug. 13. Aufzeichnung über die Uebereinkunft Ffts mit Bartholomaeus Goldschmidt betr. Prägung von Silbermünzen. Zwei Entwürfe. **585**a, **585**b

1472 Aug. 18—1473. Aufzeichnung des Wardeins Bartholomaeus über die Lieferung von Metall an den Münzmeister und über die dafür abgelieferten Silbermünzen. **586**

— Okt. 6. Erzbischof Ruprecht v. Köln an Fft: ersucht um ein Verbot des Wechselns der Weisspfennige in Messzeiten. Or. **587**

1473 Mai 13. Zwei Aufzeichnungen über die Rechnungsablage Hans Hugs. **588**, **588**a

— Nov. 11. Vorschlag einer Münzordnung für Silbermünzen, durch Friedrich Nachtrabe angefertigt. Zwei Abschriften, die zweite unvollständig. **589**a, **515** Fol. 18a

— zu Nov. 11 (?s. a. et d.) Kurze Ordnung des Ffter Rathes über die Prägung von Silbermünzen und verschiedene Verhältnisse der Münze. Abschrift. **590**

— Nov. 13. Durchstrichene Aufzeichnung über das Abkommen Ffts mit Hans Hug betr. Prägung von Silbermünzen durch diesen. **591**a

— zu Nov. 13. Durchstrichene Aufzeichnung über die Verpflichtung Hans Engelenders als Wardeins. **591**b

— Dez. 7. Aufzeichnung über die Ausgaben des Rathes zur Hellerprägung durch Friedrich Nachtrabe. **591**c

— Dez. 29. Aufzeichnung über die den beiden Wardeinen Clas Engelender und seinem Sohne Hans aufzuerlegenden Verpflichtungen. **589**c

ca. 1473 (s. a. et d.) Eid des städtischen Münzmeisters. Abschrift und aus einer gleichen Abschrift korrigierter neuer Entwurf. **515** Fol. 21a, **589**b

— (s. a. et d.) Eid des städtischen Wardeins. Zwei Abschriften. **515** Fol. 22a, **592**d

1474 Febr. 12. Aufzeichnung über eine Abrechnung mit Hans Hug. **515** Fol. 17b.

— April 17. Aufzeichnung betr. Rechnungsablage Friedrich Nachtrabes. **592**a

— Juli 8. Desgl. **592**b

nach 1474 Dez. 25—1483 März 12. Rechnungsbuch des Münzmeisters Friedrich Nachtrabe über die von ihm geprägten Silbermünzen. Or. **593**

1475 April 5. K. Friedrich an Walther Schwarzenberg sen. in Fft: ersucht unter Bezugnahme auf eine gehabte Unterredung, ihm eine schriftliche Antwort durch Friedrich Nachtrabe bestellen zu lassen. Or. **594**

— Mai 16. Fft an K. Friedrich: lehnt die ihm durch Walther Schwarzenberg in Vorschlag gebrachte Erwerbung der Goldmünze in Fft wegen der zur Zeit sehr misslichen Verhältnisse unter Vorbehaltung der Wiederanknüpfung bezüglicher Verhandlungen vorläufig ab. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 205. **595**

1476 Jan. 5. Aufzeichnung betr. Rechnungsablage Friedrich Nachtrabes. **592**c

— Juli 2. Erzbischof Diether v. Mainz an Fft: beglaubigt für sich und die Kurfürsten v. Trier und der Pfalz seinen Hofmeister Emmerich v. Reifenberg zur mündlichen Verhandlung. Abschrift. **596** Nr. 2

— — Kurfürst Friedrich von der Pfalz an Fft: beglaubigt Johann Buwman, Landschreiber in Oppenheim, nebst den ungen. Räthen der Erzbischöfe v. Mainz und Trier zur Verhandlung von der »Trahirung« der Goldmünze wegen. Abschrift. **596** Nr. 3

— Juli 30. Fft an Erzbischof Diether v. Mainz: ist sehr erfreut über die ihm durch die Räthe der Kurfürsten kundgethane feste Absicht, die Goldmünze einheitlich zu gestalten; Fft habe leider auf das Prägen der Goldmünzen durch die Herren v. Weinsberg bei sich gar keinen Einfluss; will betr. die Trahirung die Bestrebungen der Kurfürsten unterstützen. Abschrift. **596** Nr. 4

— Sept. 26. Erzbischof Diether v. Mainz an Fft: dass er und die drei anderen Rheinischen Kurfürsten beschlossen haben, wegen

1476
der grossen Gebrechen an der Münze nur die in ihren Landen geprägten Gold- und Silbermünzen zuzulassen und entsprechende Massregeln zu treffen. Abschrift. **596** Nr. 1

1477 Jan. 13. Nördlingen an Fft: bittet um Nachricht, ob die Kurfürsten neue Goldmünzen prägen lassen und von welcher Beschaffenheit diese Münzen sind; ob Fft ausserhalb der Messe auch münzen lässt. Or. **597**

— Jan. 23. Fft an Nördlingen: dass in Fft seit vergangener Herbstmesse kein Gold gemünzt worden ist; hat nicht gehört, ob die Kurfürsten jetzt Gulden schlagen lassen; über ihr Vorhaben betr. Prägung von Goldmünzen ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gekommen. Entwurf. Archiv N. F. VIII, 206. **598**

— Juni 12. Aufzeichnung über eine Abrechnung mit dem Münzmeister Friedrich Nachtrabe. **599**

— Juni 24. Die vier Rheinischen Kurfürsten und Herzog Wilhelm v. Jülich an Fft: theilen ihre Verordnungen gegen Missbräuche in der Münze mit. Abschrift. **596** Nr. 5

— Juli 12. Köln an Fft: bittet, für die bevorstehende Messe seine Gulden gleich denen der Rheinischen Kurfürsten als Währung gelten zu lassen, da sie diesen an Gehalt und Gewicht gleich seien. Abschrift. **596** Nr. 8

— Juli 23. Erzbischof Diether v. Mainz macht bekannt, dass er mit den Kurfürsten v. Trier und der Pfalz sowie mit dem Herzog v. Jülich eine Münzkonvention geschlossen habe, die durch Ausschliessung aller fremden Münzen aus den Landen der Verbündeten eine Besserung der Münze zu erreichen sucht. Abschrift. **596** Nr. 10

— Juli 24. Kurfürst Philipp von der Pfalz an Worms: theilt einzeln aufgeführte Beschlüsse der Kurfürsten und des Herzogs v. Jülich mit betr. den Werth gen. Münzen und ersucht, diese auch in Worms durchzuführen. Abschrift. **596** Nr. 7b

— Juli 26. Nürnberg an Fft: ladet zu einem Städtetage nach Ulm auf Aug. 17 ein zur Verhandlung über die Stellungnahme zu dem Erlasse der Kurfürsten etc. von Juni 24. Abschrift. **596** Nr. 6

— Juli 28. Worms an Fft: schickt Abschriften von dem Schreiben der Kurfürsten von Juni 24 und des Kurfürsten von der Pfalz von Juli 24 und fragt an, wie sich Fft dagegen zu verhalten denke. Abschrift. **596** Nr. 7a

— Aug. 4. Worms an Fft: theilt mit, dass es und Speier den von Strassburg und anderen Oberdeutschen Städten auf Aug. 11 nach

1477
Strassburg wegen der Münzerlasse der Fürsten angesetzten Städtetag beschicken werde. Abschrift. **596** Nr. 9

— Aug. 12. Die in Strassburg versammelten Städteboten an die Kurfürsten v. Mainz, Trier, Pfalz sowie an den Herzog v. Jülich: bitten um Ansetzung eines Tages nach Fft oder anderswohin zur Berathung über die Münzregulierung. Zwei Abschriften. **596** Nr. 11, **600**a

— — Strassburg an Ulm: sendet Abschrift des Schreibens der Städteboten an die Rheinischen Kurfürsten vom gleichen Datum; die Städteboten haben auch beschlossen, Fft und Köln zum Besuche des vorgeschlagenen Tages aufzufordern, sowie auch, falls sich die Antwort der Fürsten bis nach der Ffter Messe verziehe, je einen Gesandten aus den in Strassburg vertretenen Städten zur freundschaftlichen Besprechung mit den anderen in Fft zur Messzeit zu haben. Zwei Abschriften. **596** Nr. 11, **600**b

— Aug. 13. Strassburg an Fft: sendet Abschriften von dem Schreiben der in Strassburg versammelten Städteboten sowie von Strassburgs Brief an Ulm, beide von Aug. 12, und bittet Fft um Beschickung der für Fft in Aussicht genommenen Berathung zur Zeit der nächsten Herbstmesse. Or. **601**

— Aug. 18. Die in Ulm versammelten Städteboten an Strassburg: senden Abschrift ihrer Antwort an die Rheinischen Fürsten und fordern zu gemeinsamem Handeln auf; ein Tag in Fft sei ihnen wegen der bevorstehenden Messe nicht gelegen. Abschrift. **596** Nr. 11

— — Die in Ulm versammelten Städteboten an die Kurfürsten v. Mainz, Trier und Pfalz sowie an den Herzog v. Jülich: bitten die Ausführung ihrer Massregeln zu verschieben und mit den Städten, die Interesse an der Regelung der Münzverhältnisse haben, einen Tag zu halten. Abschrift. **596** Nr. 11

— — Aufzeichnung über die Verhandlungen des Ulmer Städtetages betr. Stellungnahme gegen die Massregeln der Rheinischen Fürsten. Es sind die Briefe eingefügt: der in Ulm versammelten Städteboten an die Rheinischen Fürsten von Aug. 18, Strassburgs an Ulm von Aug. 12, der in Strassburg versammelten Städteboten an die Rheinischen Fürsten von Aug. 12, der in Ulm versammelten Städteboten an Strassburg von Aug. 18; angefügt ist ein Verzeichniss der in Ulm vertretenen Städte, derer, die geschrieben und derer, die nichts haben von sich hören lassen. Abschrift. **596** Nr. 11

1477 Aug. 19. Die Kurfürsten v. Mainz, Trier und Pfalz an die in Strassburg versammelt gewesenen Städteboten: laden zum Tage nach Fft auf Sept. 17 ein. Abschrift. **596** Nr. 14b

— Aug. 25. Kurfürst Philipp von der Pfalz an die in Ulm versammelt gewesenen Städteboten: ladet in seinem und seiner Mitkurfürsten Namen zu einem Tage nach Fft auf Sept. 17 ein. Abschrift. **596** Nr. 13b

— Aug. 31. Nürnberg an Fft: ladet unter Mitsendung einer Abschrift des Briefes des Kurfürsten von der Pfalz an die Städteboten von Aug. 25 zu einem vorberathenden Städtetage nach Esslingen auf Sept. 12 ein. Abschrift. **596** Nr. 13a

— Sept. 1. Die Kurfürsten v. Mainz, Trier und Pfalz sowie der Herzog v. Jülich machen durch öffentlichen Anschlag in der Ffter Messe ihre Massnahmen gegen die Münzverschlechterer bekannt. Abschrift. **596** Nr. 12

— — Strassburg an Ulm: bittet unter Mittheilung des Schreibens der Kurfürsten von Aug. 19 um Besuch des Ffter Tages durch die vor kurzem in Ulm vertretenen Städte, wie es auch die Rheinischen Städte bereits dazu aufgefordert hat. Abschrift. **596** Nr. 14c

— — Strassburg an Fft: sendet Abschriften des Schreibens der Rheinischen Fürsten an die in Strassburg versammelt gewesenen Städteboten von Aug. 19 und des seinen an Ulm von Sept. 1. Abschrift. **596** Nr. 14a

1478 Jan. 9—1483 März 12. Aufzeichnungen über Abrechnungen Friedrich Nachtrabes mit den Rechenmeistern des Rathes über die Prägung der Silbermünzen. **515** Fol. 23b

1480 Dez. 19. Fft an Butzbach: begehrt Auskunft über Person und Praktiken eines Mannes, der in Butzbach wegen Prägung falscher Turnosen gefangen sitzen soll. Entwurf. **602**

— Dez. 24. Butzbach an Fft: dass der Fälscher eine Form von Holz benutzt: schickt einen der falschen Turnosen mit. Or. **603**

1481 (s. d.) Kurszettel der Gold- und Silbermünzen in Köln. Abschrift. **604**

1483 März 12. Aufzeichnung über eine Lohnzahlung an den Wardein Hans. **606**

— März 20. Bischof Rudolf v. Würzburg an Fft: bittet um Auskunft über Karat und Gewicht der Gulden Rheinischer Währung. Or. **607**

— März 25. Fft an Bischof Rudolf v. Würzburg: kann keine Auskunft geben, da es selbst keine Gulden prägen darf. Entwurf. **608**

1483 April—1484 April 6. Aufzeichnungen über Silbereinkauf Ffts und Ablieferung von Silbergeld durch Friedrich Nachtrabe. **605**

1484 April 30. Aufzeichnung Friedrich Nachtrabes über seine Rechnungsablage gegenüber dem Rathe. Or. **609**

1485 Sept. 18. Erzbischof Berthold v. Mainz an Fft: da viele falsche Gulden, besonders unter den Gulden der Rheinischen Kurfürsten, in Fft im Umlaufe sind, ersucht er Fft mitzuhelfen, die Fälscher zur Verantwortung zu ziehen. Or. **610**

vor 1486 Aug. 1. Aufzeichnungen über eine Verrechnung des Rathes mit Friedrich Nachtrabe. **611**

1486 Aug. 1. Aufzeichnung über die Rechnungsablage Hans Bromms jun. für seinen verstorbenen Schwager Friedrich Nachtrabe. **612**

— Aug. 3. Margreta Kames, Wittwe Friedrich Nachtrabes, bekennt, dass sie von der Thätigkeit ihres verstorbenen Mannes her keinen Anspruch mehr an den Ffter Rath hat. Or. **613**

1487 Juli 25—1535 Aug. 5. Aufzeichnungen der Rechenmeister des Ffter Rathes über die Vermünzung von Silber. **515** Fol. 24a—27a

— Juli 31. Aufzeichnung über die Annahme Hans Engelenders als Münzmeisters und Daniels als Wardeins. **515** Fol. 20c

— Dez. 23. K. Friedrich an Fft: ersucht gemäss seinem und der Kurfürsten in Fft beschlossenen Gebote, Philipp sen. v. Weinsberg in Fft nicht mehr münzen zu lassen. Or. Archiv N. F. VIII, 207. **615**

ca. 1487 (s. a. et d.) Aufzeichnung über den Gewinn Ffts von 266 Gulden, 18 Schillingen beim Ausprägen von 4025 Gulden, 14 Schillingen, die für 550 Mark 12 Loth Silber gegeben sind, woraus durch den Münzmeister Johann v. Mainz Albus geprägt worden sind. **614**

1488 Febr. 11—1490 März 8. Aufzeichnungen des Ffter Münzmeisters für Silbermünzen über Empfang und Ausprägung von Silber. Or. **616**

— Aug. 24. Die Kurfürsten Berthold v. Mainz und Philipp von der Pfalz machen ihre Münzeinigung bekannt. Abschrift. **617**

— Nov. 7. Vertrag des Ffter Rathes mit Arnold v. Holzhausen und seiner Handelsgesellschaft, darüber lautend, dass Arnold und seine Gesellschaft alles Silber, das in dem Bergwerk zu Rheingrafenstein gewonnen wird, für ein Jahr auf Verlangen dem Ffter Rathe die Mark zu 7½ Gulden zur Verfügung stellen, wohingegen Fft 1500 Gulden im Voraus bezahlt, die nachher bei den

1488 Lieferungen berechnet werden sollen. Entwurf; war als Or. ausgefertigt, ist aber vielfach durchkorrigiert; zweimal ist das Datum verändert (ursprünglich Sept. 13, dann Nov. 8, dann Nov. 7). Vgl. auch 1489 Sept. 12. **618**

1489 März 23. Limburg an Fft: bittet, ihm behufs Austreibung der bösen Niederländischen Silbermünzen für ein Jahr für 400–500 Gulden Heller und andere Silbermünzen gegen Sicherheit zu leihen. Or. **619**

— April 6. Limburg an Fft: bedankt sich für Ffts Zusage, ihm 300—400 Gulden an Silbergeld zu leihen und schickt zwei gen. Abgeordnete mit Vollmacht, eine Verschreibung dagegen zu geben. Or. **620**

— Sept. 6. Limburg an Fft: schickt für die geliehenen Silbermünzen 400 Rheinische Goldgulden und bittet wieder um die gleiche Summe an Silbermünzen zur völligen Vertreibung der schlechten Münzen. Or. **621**

— Sept. 12. Vertrag zwischen dem Ffter Rathe und Arnold v. Holzhausen betr. Ueberlassung des Silbers aus dem Rheingrafensteiner Bergwerke an Fft. Entwurf; war als Or. ausgefertigt; stimmt im Wesentlichen mit dem Entwurfe von 1487 Nov. 7 überein, nur sind für 1500 Gulden 2000 gesetzt; Datum ursprünglich 1488 Nov. 7. **622**

1490 Dez. 22. Kurfürst Philipp von der Pfalz macht bekannt, dass er mit den drei anderen Rheinischen Kurfürsten eine Münzeinigung betr. den Werth der alten und Prägung von neuen Goldgulden geschlossen habe, die 1491 Febr. 22 in Kraft treten soll. Zwei Abschriften. **623, 623a**

ca. 1490 (s. a. et d.) Vergilbter, zum Theil unleserlicher Zettel mit Aufzeichnungen über den Werth Kölnischer Münzen. **624**

— — (s. a. et d.) Aufzeichnung, dass der Ffter Rath auf seine eigene Rechnung durch Hans Hug Silber münzen und diesem dafür einen Lohn geben will. **625**

— — (s. a. et d.). Oeffentliche Bekanntmachung, dass bei gen. Strafe nur die Ffter Silbermünzen in Fft als Währung gelten sollen. Abschrift. **626**

1491 Jan. 20. Aufzeichnung über die Annahme Hans Engelenders als Münzmeisters und Daniels als Wardeins. **515** Fol. 20e

— Jan. 24. Kurfürst Philipp von der Pfalz an Strassburg: schickt einen Druck seiner Bekanntmachung über die Münzeinigung der

1491
Rheinischen Kurfürsten von 1490 Dez. 22 mit und ersucht, die nach dieser gültigen Gulden als Währung gelten zu lassen. Abschrift. **627**

— Febr. 14. Strassburg an Fft: sendet Abschrift der beiden Schreiben des Kurfürsten Philipp von der Pfalz von 1490 Dez. 22 und 1491 Jan. 24. Or. **628**

— Febr. 16. Worms an Fft: sendet Abschrift der Bekanntmachung des Kurfürsten von der Pfalz von 1490 Dez. 22 und bittet um Ffts Meinung; es selbst und Speier halten die Annahme jener Münzbestimmungen ohne Prüfung nicht für gerathen; letzteres hat sich an Strassburg um Auskunft gewendet. Or. **629**

— Febr. 20. Fft an Strassburg und an Worms: dass es von jenen Münzabmachungen noch keine offizielle Nachricht habe, in Folge dessen auch noch nichts über seine Stellungnahme habe beschliessen können. Entwurf. **630**

1493 vor Mai 1 (s. d.) Oeffentliche Bekanntmachung Kölns über seine Münzeinigung mit dem Erzbischof Hermann v. Köln und dem Herzoge Wilhelm v. Jülich betr. den Werth und die Prägung von Silbermünzen. Druck. **631**

1493—1495. Rechenmeister-Register über die Lieferung von Metall zur Ausprägung der Silbermünzen. **632**

1494 Febr. 25. Aufzeichnung über die Wiederannahme Daniel Goldschmidts als Wardeins. **515** Fol. 20c

— April 4. Aufzeichnung über die Annahme des Johann Guldenlöb als Münzmeisters. **515** Fol. 20d

— Mai 16 bis 1495. Drei Blätter mit Rechnungs-Aufzeichnungen über die Silberprägung in Fft. **633**a—c

— Aug. 21. Aufzeichnung des Wardeins Daniel Goldschmidt über die Bedingungen, die der Schmiedemeister (offenbar Oberknecht) Johann Boltze für die Prägung der Münze beschwören muss. **515** Fol. 21d, 38a

1495 Mai 1—1497. Aufzeichnungen der Ffter Rechenmeister über das an den Münzmeister Hans Guldenlöb gegebene Silber und über die von ihm empfangenen Münzen. **634**

1496 April 9. Fft an Balthasar Kuttenbach, Rentmeister in Giessen: bittet um Zusendung von Proben der gefälschten goldenen und silbernen Münzen des, wie Fft hört, im dortigen Amt mit dem Feuertode bestraften Falschmünzers. Entwurf. **635**

1496 Sept. 7. Protokoll über eine vor gen. Ffter Rathsmitgliedern von dem Bürgermeister Hans v. Rhyn an gen. Wechsler mündlich ertheilte Warnung, die schlechten ausländischen Gulden für gute in Verkehr zu bringen. Entwurf. **636**

— Sept. 8. Oeffentliche Bekanntmachung des Ffter Rathes: Verbot der zwar schön aussehenden, aber zu leichten Niederländischen Gulden. Entwurf und Abschrift. **637**, **637**a

— Okt. 3. Ulm an Fft: fragt an, welche Massregeln Fft gegen die neuen schlechten Gulden ergriffen habe. Or. **638**

— Okt. 8. Nürnberg an Fft: im selben Sinne. Or. **639**

— Okt. 19. Fft an Speier: ladet es unter Bezugnahme auf sein Verbot der Niederländischen schlechten Goldmünzen in vergangener Herbstmesse und auf eine Unterredung mit einem königlichen Beamten über die Münze auf Nov. 13 zu einem Städtetage mit Nürnberg, Augsburg, Strassburg nach Speier ein. Vier Entwürfe. **640**a—d

— — Fft an Ulm: dass es jene Gulden in der vergangenen Herbstmesse verboten, aber einen endgültigen Entschluss in der Angelegenheit noch nicht gefasst habe. Entwurf. **641**

— Okt. 24. Nürnberg an Fft: will den Speierer Tag beschicken, doch kann es seinen Münzmeister dazu nicht senden. Or. **642**

— Okt. 25. Strassburg an Fft: will den Speierer Tag beschicken. Or. **643**

— Nov. 4. Nürnberger Münzprobe über 19 Goldgulden. Abschrift. **644**

— Nov. 8. Aufzeichnung über eine Ffter Münzprobe an 15 niederländischen Gulden. Abschrift. **645**

— vor Nov. 13 (s. a. et d.) Rathschläge vom Reichstage in Lindau über die Regelung der Goldmünzen, von Strassburg auf dem Speierer Städtetag an Nov. 13 vorgelegt. Drei Abschriften. **646**a—c

— zu Nov. 13 (s. a. et d.) Strassburger Münzprobe über Goldmünzen, für den Speierer Tag angefertigt. Abschrift. **647**

— (s. d.) Zettel mit den Ausgaben des nach Speier geschickten Ffter Rathsmitgliedes für seine Person und den Münzmeister Hans Guldenlöb. Or. **648**

— Nov. 22—1499. Aufzeichnungen des Münzmeisters Johann Engelender gen. Guldenlöb über empfangenes Metall und abgeliefertes Silber. **649**

— Dez. 1. Aufzeichnung über eine Berathung des Augsburger Rathes betr. die in Worms und Lindau verhandelten Artikel über die Goldmünze. Abschrift. **650**

1496 Dez. 2. Fft an Ulm: sendet Abschrift von den in Fft, Nürnberg und Strassburg vorgenommenen Guldenproben sowie von einer in Lindau in derselben Sache geschehenen Rathschlagung, welche die Strassburger Sendboten auf den Städtetag in Speier mitgebracht haben, und auf die hin, weil sie noch fernere Massregeln verheisst, die Städte die Sache einstweilen ruhen lassen wollen. Entwurf. **651**

— Dez. 23. Nürnberg an Fft: sendet von den bei ihm jüngst durch öffentliche Bekanntmachung verbotenen Gulden ein gedrucktes Verzeichniss, das auch das Gepräge und die Umschriften enthält. Or., doch ohne das Verzeichniss. **652**

— Dez. 29. Fft an Nürnberg: dass es die neuen Gulden in der vergangenen Herbstmesse verboten und auch seinen Gesandten in Lindau darüber Anweisungen gegeben habe, auf deren Antwort es noch warte. Abschrift. **653**

— (? s. a. et d.) Bestimmungen der Kurfürsten über den Gehalt und die Prägung der neuen Gulden. Abschrift. **654**

1497 März 16. Oeffentliche Bekanntmachung des Ffter Rathes: erneuert das Verbot der fremden, in Fft nicht als Währung geltenden Goldmünzen unter der Mittheilung, dass es 18 verschiedene Sorten solcher Gulden geprüft und alle nicht der Währung entsprechend, d. h. den Rheinischen Gulden gleichwerthig, gefunden hat. Zwei Entwürfe. **655, 655a**

— März 17 ff. Münzregister, enthaltend Aufzeichnungen über Einkauf von Silber und Lieferung an Hans Guldenlöb sowie über Ablieferung des Geprägten. **656**

— Dez. 27. Fft an Arnold Schwarzenberg: schickt ihm unter Bezugnahme auf die Abrede in Worms und auf sein Schreiben eine (nicht mitgetheilte) Anweisung. Entwurf. **657**

1498 ca. Anfang. (s. a. et d.) Ordnung und Vornehmen des Ffter Rathes betr. die Goldmünze unter Bezugnahme auf die Festsetzung des Königs, dass die Gulden $18^1/_2$ Karat enthalten sollen. Abschrift. **658**

— Juli 17. Oeffentliche Bekanntmachung des Ffter Rathes, dass die bisher im Umlauf gewesenen bleiernen Marken, Boleten genannt, die als Trinkgelder ausgegeben wurden, nur noch bis Weihnachten Geltung haben. Abschrift. **659**

1499 Jan. 1. Aufzeichnung über das Verbot der alten und die Prägung der von 1499 Jan. 1 ab auszugebenden neuen Boleten. **660**

— Jan. 1—1541 Mai 4. Aufzeichnungen über die Prägung von Boleten. **661**

— Juni 24—1502. Aufzeichnungen des Münzmeisters Johann Guldenlöb über empfangenes Metall und abgeliefertes Silbergeld. **662**

— Sept. 7. Limburg an Fft: sendet hundert Rheinische Gulden für geliefertes Silbergeld und bittet um noch 200 Gulden in Hellern. Or. **663**

B. Acht und Aberacht 1394—1497.

1394 Nov. 19. Markgraf Johann v. Brandenburg, Hofrichter Kg. Wenzels, zeigt Fft an, dass der König die Stadt Metz und besonders gen. Bürger derselben auf Grund der Klage des Fritz Hofmann aus Nürnberg, dem auch 2000 Mark Gold an den Gütern der Bürger zugesprochen sind, in die Acht gethan habe. Or. und Abschrift. Mit einem Brief Hofmanns an Fft und einem Briefentwurf an Metz. **1**

1396 Juli 19. Kg. Wenzel spricht Junge Frosch, Gipel zum Eber, Henne zu Eschenbach und Wiker von dem Sal, Bürger in Fft, von der Acht los, in welche dieselben auf die im Namen des Königs erhobene Klage des Reichshofgerichtsschreibers Johannes Fulnschussel gekommen waren. Or. Mit einer wesentlich gleichlautenden Or.-Urkunde Kg. Wenzels von 1397 März 17. **2**

1397 Jan. 9. Graf Wilhelm v. Schowenberg, Hofrichter Kg. Wenzels, bestätigt die von K. Karl gegen die Stadt Mühlhausen i. Th. auf Grund der Klage des Meisters Heinz v. Prag, kaiserlichen Leibarztes, am 4. Juni 1374 ausgesprochene, wörtlich mitgetheilte Achtserklärung. Abschrift. **3**

— Jan. 16. Kg. Wenzel thut Erfurt unter wörtlicher Mittheilung des Urtheils, welches gegen diese Stadt von dem Thüringisch-Meissenschen Landfrieden auf Grund der von Heinrich v. Lengenfeld wegen Mordes und Raubes erhobenen Anklage 1394 Aug. 17 gefällt wurde, in die Acht. Abschrift. **4**

1403 Okt. 23. Kg. Ruprecht befiehlt Fft, den Herren Ulrich und Dietrich v. Rüdigheim, Bertram v. Vilbel, Heinrich Pfeffersack, Otto Küchenmeister, Wortwin Hölin und Henne Erphe wegen Weigerung, ihre Feindschaft gegen den Grafen Johann v. Wertheim aufzugeben und sich dem Gericht zu stellen, kein Geleit und keinen Verkehr zu gewähren. Or. Mit einem Brief in dieser Sache an nichtgen. Stadt. **5**

— Nov. 12. Kg. Ruprecht thut die Stadt Aachen und sonderlich die Schöffen Peter Louffenberg, Johann Punckte, Statze Wechsler, Dorrezuhant, Johann Hochkirche, die über Jahr und Tag in der

1403
Acht liegen, wegen Ungehorsams gegen König und Reich in die Reichsaberacht. Abschrift. Dazu zwei Briefe an und von Aachen, vier an und von dem Herzog v. Jülich und Geldern. **6**

1404 Aug. 18. Kg. Ruprecht zeigt Fft an, dass er Henne v. Hattstein gen. Rumland auf Grund der Klage der Stadt Friedberg in die Acht gethan habe. Or. Mit Abschrift der Achtserklärung vom gleichen Tage. **7**

1405 Dez. 15. Kg. Ruprecht zeigt Fft an, dass er die Hauptleute Bernd von der Lippe, Gherd v. Ense, Dietrich de Keteler, Johann de Droste, Friedrich v. Brencke und ihre Helfer wegen Gefangennehmung und Beraubung, die Grafen Hermann v. Everstein und Simon von der Lippe wegen Gefangenhaltung des Herzogs Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg in die Acht gethan hat. Or. **8**

1407 Juli 16. Engelhard, Herr zu Weinsberg, Hofrichter Kg. Ruprechts, zeigt Fft an, dass dem Burggrafen Friedrich v. Nürnberg zur Erlangung von 1000 Mark Gold Strafgeld jegliches Eigenthum der Stadt Rothenburg o. d. Tauber preisgegeben ist. Or. **9**

— Juli 21. Kg. Ruprecht zeigt Fft an, dass er Rothenburg o. d. Tauber auf Grund der Klage des Burggrafen Friedrich v. Nürnberg in die Acht gethan hat. Or. **9**

— Aug. 2. Kg. Ruprecht zeigt Fft an, dass die Stadt Aachen von der Acht losgesprochen ist. Or. **10**

1408 Jan. 30. Engelhard, Herr zu Weinsberg, zeigt Fft an, dass dem Schenken Eberhard sen. zu Erbach wegen Forderung von 100 Mark Gold alles Eigenthum der Brüder Gotfried und Eberhard, Herren zu Eppstein, zugesprochen ist. Or. **11**

1409 Febr. 12. Kg. Ruprecht zeigt Fft an, dass auf Grund der Klage des Schenken Eberhard sen. zu Erbach die Brüder Gotfried und Eberhard, Herren zu Eppstein, in die Acht gethan sind. Or. **11**

1411 Nov. 11. Vorladung der Stadt Fft vor den Landrichter Stephan v. Absberg in Nürnberg auf Dez. 3. Or. **12**

— Dez. 4. Stephan v. Absberg, Landrichter in Nürnberg, erklärt die Anklage gegen Fft wegen Verletzung der burggräflichen Privilegien in der Sache Jakob Krauesel gegen Mainz für aufgehoben. Or. **12**

1413 Sept. 6. Alheit Zoblin gen. v. Nypperg bezeugt, dass der verstorbene Würzburger Bischof Johann v. Egloffstein den Arnold Winsheim aus der Acht gethan hat. Or. **13**

1415 April 5. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er auf die Klage Heinrichs von der Bege, Kölner Bürgers, die Stadt Dordrecht in die Acht gethan hat. Or. und Abschrift. **14**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er auf Grund der Klage des Kölner Bürgers Sigfrid Veckinghusen die Brüder Johann und Gotfried, Grafen v. Ziegenhain und Nidda, und die Stadt Treysa in die Acht gethan hat. Or. mit einem Brief an die Grafen v. Ziegenhain und je einem an und von Treysa aus demselben Jahr. **15**

1418 Febr. 2. Johann Selbesman, Pfarrer in Langendiebach, beurkundet, dass der Junker Dietrich v. Rüdigheim, der wegen des erzbischöflich Mainzischen Schreibers Konrad v. Reichenbach im Bann war, gestern mit einer Absolutio in der Messe erschienen ist. Or. **16**

— Febr. 23. Kg. Sigmund an Fft wörtlich wie 1415 April 5. Or. mit zwei Briefentwürfen an die Grafen v. Ziegenhain und an Treysa aus demselben Jahr. **15**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass auf Grund der Klage des Kölner Bürgers Johann Dinslach die Stadt Wetzlar in die Acht gethan ist. Dazu 21 Stücke Briefwechsel mit Wetzlar, Köln, Dinslach, Johann Lichtmud in Bacharach, besonders über gütliche Verhandlungen a. d. J. 1427, 1428, 1431, 1433, 1434. **17**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass auf Grund der Klage des Henne v. Buna sen. die Stadt Fulda in die Acht gethan ist. Or. **18**

— April 28. Graf Günther v. Schwarzburg, Hofrichter Kg. Sigmunds, verweist die Sache der Stadt Fft gegen Emmerich und Walther v. Reifenberg vor den Erzbischof v. Trier auf dessen Verlangen. Or. **19**

— Mai 7. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er die Stadt Löwen auf Grund der Klage des Friedrich Walrawe in die Acht gethan hat. Or. mit sechs Stücken Briefwechsel mit Löwen, einem mit Brüssel. **20**

— Juni 20. Graf Johann v. Lupfen, Hofrichter Kg. Sigmunds, zeigt an, dass auf Grund der Klage der Stadt Erfurt die Grafen Johann und Gotfried v. Ziegenhain und Nidda und die Stadt Treysa und besonders Gerhart Zan, Heinrich Wydembach und Eckard v. Bichelingen, Bürger in Treysa, ferner Simon Steinau gen. Steinruck, Albrecht v. Kere, Friedrich und Johann v. Hoym, wohnhaft in

1418 Steckelberg, und Henne v. Urffa in die Acht verurtheilt sind. Zwei Abschriften in zwei Vidimus des Viztums Johann v. Allenblumen und des Erfurter Schultheissen Konrad v. Windeberg von 1419. **21**

— Juli 18. Kg. Sigmund thut die in der vorhergehenden Urkunde Erwähnten in die Acht. Zwei Abschriften in denselben Vidimus. **21**

— — Kg. Sigmund zeigt die vorstehende Achtserklärung Fft an. Or., zwei Abschriften in den beiden Vidimus. Dazu neun Stücke Briefwechsel mit Ziegenhain, Treysa, Cornelius Veckinghusen a. d. J. 1431. **21**

— nach Sept. 16. Bericht des Ffter Stadtschreibers Heinrich v. Gelnhausen über seine Sendung zu Kg. Sigmund wegen Sicherung des Privilegs bezüglich des Aufenthaltes von Aechtern zu Messzeiten in Fft. Or. Nebst Entwurf eines Privilegs betr. den Aufenthalt der Aechter in den Ffter Messen. **22**

— Sept. 19. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er auf Grund der Klage des Henne Hircze die Stadt Wetzlar in die Acht gethan hat. Or. Mit einem Brief des Henne Hircze an Fft von 1419 März 13. **23**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er auf Grund der Klage der Trutichen, Wittwe des Volkquin Hock in Lennep, die Stadt Wetzlar in die Acht gethan hat. Or. **24**

— — Kg. Sigmund thut Herman v. Laudemberg gen. Schoch, Heinrich v. Hettingen und Gotfried Flemyng, Bürger in Mecheln, auf Grund der Klage des Konstanzer Bürgers Ulrich v. Wintherberg in die Acht. Abschrift. **25**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass auf Grund der Klage des Kölner Bürgers Reinhard Fuchs und seiner Hausfrau die Stadt Metz in die Acht gethan ist. Or. **26**

1419 Aug. 13. Kg. Sigmund an Reinhard Fuchs und dessen Hausfrau: die Stadt Metz klage, dass beide mit einem Hofgerichtsbrief zu Unrecht ihre Güter beschlagnahmen; beide Parteien sollen vor dem Hof erscheinen; inzwischen ist jede weitere Beschlagnahme verboten. Abschrift. Dazu fünf Stücke Briefwechsel a. d. J. 1431, 1433, 1454. **26**

1420 Jan. 6. Konrad Truchsess v. Pommersfelden, Landrichter in Nürnberg, befiehlt Mainz und Fft Hans Schriber, Wilhelm v. Siele, Lorenz Dubenei gegen die vom Landgericht geächteten Städte Brüssel, Löwen, Tienen, Antwerpen, Herenthals, Lier und alle anderen Brabanter Städte, ferner Haarlem, Leiden, Delft, zu der Gau, Oudewater, Gertruidenberg, Purckhöchstein und alle anderen Holländischen Städte zu unterstützen. Or. **27**

1420 Febr. 19. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er auf Grund der Klage des Jakob v. Lochorst von seinetwegen und wegen des Johann von dem Spiegel, Dietrich v. Zulen, Johannes v. Damaschen und anderer Freunde, die mit ihm von Utrecht vertrieben sind, die Stadt Utrecht in die Acht gethan hat. Or. **27a**

— Nov. 8. Graf Johann v. Lupfen befiehlt Fft, wegen der auf Grund der Klage des Henne v. Bonowe sen. mehr als Jahr und Tag über Fulda schwebenden Acht mit derselben Stadt keinerlei Gemeinschaft zu haben, ihr auch weder zur Messe noch sonst Geleite zu geben. Or. **18**

— vor Dez. 3 u. Dez. 3. Herford an Fft: bittet um Auskunft darüber, ob die Lippischen in die Acht gethan sind. Or. Mit Entwurf der Antwort Ffts, dass ihm die Sache unbekannnt sei. **28**

— Dez. 14. Graf Johann v. Lupfen befiehlt Fft wegen der Acht, in welcher die Stadt Wetzlar auf Grund der Klage des Kölner Bürgers Johann Dinslach mehr als Jahr und Tag liegt, mit dieser Stadt keinerlei Gemeinschaft zu haben, ihr auch weder während der Messe noch zu anderer Zeit Geleit zu geben. Or. **17**

1422 Aug. 7. Notariatsinstrument über den Verlauf des zweiten Gerichts in Götzenhain in der Sache des Henne v. Bellersheim, Forstmeisters zum Haine, gegen Henne Godewalt und andere Ffter Bürger. Zwei inhaltlich nicht ganz gleichlautende Or. **29**

— Aug. 25. Notariatsinstrument über den Verlauf des dritten Gerichts in Götzenhain in Sachen Henne v. Bellersheim gegen mehrere Ffter Bürger. Zwei inhaltlich nicht ganz gleichlautende Or. **29**

— Sept. 10. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er die Grafen Johann und Gotfried v. Ziegenhain und die Stadt Treysa, die mehr als Jahr und Tag in der auf Grund der Klage des Sigfrid Veckinghusen verhängten Acht liegen, in die Aberacht gethan hat. Or. **15**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er die Stadt Metz, die mehr als Jahr und Tag in der auf Grund der Klage des Reinhard Fuchs aus Köln verhängten Acht liegt, in die Aberacht gethan hat. Or. **26**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er die Stadt Wetzlar, welche über Jahr und Tag in der auf Klage des Ffter Bürgers Lutze Weiss vom Wedel verhängten Acht gelegen, in die Aberacht gethan hat. Or. **30**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er die Stadt Wetzlar, die über Jahr und Tag in der auf Klage Johann Dinslachs verhängten Acht gelegen, in die Aberacht gethan hat. Or. **17**

1422 Sept. 10. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er die Stadt Utrecht, die mehr als Jahr und Tag in der auf Klage des Jakob Lochorst von seinet- und von Johann von dem Spiegel, Dietrich v. Zulen, Johannes v. Damaschen und ihrer Freunde wegen verhängten Acht liegt, in die Aberacht gethan hat. Or. 27a

— Okt. 5. Kg. Sigmund thut auf Grund der Klage des Hans Schriber und Genossen den Ritter Johann v. Hemstet und die Städte Brüssel, Löwen, Tienen, Hertogenbosch, Antwerpen, Herenthals, Lier, Villfurt, Steenbergen, Breda, Arskot, Leiden, Delft, Rotterdam, Dergowe, Oudewater, Schönhofen, Gertruidenberg, Höchsten, Utrecht in die Acht. Abschrift. 27

— Okt. 5. Kg. Sigmund verkündet Fft die vorstehende Achtserklärung. Or. 27

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er auf Grund der Klage der Brüder Tyle und Bete Lose, Bürger in Magdeburg, die Grafen Volrat, Gebhard und Boss v. Mansfeld, Albrecht Helmsmydt, Mansfeldischen Bergvogt, und Ludwig v. Wantsleven sowie die Städte Amsterdam und Leiden in die Acht gethan hat. Or. 31

— Nov. 12. Kg. Sigmund thut auf Grund der Klage der Stadt Fft und wegen Nichterscheinens vor dem Hofgericht Schultheiss und Schöffen des Gerichts in Götzenhain in die Acht. Or. 32

— — Kg. Sigmund thut auf Grund der Klage der Stadt Fft und wegen Nichterscheinens vor dem Hofgericht Schultheiss und Schöffen des Gerichts in Sprendlingen in die Acht. Or. 32

— — Kg. Sigmund thut auf Grund der Klage der Stadt Fft und wegen Nichterscheinens vor dem Hofgericht Schultheiss und Schöffen des Gerichts in Niederwöllstadt in die Acht. Or. 32

1423 Aug. 24. Rachtung, durch welche Fft und Henne v. Bellersheim, Forstmeister zum Haine, ihre Spenne und Zwietracht beilegen, wegen deren Fft den Forstmeister in die Acht gebracht hatte. Or. 33

— Sept. 11. Graf Johann v. Lupfen dankt Fft für dessen Verhalten in der Sache gegen die Niederländischen Städte. Or. 27

1424 Jan. 5. Kg. Sigmund theilt Fft mit, dass er die gen. Brabantischen Städte aus der Acht gethan hat, nachdem sie bewiesen haben, dass sie am Hofgerichte versäumt worden seien. Or. 27

— Febr. 1. Kreditiv Kg. Sigmunds an Fft für Onoffrius Bardi, Kämmerer in Ofen, Thomas v. Narducio aus Florenz und Hofgerichtsschreiber Peter Wacker zu Verhandlungen in Achts- und Aberachtsachen. 34

1424 April 23. Gen. Niederländische Städte, welche auf Klage von Hans Schriber und Genossen in der Acht waren, erklären, dass sie die Kläger auf gen. Weise befriedigt haben. Mit Gegenurkunde der Kläger und zwei weiteren auf den Vergleich bezüglichen Stücken. Vier Entwürfe der Ffter Kanzlei. **27**

1425 Jan. 23. Graf Johann v. Thierstein verkündet als Urtheil des Hofgerichtes, dass die Stadt Fft ihr Privilegium betr. Aufenthalt der Aechter in Messzeiten in Fft erst nach der von dem Kölner Bürger Johann Dinslach gegen die Stadt Wetzlar erlangten Achtserklärung erworben hätte, weshalb diese Freiheit den von Johann Dinslach gegen Wetzlar erlangten Rechten keinen Schaden thuen dürfe. Abschrift. Mit zwei Briefen Dinslachs und der Stadt Köln in dieser Sache. **17**

— Jan. 29. Kg. Sigmund thut Johann v. Hemstet und die Städte Leiden, Delft, Rotterdam, Dergow, Oudewater, Schönhofen, Gertruidenberg, Hosten und Utrecht, die auf die Klage des Hans Schriber und Genossen mehr als Jahr und Tag in der Acht liegen, in die Aberacht. Abschrift. **27**

— — Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass Wigand Simborn von wegen Tile und Bete Lose, Bürger in Magdeburg, auf die Städte Amsterdam und Leiden je 2000 Mark Gold erfolgt hat, und dass er die Städte Amsterdam und Leiden, ferner Ludwig v. Wantsleven und Johann, Wilhelm Eggarts Sohn, in die Aberacht gethan hat. Or. **31**

— — Kg. Sigmund thut die Schultheissen, Schöffen und Gerichte in Götzenhain, Niederwöllstadt und Sprendlingen, die mehr als Jahr und Tag wegen Klage der Stadt Fft in Acht liegen, in die Aberacht. Or. und fünf Abschriften, davon eine wohl irrthümlich d. d. Febr. 5. Or. **32**

1426 Juli 31. Konrad Truchsess v. Pommersfelden gebietet Fft, dem Hans Schambach behülflich zu sein gegen die Städte Gent, Brügge, Yperen, Mecheln, Oudenaarden, Kortryck, Sluis, Damme, Dixmuiden, Nieuport, St. Thomas, Reusel, die derselbe am Landgericht in die Acht gebracht hat. Or. **35**

1428 Nov. 19. Bischof Peter v. Alet macht die Bulle Papst Martins V. bekannt, welche die auf Grund der Klage des Markgrafen Friedrich v. Brandenburg, Hans v. Wallenrode u. a. gegen Lüttich, Utrecht, Huy, Tongern, Hasselt und andere Plätze des Stiftes Lüttich erkannte Acht und Aberacht für nichtig erklärt hat. Abschrift. **36**

1430 Dez. 5. Vorladung Ffts vor das Reichshofgericht auf Grund der Klage des Johann Dinslach. Or. Mit zwei Briefentwürfen Ffts an Köln in dieser Sache aus 1429 und 1430. 37

1431 Febr. 23. Graf Johann v. Lupfen macht bekannt, dass das Hofgericht dem Elias von der Sile seinet- und seines Bruders Adam wegen das Recht bestätigt hat, die Güter des Hans v. Hemstet und der Holländischen Städte überall, auch wenn dieselben in die zweite, dritte oder vierte Hand übergegangen sind, mit Beschlag zu belegen und die dem Achtbrief Zuwiderhandelnden zu belangen. Drei Abschriften der Ffter Kanzlei. 27

— März 20. Graf Johann v. Lupfen verkündet den Spruch des Hofgerichtes über die Klage Johann Dinslachs gegen Fft wegen Hegung geächteter Wetzlarer während der Messzeit. Vidimus von 1434. 37

— April 17. Spruch Kg. Sigmunds in der Appellation der Stadt Metz gegen die über dieselbe auf Klage des Reinhard Fuchs ausgesprochene Acht, enthaltend die Aufhebung der Acht. Vier Abschriften. 26

— — Kg. Sigmund thut auf Grund der Klage des Hans Scherreuter und wegen Nichterscheinens vor dem Hofgericht Friedrich v. Wasen in die Acht. Abschrift. Dazu zwei Stücke Briefwechsel Ffts mit Scherreuter betr. Uebersendnng der Achtserklärung. 38

— — Kg. Sigmund zeigt die Aechtung Friedrichs v. Wasen dem Erzbischof Konrad v. Mainz an. Abschrift. 38

— Juli 27. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er auf Grund der Klage des Herzogs Adolf v. Jülich den Edlen Arnold v. Egmond, die Edlen etc. des Herzogthums Geldern, die Grafschaft Zutfen, die Städte Roermond, Arnhem, Zutfen, Goch, Venlo, Erkelenz, Straelen, Geldern, Grave, Bemmel, Tiel, Wachtendonk, Harderwijck, Elbek, Doetinchem, Doesborgh und alle anderen Orte des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zutfen, ausgenommen die Stadt Nijmegen, wegen ihres Frevels und Ungehorsams in die Acht gethan hat. Or. Dazu zwei Stücke Briefwechsel mit dem Herzog v. Jülich aus 1433 betr. Aufenthalt Gelderischer Aechter in der Ffter Messe. 39

— Okt. 31. Adam v. Sile an Fft: wird die Städte von Holland und Seeland, welche die eingegangene Rachtung durch Nichteinhalten der Zahltermine verletzt haben, wieder mit dem Achtbrief belangen. Or. 27

1433 April 14. Beelgin v. Rodengevel, Meisterin des St. Agathenklosters in Köln, erklärt die zwei auf die Stadt Wetzlar lautenden Leibzuchtsbriefe, die sie besessen, auf Grund gütlichen Uebereinkommens für zurückgegeben und alle ihre Ansprüche an die Stadt Wetzlar für erloschen, nachdem sie vorher, um Rückzahlung des Kapitals zu erlangen, die Stadt habe durch Johann Dinslach belangen und in Acht bringen lassen. Vidimus von 1434. **17**

— Nov. 9. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er die auf Grund der Klage des Herzogs Adolf v. Jülich etc. über Jahr und Tag in der Acht liegenden Arnold v. Egmond, die Bannerherren etc. des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zutfen, die Städte Roermond, Arnhein, Zutfen, Goch, Venlo, Erkelenz, Straelen, Geldern, Tiel, Wachtendonk, Harderwijk, Elbeck, Doetinchem, Doesborgh und alle anderen in beiden Herrschaften gelegenen Orte, ausgenommen die Stadt Nijmegen, in die Aberacht gethan hat. Or. **39**

1434 Jan. 26. Kg. Sigmund befiehlt Fft, mit den Schöffen, Schultheissen und Gerichten in Götzenhain, Niederwöllstadt, Sprendlingen, die viele Jahre in Acht und Aberacht liegen, keinerlei Gemeinschaft zu haben. Or. Mit zwei Entwürfen einer diesbezüglichen Mittheilung Ffts an Tys Kelner und den Jungherrn v. Isenburg. **32**

— Mai 7. Vorladung Engelbrechts und Werners v. Rückershausen und des Hans v. Irlekeim vor das Hofgericht zur Verantwortung gegen die Klage der Stadt Fft. Abschrift. Mit zwei Entwürfen der Erklärung Ffts betr. Zustellung der Vorladung an die Beklagten. **40**

— Juni 8. Konrad Truchsess v. Pommersfelden gebietet Fft, Herrn Ruprecht v. Karben der Acht gemäss, in die derselbe auf Grund der Klage des Geistlichen Jobst v. Venigen gekommen, zu behandeln. Or. Mit Entwurf einer diesbezüglichen Mittheilung Ffts an R. v. K. **41**

1435 Febr. 4. Kg. Sigmund zeigt Fft an, dass er auf Grund der Klage Werners v. Erbstadt den Grafen Johann v. Solms in die Acht gethan hat. Or. **42**

— — Kg. Sigmund zeigt der Stadt Fritzlar an, dass er auf Grund der Klage der Stadt Fft Engelbrecht und Werner v. Rückershausen in die Acht gethan hat. Abschrift. (Or. in Rachtungen 1435.) Mit Abschrift der gleichen Anzeige an Heinrich Walrabe und Graf Otto v. Waldeck. **40**

1438 Aug. 4. Notariatsinstrument über die Appellation der Stadt Metz an das Baseler Konzil in ihrer Sache gegen Reinhard Fuchs. **26**

1441 April 28. Rachtung zwischen Adam v. Sile und den Holländischen Städten. Abschrift der Ffter Kanzlei. **27**

— Dez. 6. Adam v. Sile verspricht für sich und seine Gesellschaft, den Handel der Stadt Fft mit Holland, Seeland und Friesland innerhalb 4½ Jahren in keiner Weise zu stören. Or. Dazu vier Urkunden Siles über seine Schuld an die Ffter Bürger Hans Lorber und Peter v. Marpurg a. d. J. 1440 und zwei Stücke Briefwechsel Ffts mit Köln aus 1441 betr. Kümmerung von Waaren aus Holland durch Sile. **27**

1442 April 7. Kg. Friedrich erklärt die Urtheilssprüche, die Bartholomaeus Truchsess v. Pommersfelden, Landrichter in Nürnberg, auf Grund der Klage des Kürschners Hans Rot aus Augsburg gegen Ulm gefällt hat, auf Unzuständigkeitsbeschwerde Ulms für nichtig. Zwei Abschriften. Mit einem Brief von Ulm a. d. J. 1454. **43**

— — Kg. Friedrich erklärt alle von Bartholomaeus Truchsess v. Pommersfelden auf Grund der Klage des Anselm v. Yberg ausgegangenen oder trotz seines Verbots noch ausgehenden Achtserklärungen gegen die Reichsstädte Memmingen, Dinkelsbühl und deren Bundesgenossen, nachdem die Städte wegen Unzuständigkeit des Gerichtes an ihn appelliert haben, für nichtig. Zwei Abschriften. **44**

— Juni 4. Kg. Friedrich erklärt die wegen Anselms v. Yberg von dem Nürnberger Landgericht gefällten Urtheile gegen die Reichsstädte Ulm, Memmingen, Donauwörth, Dinkelsbühl, Nördlingen, Bopfingen, Leutkirch, Gemünd, Kaufbeuren, Rothenburg o. d. Tauber, Kempten, Giengen, Aalen, auf Bitten der Städte für nichtig. Or. **44**

— Juli 23. Kg. Friedrich befiehlt Fft mit den Städten Lüttich, Huy, St. Truyden, Hasselt, Haydentungen, Maastricht, die viele Jahre in der von Kg. Sigmund auf Grund der Klage des Markgrafen Friedrich v. Brandenburg verhängten Acht und Aberacht liegen, keine Gemeinschaft zu haben. Or. **36**

— Juli 24. Kg. Friedrich befiehlt Fft, mit den von Kg. Sigmund auf Grund der Klage des Hans Schriber und Gen. geächteten und viele Jahre in Acht und Aberacht liegenden Ritter Hans v. Hemstet, den Städten Leiden, Delft, Rotterdam, Dergow, Oudewater, Schoonhoven, Gertruidenberg, Höchsten, Utrecht keinerlei Gemeinschaft zu haben. Or. **27**

1442 Aug. 4. Kg. Friedrich hebt die Acht und Aberacht auf, die K. Sigmund auf Grund der Klage des Lüdicke Hartwig v. Gravenalfeshagen, Joachim und Heinrich Witte, Heinrich Büchs und seiner Mitgesellen des alten Rathes gegen die Stadt Rostock ausgesprochen habe. Or. **45**

— Aug. 16. Vorladung des Dorfes Ober-Rossbach vor das königliche Hofgericht zur Verantwortung gegen die Klage der Stadt Fft. Or. Mit zahlreichen Aktenstücken in dieser Sache aus den Jahren 1438—1444. **46**

1443 Aug. 16. Kg. Friedrich verkündet, dass er auf Klage der Stadt Fft über Schultheiss, Schöffen und Gemeinde des Dorfes Ober-Rossbach die Acht verhängt hat. Or. und drei Abschriften bezw. Vidimus. **46**

— — Gleiche, aber ausführlichere Bekanntmachung Kg. Friedrichs. Or. und zwei Vidimus. **46**

— — Kg. Friedrich zeigt dem Grafen Johann v. Nassau-Saarbrücken die Ächtung Ober-Rossbachs an. Or. **46**

— — Gleiche Anzeige Kg. Friedrichs an Erzbischof Dietrich v. Mainz. Abschrift. **46**

1444 Okt. 22. Adam v. Sile verspricht Fft, für sich und seine Gesellschaft die der Stadt und ihren Bürgern 1441 Dez. 6 versprochene Vergünstigung bis zur Tilgung seiner Schuld an die Ffter Bürger Peter v. Marpurg und Hans Lorber gewähren zu wollen. Or. **27**

1445 Mai 28. Kg. Friedrich zeigt Fft an, dass er die Flandrischen Städte Brügge, Gent, Yperen und die von Fryen, die, auf Grund der Klage des Walther Dietrich und Isenbrand v. Bomgart geächtet, mehr als Jahr und Tag in der Acht liegen, in die Aberacht gethan hat. Or. **47**

1447 April 11. Henn Waldertheym aus Worms sagt den Mainzer Bürger Klas Engelhart, der sich in Fft niederlassen will, von der Acht, in die er Mainz und dessen Einwohner gebracht hat, ledig. Or. **48**

1449 Aug. 16. Kg. Friedrich zeigt Fft an, dass er die Stadt Würzburg wegen Verletzung des Urtheils in ihrer Sache gegen Jakob Buttrich v. Reichardshausen in die Aberacht gethan hat. Or. **49**

1451 Mai 12. Agapitus, päpstlicher Richter, zeigt an, dass er alles Vorgehen gegen die Stadt Würzburg, welche in ihrer Sache mit Jakob Buttrich an die Römische Kurie appelliert hat, inhibiere. Abschrift. Mit mehreren Aktenstücken in dieser Angelegenheit aus den Jahren 1451 und 1456. **49**

1451 Mai 24. Papst Nicolaus V. fordert Kg. Friedrich zum Einstellen des Verfahrens in Sachen Buttrich gegen Würzburg auf, bis er nähere Erkundigungen darüber eingezogen habe. Abschrift. **49**

— Dez. 3. Pass Kg. Friedrichs für Konrad Billung, Hofgerichtsprokurator, der ausgesendet wird in Sachen der Acht gegen die Städte in Holland, Seeland, Westfriesland und dem Stift Utrecht. Abschrift. **27**

— Dez. 5. Kg. Friedrich befiehlt strenge Durchführung der Acht und Aberacht, welche von Kg. Sigmund über Hans v. Hemstet und die Städte Leiden, Delft, Rotterdam, Dergauwe, Oudewater, Schoonhoven, Getruidenberg, Hoesten und Utrecht auf Grund der Klage des Wilhelm v. Sile und Genossen und über die Städte Utrecht, Amersfoort, Schoonhoven, Oudewater, Dergow, Haarlem, Amsterdam, Leiden, Delft, Gravenhage, Zierikzee, Middelburg, Schiedam, Rotterdam, Katwijk, Brouwershaven auf Grund der Klage des Ludwig Lindenberg verhängt worden ist. Abschrift. **27**

1453 Jan. 24. K. Friedrich befiehlt Fft, mit den Städten Lüttich, Huy, St. Truyden, Hasselt, Haydentungen und Maastricht, die viele Jahre in der von Kg. Sigmund auf Klage des Markgrafen Friedrich v. Brandenburg verhängten Acht und Aberacht liegen, keinerlei Gemeinschaft zu haben. Or. **36**

— Juli 20. Kreditiv K. Friedrichs für Meister Hartung v. Capell, kaiserlichen Kammerprokurator, in Sachen der Achtsverkündigung gegen die Holländischen Städte. Or. Mit vier Stücken Briefwechsel Ffts mit den geächteten Städten. **27**

— Juli 23. K. Friedrich befiehlt strenge Durchführung der Acht und Aberacht gegen Ritter Hans v. Hemstet, Leiden, Delft, Rotterdam, Dergauwe, Oudewater, Schoonhoven, Gertruidenberg, Hoesten, Utrecht, in Klagsachen des Wilhelm v. Sile und Genossen sowie wider dieselben Orte nebst Amersfoort, Haarlem, Amsterdam, Gravenhage, Zierikzee, Middelburg, Schiedam, Katwijk, Brouwershaven in Klagsachen des Ludwig v. Lindenberg. Zwei Abschriften, auf der einen Notiz des Ffter Stadtschreibers über die Sendung des kaiserlichen Prokurators Hartung v. Capell. **27**

— Sept. 11. Kreditiv des Bischofs Jan v. Lüttich, Herzogs v. Bouillon, für Dr. Joes van den Marke und den Secretarius Meister Antonis Cristiani zur Verhandlung über den Zwist Lüttichs mit den Markgrafen v. Brandenburg. Or. Mit dem Entwurf eines Ffter Geleitschreibens an die beiden Gesandten und einem Briefe der Stadt Lüttich an Fft. Or. **36**

1453 Sept. 19. Gründe, die das Kapitel von Lüttich dem Ffter Rathe vortragen lässt, um die von dem Markgrafen v. Brandenburg gegen dasselbe erwirkte Achtserklärung als kraftlos zu erweisen. Nebst Vermerk über die Beurtheilung der Sache durch den Rath. Abschrift. Mit einem Auszug aus dem Urtheile des päpstlichen Tribunals betr. Aufhebung der über die Städte des Bisthums Lüttich verhängten Reichsacht sowie mit einem Kreditiv des Markgrafen Albrecht v. Brandenburg an Fft in dieser Sache und mit zwei Entwürfen von Schreiben Ffts an den Markgrafen und an den Kaiser betr. Aufenthalt der Lütticher etc. Aechter in den Ffter Messen. **36**

1454 Aug. 29. Ulm theilt Fft mit, dass es wegen der Klage des Hans Rot vom Landgericht Nürnberg in die Aberacht gethan sei, und übersendet Abschrift eines Briefes Kg. Friedrichs (1442 April 7), nach welchem die Acht aufgehoben, die Aberacht also ungültig sei. Or. **43**

— Aug. 30. Ulm theilt Fft mit, dass es wegen der Klage des Anselm v. Yberg vom Landgericht Nürnberg in die Aberacht gethan sei, und bestreitet unter Uebersendung der königlichen Briefe von 1442 April 7 und Juni 4, dass diese Aberacht gültig sei. Or. Mit Entwurf der Antwort Ffts von Sept. 12. **44**

1455 März 24. K. Friedrich erklärt in der Klagsache des Deutschordens-Hochmeisters Ludwig v. Erlichshusen gegen Landschaft und Städte in Preussen diese letzteren in die Acht. Vidimus (Abschrift) des Erzbischofs Dietrich v. Mainz von 1455 Dez. 3. **50**

1457 Juni 23. Köln bezeugt, dass Johann Steinhus (im Namen Konrad Schribers, Sohnes des Hans Schriber aus Basel, und im Namen der Wittwen des Elias v. Sile, des Adam v. Sile, des Ludwig v. Lindenberg), Johann v. Belle und Johann Angelmecher vor ihm erschienen sind und bekannt haben, dass sie sich mit den Landen Holland, Seeland, Friesland friedlich vereinigt, denselben alle gegen sie erlangten Achtsbriefe ausgeliefert und auf alle Ansprüche verzichtet haben. Vidimus vom selben Jahre. Mit zwei Stücken Briefwechsel Ffts mit Köln. **27**

1459 Febr. 14. K. Friedrich befiehlt gen. Reichsständen, auf Jakob und Ludwig v. Lichtenberg und deren Habe überall Arrest zu legen, nachdem dieselben wegen Gefangennahme des Grafen Schaffrid v. Leiningen in kaiserlichem Geleite auf dem Rhein und Missachtung des kaiserlichen Freilassungsbefehls vom Kammergericht verurtheilt worden sind. Abschrift. **51**

1463 April 19. K. Friedrich zeigt Fft an, dass er die Stadt Wien wegen Konfiskation der Habe, Schmähung und körperlicher Schädigung der Wiener Bürger Münzmeister Niklas Teschler, Hans Kunstorffer, Lorenz Stadler, Hans Tanhauser, Simon Pöttl, Ulrich Berman, Hartung und Cappell jun. und Christian Kornfayl in Acht und Aberacht gethan hat. Or. 52

1473 Okt. 23. K. Friedrich befiehlt allen Reichständen, mit Johann v. Nordeck zur Rabenau und seinen Helfern, der etlichen Ffter Bürgern mitten im Frieden an dem Hessenfurt 94 Ochsen genommen hat, keinerlei Gemeinschaft zu haben. Or. 53

1486 Nov. 27. K. Friedrich erklärt Georg, Arnold und Friedrich v. Rosenberg und ihre gen. Helfer, die, ohne den Rechtsweg zu beschreiten, dem Bischof Rudolf v. Würzburg Fehde angekündigt und denselben überfallen haben, in die Strafe der Goldenen Bulle verfallen und verbietet jegliche Gemeinschaft mit ihnen. Druck, mit einem weiteren Druck vom gleichen Tage allein die v. Rosenberg betr. und mit darunter gedruckter Strafe nach der königlichen Reformation. 54

— Dez. 14. Bischof Rudolf v. Würzburg zeigt an, dass K. Friedrich Georg, Arnold und Friedrich v. Rosenberg, die wegen Ansprüchen aus dem Erbe ihres Vetters Anselm v. Rosenberg gegen Lehens- und Eidverpflichtung dem Bischof und Kapitel muthwillig Fehde angekündigt und dieselben beschädigt haben, in Acht und Aberacht gethan hat. Druck. 54

1487 Dez. 26. Bischof Rudolf v. Würzburg schickt Abschrift des kaiserlichen Urtheils gegen Georg, Arnold und Friedrich v. Rosenberg. Or. 54

1497 Juni 5. Kg. Maximilian thut die Städte Danzig und Elbing auf Grund der Klage des Thomas Jodeck über gewaltsame Wegnahme von Kornschiffen auf der Weichsel und wegen Nichterscheinens vor dem Hofgericht in die Acht. Abschrift. Mit den Akten über den Prozess des Thomas Jodeck, des Sigmund Zwickopf und die Verhandlungen des Jakob Sendelbecher mit der Stadt Fft aus Anlass jener Achtserklärung aus den Jahren 1503—1517, 1517—1519, 1517—1523. 56

— Okt. 10. Kg. Maximilian befiehlt allen Reichsständen, dem Sohne Ulrich Varenbüchlers nicht zu gestatten, die zuerst auf seine Klage ausgesprochene, jetzt auf Veranlassung der Eidgenossen gelöste Acht gegen die Stadt St. Gallen zur Durchführung zu bringen. Or. 55

C. Nachträge 1275—1499.

Racht. = Rachtungen; Dienstbr. Reis. = Dienstbriefe der Reisigen; RS Nachtr. = Reichssachen-Nachträge; RS Urk. = Reichssachen-Urkunden.

1275 Sept. 9. Kg. Rudolf verleiht den Reichsministerialen v. Bertholfesheim sechs Mark jährlich vom Schiffszoll in Fft als Mannlehen. Or. BU 173. RS Urk. **3**a

1277 Aug. 1. Kg. Rudolf fordert den Ffter Schultheissen H. auf, an Sigfrid v. Heusenstamm, dem er für seine Verdienste 40 Mark versprochen habe, vier Mark Einkünfte von den Gefällen des Schultheissenamtes anzuweisen, bis er die 40 Mark erhalten hätte. Or. RS Urk. **3**c

1349 Juli 2. Ritter Engelhard v. Hirschhorn quittiert Fft über 5000 Pfund Heller, welche die Stadt ihm von Kg. Karls wegen zum nächsten 29. Sept. zu zahlen verpflichtet war. Or. RS Urk. **33**a

1358 Juni 2. K. Karl gebietet Eberhard v. Eppstein, die Ffter Bürger in Steinheim ihren Freiheiten gemäss ungezollt zu lassen. Abschrift eines Vidimus des Schultheissen Winter v. Rorbach vom gleichen Jahre. RS Nachtr. **50**a

ca. 1360 (s. a. et d.) Nürnberg an Fft betr. gerichtliche Beschlagnahme der Waaren des Konrad Ehinger seitens des Hans Mörl in Fft. Or. RS Nachtr. **150**e

— — Desgl. betr. Beschlagnahme von Gewändern des Nürnbergers Albrecht Pfutzger seitens des Ffter Bürgers Berthold v. Homburg in der Ffter Messe. Or. RS Nachtr. **150**f

— — Desgl. betr. Ermordung des Dieners eines Nürnbergers bei Miltenberg und Wiedererstattung des demselben geraubten Geldes seitens der in Fft gefangenen Mörder. Or. RS Nachtr. **150**g

— — Drei Schreiben Ulrichs v. Hanau an Fft betr. Verwendung für den dortigen Wundarzt Meister Heinrich v. Rudensheim. Nr. 150d bei BU 674. Drei Or. RS Nachtr. **150**b—d

1361 Aug. 10. K. Karl befiehlt Fft, dem Ueberbringer des Briefes die 4000 Gulden auszuzahlen, welche die Stadt ihm (Karl) schuldig sei. Or. RS Urk. **51**c

1366 Jan. 26. K. Karl befiehlt Fft, die 2800 Gulden, welche die Stadt ihm schuldig sei, an Johann v. Ache, Bürger in Prag, und Otto v. Köln auszuzahlen. Or. RS Urk. **50**i

1367 Nov. 29. Dienstbrief des Henne Gast als Reisiger. Or. Dienstbr. Reis.

— — Dienstbrief von Dyele Keppeler, Johan Gast, Johan Kelner, Cuntze v. Medebach, Lotze v. Hofeheym, Hartmut Frydang, Gunthyr Judengut, Jeckyl Gast, Richter des weltlichen Gerichts in Fft, als Reisige. Or. Dienstbr. Reis.

1370 Mai 28. Erzbischof Gerlach v. Mainz ersucht Fft, von seinem Antheil am dortigen Weinungeld 144 Pfund Heller an Frank v. Cronberg zu zahlen. Or. RS Nachtr. **157**a

ca. 1370 (s. a.; fer. III. p. Jud.) Erzbischof Gerlach v. Mainz an Fft betr. Zwist Göttingens mit Hermann Stoc. Or. RS Nachtr. **161**a

1371 Nov. 11. Agnes, Wittwe des Klaus v. Scharfenstein, und ihre Schwester Katharina zum Humbrecht quittieren den Empfang einer Zahlung seitens der Stadt Fulda. Or. RS Nachtr. **292**h

1372 Febr. 29. Erzbischof Johann v. Mainz bescheinigt Fft den Empfang von 3500 Gulden als Theilzahlung von den 5500 Gulden, um welche die Stadt den Mainzer Antheil am Ungeld gekauft hat. Or. RS Urk. **61**a

1373 Jan. 25. Adolf, erwählter Erzbischof v. Mainz, Bischof v. Speier, fordert Fft auf, den Geboten des Bischofs v. Bamberg, Ludwig v. Meissen, und seiner Sendlinge nicht nachzukommen, sondern seine (Adolfs) bischöfliche Autorität anzuerkennen. Or. RS Nachtr. **294**a

1373—1413. Quittungen der Herren v. Heusenstamm über Zahlungen Ffts und Briefwechsel darüber. RS Nachtr. **294**b

1387 Sept. 19. Abrechnung der Städte des Rheinischen Bundes. Abschrift. RS Nachtr. **407**a

— Dez. 20. Verpflichtung des Edelknechtes Heinrich v. Londorff, der Stadt Fft binnen bestimmter Frist einen besiegelten Brief von dem Freigerichte in Westfalen zu erwerben, widrigenfalls er sich als Geisel stellen wird. Or. Racht.

1388—1391. Aufzeichnungen über Zahlungen Ffts von Bundes wegen an den Erzbischof v. Mainz, die beiden Pfalzgrafen Ruprecht u. a. RS Nachtr. **413**a

1390. Fehde Erwins Krieg und Holzappels v. Fetzberg, Hennes Doring und Heinrichs v. Schwalbach gegen Dortelweil. RS Nachtr. **418**a

1390—1444. Quittungen über Zahlungen Ffts an die Herren v. Bommersheim. RS Nachtr. **418**b

1392 Aug. 9. Kg. Wenzel befiehlt Fft, die 1000 Gulden, welche ihm die Stadt geschenkt habe, an Herdegen Pfalzner, Bürger in Prag,

1392 oder an Bernhard im Sandhof, Bürger in Fft, auszuzahlen. Or. RS Urk. **104**

1395 Nov. 19. Erzbischof Konrad v. Mainz bescheinigt Fft den Empfang von 1800 Gulden, welche ihm die Stadt vertragsmässig zu zahlen hatte. Or. RS Urk. **109**a

ca. 1395—1461. Heft mit Abschriften verschiedener Verträge und Korrespondenzen Ffts mit den Mainzer Erzbischöfen. Abschriften und Entwürfe der Ffter Kanzlei. RS Nachtr. **552**a

1396 Dez. 20. Kg. Wenzel befiehlt Fft, die ihm zugesagten 2000 Gulden an Borziboy v. Swinar auszuzahlen. Or. RS Urk. **111**a

1397 Jan. 14. Borziboy v. Swinar erklärt, dass er die dem König von Fft zugesagten 2000 Gulden von zwei Gen. erhalten habe, und ersucht Fft, denselben die Summe wiederzuerstatten. Or. RS Nachtr. **553**c

— März 8. Das Wollenweberhandwerk in Kreuznach an Irmel zur Landskrone in Fft betr. Aufkündigung des von ihnen gemietheten Hauses, falls die Ostermesse nicht stattfinden sollte. Or. RS Nachtr. **553**d

— März 17. Hofrichter Herzog Bolko v. Schlesien-Münsterberg erklärt die wegen Borziboy v. Swinar geschehene Vorladung Ffts und der dortigen Juden vor das Hofgericht für abgethan. Or. RS Urk. **112**b

— Mai 13—22 (s. a. et d.) Abschied des Ffter Tages nebst Verzeichniss der vertretenen Städte. RTA II, 453 bezw. 451, aus anderer Vorlage. Abschrift. RS Nachtr. **553**a

— Juni 23. Kg. Wenzel befiehlt Fft, von den ihm für die nächste Herbstmesse zugesagten 2000 Gulden 1000 an Bischof Lamprecht v. Bamberg und 1000 an Fritz Mager, Bürger in Fft, auszuzahlen. Or. RS Urk. **112**

— Juli 21. Patriarch Simon v. Alexandrien bestellt Herberge bei Fft für den dort stattfindenden Tag. RTA II, 466, aus anderer Vorlage. Or. RS Nachtr. **553**b

— Aug. 31. Bischof Lamprecht v. Bamberg bescheinigt Fft den Empfang der 1000 Gulden. Or. RS Urk. **112**a

— — Verzichtbrief des Edelknechtes Sigfrid v. Biedenfelt, welcher der Stadt einen »frihen heimlichen stul ein jarczal« bestellt und auch sonst gedient hat. Or. Racht.

1397—1403. Zwist Ffts, Friedbergs, Gelnhausens mit Graf Philipp v. Falkenstein wegen dessen Zollerhebung in Petterweil und Offenbach. RS Nachtr. **554**c

ca. 1398 (s. a. et d.) Aufzeichnung über einige seitens des Königs und des Papstes zu erlangende Privilegien betr. die Zuständigkeit des Ffter Gerichts, die Nichtverhängung des Interdiktes, die Ernennung eines Konservators der Privilegien u. a. Ugb A 82 Nr. 68

1398 Aug. 10. Fft bittet Papst Bonifacius IX. um Bestätigung des von K. Karl ihm verliehenen und von Kg. Wenzel erneuerten Privilegs betr. die Steinrutze vor Sachsenhausen. Entwurf. Ugb A 82 Nr. 68

— — Fft bittet den Prälaten Michael um Förderung seines Oberstrichters Tylmann, der in Geschäften der Stadt an der Römischen Kurie zu thun hat. Entwurf. Ugb A 82 Nr. 68

1399 Mai 5, 7. Briefwechsel Ffts mit Henne v. Hartenfels betr. dessen Verhältniss zu Dortelweil. Entwurf und Or. RS Nachtr. **560**a

1400 Febr. 4, Mai 31, Juni 4, Juli 1—12. Verschiedene Stücke betr. die beiden Ffter Tage in gleichzeitigen Abschriften. RTA III, 159, 187, 188, 213, aber aus anderen Vorlagen. Vier Entwürfe. RS Nachtr. **563**a

ca. 1400 (s. a. et d.) Henne v. Wasen und Henne Folrad v. Seligenstadt nebst Sanna v. Wasen bitten Fft um einen Austrag in ihrer Sache mit Peter zum Burnflecken. Zwei Or. RS Nachtr. **742**a

1401 Juli 20. Kg. Ruprecht bestätigt den Empfang von 1000 Gulden, die ihm Fft zu seinem Romzuge geschenkt hat. Or. RS Urk. **132**a

— — Kg. Ruprecht bestätigt den Empfang von 3000 Gulden, die ihm Fft geschenkt hat. Or. RS Urk. **132**b

— Fehde Hennes v. Vilbel und Hennes v. Hattstein mit Dortelweil. RS Nachtr. **748**a

1402 Aug. 30. Rudolf v. Sachsenhausen macht einen Schöffengerichtsspruch von 1399 im Rechtsstreit der Else zum Burggrafen mit dem Schultheiss in Köppern über Käsegülten bekannt. Entwurf. RS Nachtr. **751**a

— Nov. 11. Urtheil des Hofgerichtes in Sachen der Stadt Maastricht, welche einige Kaufleute in königlichem Schirm während der Freiheit der Ffter Messe gefangen gesetzt hatte. Vidimus aus dem gleichen Jahre. Or. RS Urk. **135**a

1403 Mai 18. Die Nürnberger Schöffen machen bekannt, dass Hans v. Wyen die Klage gegen Kunz Volkel am Ffter Gericht abgethan habe. Or. RS Nachtr. **759**b

— Juni 19. Hermann v. Kahlbach an Fft betr. einen vom Mainzer Thurm in Fft entwichenen Gefangenen. Or. RS Nachtr. **759**a

1404 Sept. 29. Kg. Ruprecht erklärt, dass er Fft dem Schutze des Ritters Hermann v. Rodenstein als königlichen Hauptmannes empfohlen habe. Or. RS Urk. **138a**

— Okt. 3. Hermann v. Rodenstein erklärt, dass er wegen der Gefangennahme seiner Knechte durch Leute seines Schwagers Philipp v. Falkenstein auf alle Ansprüche gegen diesen Verzicht geleistet habe. Or. RS Nachtr. **768a**

— Bedrohung Dortelweils durch Gerlach v. Breitenbach wegen angeblicher Unterstützung Bechtrams v. Vilbel. RS Nachtr. **773a**

ca. 1405 (s. a. et d.) Hermann v. Rodenstein bittet Fft um ein befürwortendes Schreiben an den König, dass dieser ihm geliehenes Geld zurückerstatte. Or. RS Nachtr. **779a**

1407. Briefwechsel mit denen v. Praunheim und Johann v. Cronberg betr. Bedeerhebung von Gütern der Ffter Bürger in Rödelheim durch letzteren. RS Nachtr. **792a**

1410 Jan. 22—Febr. 23 (s. a. et d.) Anweisung zu Verhandlungen der Städtevertreter mit dem Könige betr. das Schismaund das Verhalten des Mainzer Erzbischofs in der Zeit zwischen dem Heidelberger und dem Speierer Städtetage. Abschrift. RS Nachtr. **806b**

— Jan. 22—März 9 (s. a. et d.) Bericht über einen Vermittlungsversuch der Gesandten von Mainz, Worms, Speier und Fft zwischen dem König und dem Erzbischof v. Mainz und über die weiteren Verhandlungen in dieser Sache. Entwurf. Der Anfang in RTA VI, 727, aus anderer Vorlage. RS Nachtr. **806a**

— Aug. 13. Gen. Einwohner v. Molnheim erklären, dass zur Zeit der Errichtung der Burg Hermannstein bei Wetzlar das Dorf Molnheim verwüstet und zerstört war. Or. RS Nachtr. **806c**

1411 Aug. 12. Erzbischof Johann v. Mainz an Fft betr. Feindseligkeiten des Landgrafen Hermann v. Hessen gegen das Mainzer Erzstift und Bitte um Vermittlung. Or. RS Nachtr. **927a**

— Nov. 13. Erzbischof Johann v. Mainz bescheinigt den Empfang von 600 Gulden, die ihm Fft vertragsgemäss zu zahlen hat. Or. RS Nachtr. **927b**

1413 Mai 7. Burkard v. Mannsperg jun., Statthalter der Landvogtei, an Fft betr. Gefangennahme von Freiburger Kaufleuten (aus dem Uechtland) durch den Mainzischen Vogt in Höchst. Or. RS Nachtr. **947a**

1413—1417. Akten betr. das Konzil in Konstanz, deren einzelne Stücke in folgendem Verzeichniss chronologisch aufgeführt sind: RS Nachtr. **962a**

1413 Juni 23. Fft übersendet an Ritter Emchin v. Bomezhem und an Konrad v. Frankenstein, Amtmann in Urberg, mehrere Briefe in Abschrift, welche die Stadt von dem verstorbenen Grafen Diether v. Katzenelnbogen besitzt, behufs Uebergabe an den Jungherrn v. Katzenelnbogen. Entwurf. **126**

— Juni 27. Aufzeichnung über eine Abmachung mit Graf Johann v. Katzenelnbogen betr. eine Tagleistung in nichtgen. Sache mit Fft im dortigen Deutschordenshause. **125**

— Okt. 20. Notariatsinstrument über den von den gen. Gesandten des Herzogs Philipp Maria v. Mailand in Salevallis Lugani dem König Sigmund Namens ihres Herren abgelegten Eid betr. Huldigung und Unterstützung. Abschrift. **39**

— Okt. 30. Kg. Sigmunds allgemeines Ausschreiben betr. Abhaltung eines Konzils in Konstanz mit Zusicherung freien Geleites für die Besucher desselben. Abschrift. **101**

— ca. Okt. 30 (s. a. et d.) Kg. Sigmund verkündet dem (nichtgen.) Kg. Karl VI. v. Frankreich, dass er im Einvernehmeu mit den Legaten des Papstes Johann XXIII. ein allgemeines Konzil nach Konstanz auf 1414 Nov. 1 berufen hat, und fordert zur Beschickung desselben auf. Abschrift. **42**

— Nov. 29. Notariatsinstrument über die Verhandlung Kg. Sigmunds in Viglue mit den Legaten des Papstes Johann XXIII. betr. die Wahl der Stadt Konstanz als Ort des Konzils. Abschrift. **44**

1414 Aug. (s. a. et d.) Verzeichniss der auf dem Koblenzer Tage anwesenden Fürsten, Grafen, Herren und Freien. Abschrift. RTA VII, 199. **74**

— Aug. 6. Kg. Sigmund fordert Fft, Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar auf, ihre Botschaften an Nov. 1 zur Berathung in Reichsangelegenheiten nach Konstanz zu senden. Or. RTA VII, 269. **157**

— Aug. 13. Kg. Sigmund an Fft betr. eine von Reichs wegen vorzunehmende Besteuerung der Ffter Juden. Or. **158**

— Aug. 27. Kg. Sigmund an Fft: ähnlich wie 1414 Aug. 13 mit Bitte, seinem Gesandten Wyglefs Schenk v. Geyern bei Erhebung der Judensteuer behülflich zu sein. Or. JR I, 259. **159**

— Sept. 13. Kg. Sigmund lädt Fft, Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar zur Beschickung eines Tages in Heilbronn auf Okt. 2 ein behufs Berathung über die Herstellung des Friedens »in diesen Gegenden«. Or. JR I, 262; RTA VII, 226. **160**

— Okt. 15. Papst Johann XXIII. ernennt den Herzog Friedrich v. Oesterreich zum General-Kapitän der Kirche. Abschrift. **96**

— Okt. 28—1415 März 20. Aufzeichnung über die Ereignisse in Konstanz während des dortigen Aufenthaltes Papst Johanns XXIII. Mit Verzeichniss der Fremden in Konstanz nach ihren Geschäften. Abschrift. JR I, 284 (ohne das Verzeichniss). **47**

— Nov. 1. Kg. Sigmund ernennt den Erzbischof Johann v. Mainz zu seinem und des Reichs Pfleger in der Wetterau. Abschrift. **124**

1414—1415 (s. a. et d.) Aufzeichnung über 25 Kirchen-Schismata aus den Jahren 349—1409. Abschrift der Ffter Kanzlei. **96b**

— (s. d.) Verzeichniss der auf dem Konstanzer Konzil anwesenden geistlichen und weltlichen Personen. Abschrift. **1**

— (s. a. et d.) Verzeichniss der auf dem Konzil anwesenden Geistlichen und Weltlichen. Abschrift der Ffter Kanzlei. **67**

1415 Jan. 15 (s. a.) Die Ffter Gesandten Jakob Brun und Johann v. Holzhausen berichten aus Konstanz an Fft über einen demnächstigen Städtetag in Strassburg wegen der vom König geplanten Errichtung von drei Landfriedensbünden, über die Ankunft verschiedener Fürsten zum Konzil u. a. Mit Zettel betr. eine Zahlung der Stadt Friedberg im Auftrage des Herzogs v. Sachsen an Fft. Or. JR I, 272, RTA VIII, 275 (beidemale ohne Zettel.) **132, 133**

— Jan. 19. Dies. an Fft betr. Angelegenheiten der Stadt mit denen v. Reifenberg, das Kaicher Freigericht, das Messgeleit und (z. Th. auf Zettel) über Neuigkeiten vom Konzil. Or. JR I, 273. **134, 164**

— Jan. 27. Dies. an Fft über ihre Verhandlungen in städtischen Angelegenheiten betr. Zwiste der Stadt mit dem Erzbischof v. Trier und mit den Herren v. Reifenberg u. a. und über die Ankunft mehrerer Fürsten zum Konzil. Or. JR I, 275. **135**

— Jan. 29. Der Ffter Schöffe Jakob Brun an die beiden Ffter Bürgermeister betr. seine privaten Angelegenheiten. Or. **136**

— Jan. 30. Jakob Brun und Johann v. Holzhausen an Fft betr. ihre Verhandlungen in Streitigkeiten wegen des Geleites zur Ffter Messe, die Kümmerung von Waaren Ffter Bürger in Innsbruck, Ankunft von Städtegesandtschaften zum Konzil. Or. JR I, 277. **137**

— Febr. 1. Dies. an Fft betr. von ihnen dorthin übersendete Briefe und Ankunft weiterer städtischer Gesandten. Or. JR I, 278 **138**

— Febr. 5. Fft an seine Gesandten Jakob Brun und Johann v. Holzhausen in Konstanz über die Streitigkeiten der Stadt mit den Herren v. Reifenberg, über die Ernennung des Grafen Adolf v. Nassau zum Landvogt der Wetterau an Stelle des Erzbischofs v. Mainz, über das den Kölner und Augsburger Kaufleuten von dem Erzbischof zu gewährende Messgeleite. Entwurf. JR I, 278. **139**

— Febr. 6. Jakob Brun und Johann v. Holzhausen an Fft über den Gang der Konzilsverhandlungen, die Streitigkeit Ffts mit dem Erzbischof v. Trier, die Anfrage des Herzogs v. Sachsen betr. die Lehensverhältnisse des Saalhofs in Fft. Or. JR I, 278. **140**

— nach Febr. 6 (s. a. et d.) Anweisung Ffts an Jakob Brun und Johann v. Holzhausen betr. deren Verhalten in der Streitsache Ffts mit dem Erzbischof v. Trier. Abschrift. **131**

— Febr. 8. Jakob Brun und Johann v. Holzhausen berichten an Fft über eine Hofgerichtssitzung in Sachen Reinhards v. Schwalbach gegen Fft. Or. JR I, 279. **141**

— Febr. 16 (s. a.) Dies. an Fft betr. die Papstfrage und die vom König geplante Vertagung der Verhandlungen in Reichsangelegenheiten. Mit Zettel betr. Abreise des Erzbischofs v. Mainz. Or. JR I, 282; RTA VII, 283. **142, 163**

— Febr. 20. Dies. an Fft betr. einen Koch in Landeck, der sich gegen den königlichen Küchenmeister vergangen hat, Ankunft Burgundischer und Mailänder Gesandtschaften, befriedigenden Gang der Konzilsgeschäfte. Or. Z. Th. JR I, 283. **143**

— vor Febr. 25 (s. a. et d.) Erklärungen der Vertreter gen. Städte in Konstanz über den vom König geplanten gemeinen Frieden. Entwurf. JR I, 309; RTA VII, 276. **127**

1415 März 1. Papst Johann XXIII. verspricht Kg. Sigmund, dass während dessen Verhandlungen mit dem König v. Arragonien und Papst Benedikt XIII. keinerlei Neuerungen in der Kirche getroffen werden sollen, welche diese Verhandlungen stören könnten. Abschrift. **102**

— — Papst Johann XXIII. ertheilt Kg. Sigmund Vollmacht, in seinem und der Kirche Namen Jedermann freies Geleit zu gewähren. Abschrift. **101**

— nach März 1 (s. a. et d.) Aufzeichnung über die Wahl des Römischen Kaisers, über die Königreiche der Christenheit, über die Kardinalstitel der Römischen Kirche, über die Krönung Kg. Sigmunds in Aachen und die dabei anwesenden Fürsten, Verzeichniss der auf dem Konzil anwesenden oder vertretenen Fürsten etc. Abschrift. **50**

— März 25—Mai 14. Auszüge aus den Akten und Dekreten der Sessionen III—X des Konzils. Abschriften der Ffter Kanzlei. **102b—118, 77—88**

— ca. März—April (s. a. et d.) Aufzeichnung über die Kriegsvorkehrungen Kg. Sigmunds gegen Herzog Friedrich v. Oesterreich. Entwurf. JR I, 285. **128**

— April 1. Kg. Sigmund schreibt Fft über das gewaltthätige Verhalten Herzog Friedrichs v. Oesterreich und befiehlt, dessen Leute und deren Eigenthum in Gewahrsam zu nehmen. Or. JR I, 286. **144**

— — Ausschreiben Herzog Friedrichs v. Oesterreich betr. Rechtfertigung seines Verhaltens in dem Streite zwischen Kg. Sigmund und Papst Johann XXIII. und Berufung an ein Gericht gen. Fürsten. Abschrift. **147**

— April 8. Fft übersendet Herzog Ludwig v. Bayern seinen Fehdebrief an Herzog Friedrich v. Oesterreich und bittet seiner Bürger etc. wegen um Angabe, wann er ihn abzusenden gedenke. Entwurf. **150**

— — Fft sagt auf Befehl Kg. Sigmunds dem Herzog Friedrich v. Oesterreich Fehde an. Mit Notiz betr. Absendung des Briefes. Entwurf. **151**

— April 9. Hermann v. Rodenstein an Fft betr. den Kriegszug gegen Herzog Friedrich v. Oesterreich und die Vorgänge auf dem Konzil. Or. JR I, 289. **145**

— — Der Ffter Bürgermeister Heinrich Goldstein erklärt, dass ihm Baumgartner aus Konstanz heute den Sendbrief Kg. Sigmunds wider Herzog Friedrich v. Oesterreich übergeben habe. Entwurf. **148**

— — Herzog Ludwig v. Bayern bestätigt Fft den Empfang von dessen Fehdebrief an Herzog Friedrich v. Oesterreich, den er April 25 übergeben werde. Or. **146**

— Mai 2. Das Konzil fordert Papst Johann XXIII. auf, binnen neun Tagen vor ihm zu seiner Rechtfertigung zu erscheinen. Abschrift. **119**

— Mai 7. Herzog Friedrich v. Oesterreich unterwirft sich und seine Länder Kg. Sigmund und verpflichtet sich, Papst Johann XXIII. nach Konstanz zurückzuführen. Abschrift. JR I, 290. **149**

— Juni 19. Der Ffter Johanniterkomthur Heinrich Streler theilt Fft verschiedene Nachrichten über Kg. Sigmund, den Herzog Friedrichs v. Oesterreich u. a. mit. Or. JR I, 291. **155**

— Juni 26. Kg. Sigmund theilt Fft, Wetziar, Gelnhausen und Friedberg mit, dass er nach seiner Rückkehr aus Nizza einen Reichstag halten wird, und fordert zur rechtzeitigen Beschickung desselben auf. Or. JR I, 292, RTA VII, 306. Vgl. auch Kaiserschr. II, 52. **156**

— Juli 7. Konstanz an Fft betr. Abreise der Königin, bevorstehende Abreise des Königs, Huss' Verbrennung u. a. Or. JR I, 293. **152**

1415 Juli 15. Heinrich Streler an Fft über die bevorstehende Abreise des Königs aus Konstanz und andere Neuigkeiten vom Konzil. Mit Zettel über Huss und Hieronymus. Or. JR I, 293. **153, 154**

1417 Febr. 9. Kg. Sigmund lädt Fft zum Reichstag auf April 17 nach Konstanz ein und fordert die Säumigen zum Empfang der Regalien bis Mai 30 auf. Or. und Abschrift. JR I, 302; RTA VII, 320. **161, 162**

— Febr. 27. Heinrich Streler an Fft betr. Rüstungen Kg. Sigmunds und Nachrichten über das Konzil. Or. **165**

— März 14—April 10 (in jejunio.) Verzeichniss der Anliegen Ffts, auf Begehren des Königs eingereicht. Abschrift. JR I, 305; RTA VII, 324. **129—130**

— Nov. 8 (? s. a.) Neun Beschlüsse, welche eine Anzahl von Geistlichen gefasst haben behufs Abhaltung eines allgemeinen Konzils im nächsten März, besonders zur Bekämpfung der Hussitischen Ketzerei. Abschrift. **123**

1414 Nov. 13. Kg. Sigmund gestattet dem Erzbischof Werner v. Trier als Besitzer der Herrschaft Münzenberg, das Maiding in Langen mit einem Ritter besetzen zu dürfen, und fordert alle und besonders Fft auf, diesem Ritter gehorsam zu sein. Vidimus von 1416. RS Urk. **183**

1414—1415. Briefwechsel Ffts mit den Pfalzgrafen Otto und Ludwig betr. Gefangennahme von Ffter Bürgern, welche den Zoll in Hemsbach verfahren hatten. RS Nachtr. **961**a

1414—1428. Berichte der Ffter Gesandten vom königlichen Hofe an ihre Stadt, welche im nachfolgenden Verzeichniss chronologisch aufgeführt werden: RS Nachtr. **962**b

1414 Sept. 1. Jakob Brun und Konrad Weiss aus Koblenz an Fft betr. Schalanz- und andere Juden in Mainz, Verhandlungen mit dem König und Kirchheim wegen Privilegienbestätigung und der Ffter Juden, Erdbeben in Florenz, Tod des Königs v. Neapel, baldige Ankunft des Königs in Fft. Or. JR I, 260; RTA VII, 202. **1**

— Okt. 24 (s. a.) Nichtgen. Gesandte (Jeckel Brun, Konrad Weiss, Gilbrecht Krug) aus Mainz an Fft betr. bevorstehenden Anfenthalt des Königs in Mainz, um die Unterhandlungen wegen der Judensteuer zu beenden, Schätzung der Mainzer Juden durch den Herrn v. Hohenlohe. Or. JR I, 267. **8**

1415 Okt. 31. Schultheiss Rudolf Geiling, Johann Weiss, Johann Palmsdorfer und Johann Weinsberg aus Mainz an Fft betr. ihre bevorstehende Abreise nach Fft. Or. **4**

1416 Jan. 16. Stadtschreiber Heinrich schickt den Bürgermeistern Abschrift eines Briefes des Königs an Herzog Ludwig von der Pfalz betr. das Einigungswerk in der Christenheit und schreibt über die bevorstehende Ankunft des Königs in Konstanz, über Verhandlungen der Stadt Mainz mit Herzog Ludwig von der Pfalz betr. Verletzung ihrer Freiheiten durch Erzbischof und Kapitel. Or. **5**

— Aug. 15. Konrad Brünhoffer gen. Lepisch, Bote des Römischen Königs, aus Brügge an Fft über die Verhandlungen des Königs mit dem König v. England in Calais. Or. **50**

1416 Dez. 9. Jakob Brun nnd Engel Hochhaus melden Fft ihre Ankunft in Aachen, berichten über ihren Empfang beim König, dem sie die Steuer bezahlt haben, über dessen beabsichtigte Reise nach Maastricht und Luxemburg behufs Sühneversuch zwischen dem Erzbischof v. Köln und dem Herrn v. Berg. Or. JR I, 300. **6**

1417 April 19. Jakob Brun und Johann v. Holzhausen melden Fft ihre Ankunft in Konstanz, berichten über ihre Verhandlungen betr. die Ganerben des Saalhofes, die durch die Herren v. Schwarzburg und Hohenstein beanspruchte Reichssteuer, über den zunehmenden Besuch des Konzils, über die das Papstthum betr. Gesandtschaften aus Arragonien, Portugal und Kalabrien, über die bevorstehende Papstwahl, über die Belehnung des Burggrafen Friedrich v. Nürnberg mit der Mark Brandenburg. Or. JR I, 308. **10**

— Mai 16. Jakob Brun und Johann v. Holzhausen schreiben aus Konstanz an Fft betr. Ausbleiben des Stadtschreibers Heinrich, über das Verhältniss des Königs zum Lande Brabant, über die Forderung des Königs, ihm mit den Schwäbischen Städten auf die Etsch zu dienen und andere, nicht näher angegebene Zumuthungen des Königs sowie über ihre baldige Heimkehr. Or. JR I, 310; RTA VII, 329. **16**

1418 Febr. 6. Stadtschreiber Heinrich v. Odernheim aus Konstanz an Fft betr. seine Verhandlungen in Sachen der Privilegien und am Hofgericht sowie über das Einverständniss zwischen Papst und König. Or. **26**

— Febr. 15. Ders. aus Konstanz an Fft betr. Verhandlungen mit Papst und Hofgericht in städtischen Angelegenheiten (Streit mit denen v. Reifenberg, Privilegienbestätigung, geistliche Sachen), über seine Reise und seine Geldverlegenheit, über die Stellung des Königs zur Kirchenreformation nach geschehener Papstwahl, über ein Turnier des Königs. Or. Z. Th. JR I, 317. **42, 34**

— März 1. Ders. aus Konstanz an Fft über Achtserklärungen, die Erhebung des zehnten Pfennigs durch alle Pfaffheit, die Sendung des Bischofs v. Passau nach Mailand, die Unterwerfung des obersten Griechischen Bischofs unter den Papst, den Streit Ffts mit denen v. Reifenberg u. a. am Hofgericht, das Begehren eines Geschenkes durch den v. Schwarzburg. Or. JR I, 319. **38**

— April 11. Ders. bittet aus Konstanz Fft dringend um Verhaltungsmassregeln für seine Verhandlungen mit dem Papste wegen Privilegienbestätigung. Or. **28**

— April 25. Fft beglaubigt bei dem König den Stadtadvokaten Meister Heinrich Welder und den Stadtschreiber Heinrich v. Gelnhausen zu nicht näher bezeichneten Verhandlungen. Entwurf. **40**

— April—Mai (s. a. et d.) Walther Schwarzenberg aus Konstanz an die Ffter Bürgermeister über das Verhältniss der Könige Sigmund und Wenzel zu einander und zum Papste, über den Bund der Oberschwäbischen Städte mit dem Grafen v. Württemberg, über Verhandlungen aller Schwäbischer Städte mit einander, über eine Gesandtschaft der Rheinischen Kurfürsten an den Papst. Or. JR I, 321. **20**

— April—Mai (s. a. et d.) Nichtgen. städtischer Gesandter aus Konstanz an Fft betr. seine Unterredungen mit dem Markgrafen v. Brandenburg, Johannes Kirchheim und dem Könige betr. Judenprozesse, über eine von ihm eingereichte Appellation, über Venedig, die päpstliche und königliche

1418.
Botschaft an den Herzog v. Mailand, das Privilegium wegen der Messe, die Genehmigung des Papstes, dass der König den Zehnten von der Geistlichkeit erhebe, die baldige Abreise des Papstes und des Königs. Or. JR I, 322. **14**

— Juni 27. Fft beglaubigt bei dem Könige seinen Schreiber Heinrich v. Odernheim zu nicht näher bezeichneten Verhandlungen. Nicht abgegangene Ausfertigung. **36a**

— Aug. 9. Stadtschreiber Heinrich v. Gelnhausen aus Pforzheim an Fft über seine Verhandlung mit dem König in Sachen des Ffter Privilegiums betr. den Aufenthalt der Aechter in der Messzeit, über eine Geldverschreibung auf Fft und über Münzangelegenheiten. Or. JR I, 325. **36b**

1419 Jan. 13 (s. a.) Jakob Brun und Johann v. Holzhausen an Fft betr. Verlegung des wegen des Streites der Fürsten und der Stadt Köln nach Boppard ausgeschriebenen Tages nach Mainz, senden Abschrift eines königlichen Briefes an die Münzmeister betr. Erlaubniss, eine Silbermünze zu schlagen, worüber sie mit dem Markgrafen v. Brandenburg reden wollen. Or. JR I, 333; RTA VII, 377. **12**

— Febr. 1 (s. a.) Stadtschreiber Heinrich v. Gelnhausen aus Nürnberg an Fft über seine Verhandlungen mit Konrad v. Weinsberg in Münzangelegenheiten, mit dem Markgrafen v. Brandenburg betr. die Herren v. Eppstein, die Fischerei im Main, den Wildbann in der Dreieich und Ffter Münzsachen, über seine beabsichtigte Reise zum König nach Wien oder Pressburg. Or. JRI, 333. **22**

— Aug. 7 (s. a.) Walther Schwarzenberg aus Brünn an Fft betr. Geldangelegenheiten, seine Reise zum König nach Ofen, Verhandlung mit Konrad v. Weinsberg wegen des v. Isenburg. Or. **30**

1420 Jan. 11. Walther Schwarzenberg aus Breslau an Fft über den Ausspruch des Königs zwischen dem Deutschorden und Polen, über die Unterredung des Königs mit den Städteboten u. a. Or. RTA VII, 406. **51**

— Jan. 28 (s. a.) Walther Schwarzenberg aus Breslau an Fft über den dortigen Reichstag, heimliche Verhandlungen beim Könige und Ffter Münzangelegenheiten. Or. JR I, 335; RTA VII, 409. **24**

1422 Jan. 29 (? Jahr verlöscht, ipsa die Ciriaci et soc. eius.) Fft an Walther Schwarzenberg und Jakob Stralenberg betr. Rechtsstreit der Stadt in Achtssachen mit den Gerichten Götzenhain, Sprendlingen, Niederwöllstadt vor dem Hofgericht und betr. andere Geschäfte der Stadt vor demselben. Nicht abgegangene Ausfertigung. **52**

1424 Juni 24. Fft ertheilt Walther Schwarzenberg Anweisungen für seine Verhandlungen wegen des Kaicher Freigerichtes und wegen der königlichen Belehnung der Schreiber Michel und Kaspar mit dem Knoblauchshof in Fft. Nicht abgegangene Ausfertigung. **44**

— Nov. 5. Rudolf Humbrecht und Henne Gelthaus jun. gen. Echzeller bitten Fft um die Erlaubniss, dem zum Könige reisenden Walther Schwarzenberg einen Auftrag betr. ihre Lehen geben zu dürfen. Or. **47**

— Nov. 7. Fft antwortet auf das vorige Gesuch, dass es die erbetene Erlaubniss nicht geben könne, da Walther Schwarzenberg durch städtische Aufträge vollständig in Anspruch genommen sei. Entwurf. **46**

ca. 1425 (s. a. et d.) Walther Schwarzenberg theilt Fft mit, dass nach der Erklärung des Königs kein Aufschlag auf das Ungeld gemacht worden

ca. 1425.

sei und gemacht werden soll, dass er sich mit dem Könige über verschiedene städtische Angelegenheiten unterredet habe, und über ein an den Erzbischof v. Mainz zu erlassendes Schreiben. Or. **18**

— (s. a. et d.) Rudolf Geiling, Johann v. Glauburg und Klas Appenheimer, welche zu einem Tage nach Mainz gesandt waren, melden Fft, dass sie durch das Eis an der Weiterreise gehindert werden. Or. **32**

1426 Aug. 10 (s. a.) Walther Schwarzenberg aus Totis an Fft über den Verkauf von Bergwerken seitens des Königs, über das Befinden des Herzogs v. Oesterreich in Mähren. Or. **49**

— ca. Aug. (? Datum verlöscht.) Walther Schwarzenberg aus Totiz an Fft über den Stand der Angelegenheit am Hofe betr. die Eigenthumsverhältnisse des Knoblauchhofes, über sein Zusammentreffen mit Windeck aus Mainz u. a. Or. **53**

1428 Mai 18 (s. a.) Walther Schwarzenberg aus Ofen an Fft betr. Rüstungen des Königs gegen die Türken, dessen Absichten nach Rom zur Kaiserkrönung zu ziehen, Abzüge königlicher Schulden von der Stadtsteuer. Or. (z. Zt. vermisst.) **50**

1416 März 29. Vzb. des Armbrüsters Hans Schroter v. Staffelstein gen. Schuler für den Schaden, den er erlitten hatte, als der Erzbischof v. Trier die Sachsenhäuser Warte zerstörte und als ihn die Diener des Grafen v. Diez vor Sachsenhausen gefangen nahmen. Or. Racht.

1418 Okt. 13. Fft an Gottfried v. Eppstein betr. Misshandlung der Gattin eines Ffter Arztes, weil dieser einen Mann in Sprendlingen geschnitten hatte. Entwurf. RS Nachtr. **1007**a

1419 Jan. 7. Nürnberg bittet Fft um Nachricht von dem Stande der Verhandlung der Kurfürsten mit Köln und vom Mainzer Tage. Or. RS Nachtr. **1014**a

— Juli 3. Erzbischof Dietrich v. Köln eröffnet der Stadt Fft alle seine Freistühle in Westfalen für die Zeit seines Lebens unter näherer Ausführung, in welcher Weise die Stadt und ihre Bürger von den Freistühlen zu behandeln sind. Zwei Abschriften der nicht zur Ausfertigung gelangten Urkunde. Veme K.

— Aug. 9. Der königliche Statthalter Kurfürst Friedrich v. Brandenburg lädt Fft zum Tage in Heilbronn auf Sept. 1 ein. Or. RTA VII, 378. RS Nachtr. **1014**c

— Rathschlagungen der Städte Mainz, Worms, Speier, Fft betr. Massnahmen zur Aufhebung der Kurmainzischen Zollstätte Höchst. RS Nachtr. **1014**b

1420 Febr. 28. Nieder-Ingelnheim theilt Fft mit, dass es Gesandte schicken wird, um sich gegen die Verläumdung zu vertheidigen, als sei es bei Unrechtmässigkeiten betheiligt, welche bei der Einfuhr von Wein nach Fft vorkamen. Or. RS Nachtr. **1023**a

1422 Aug. 26. Hofrichter Graf Johann v. Lupfen zeigt Fft an, dass Konrad v. Weinsberg als ein Erbe um 10 000 Mark Goldes auf die Herrschaften Münzenberg, Falkenstein und Königstein sowie auf deren Antheil an den Rheinzöllen und auf die dazu gehörigen Städte und Schlösser Lich, Butzbach, Pfeddersheim, Assenheim und Hain beim Hofgerichte erklagt und erlangt hat, und fordert die Stadt auf, Konrad v. Weinsberg zur Vollstreckung des Urtheils behülflich zu sein. Or. RS Urk. **193**a

— Sept. 2. Marsilius v. Reifenberg, Amtmann in Hofheim, an Fft betr. einen Zwist der Stadt mit dem Hofheimer Schultheissen wegen verbotener Frucht. Or. RS Nachtr. **1182**a

1424 Aug. 17 (s. a. et d.) Kg. Sigmund zieht das Verlangen des dritten Pfennigs, welches er durch Markgraf Bernhard v. Baden an die Ffter Judenschaft gestellt hatte, um die Hussitische Ketzerei zu bekämpfen, nunmehr zurück, weil die Ffter Juden der Stadt verpfändet sind. Abschrift aus der Ffter Kanzlei; eine andere datierte Abschrift in Kaiserschr. II, 101. JR I, 341. RS Nachtr. **1193**a

1424—1425. Briefwechsel Ffts mit Konrad v. Weinsberg in städtischen Angelegenheiten, besonders betr. die den Speierer Bürgern zustehenden Gülten, den Aufenthalt der Aberächter zu Messzeiten in Fft, die Verhältnisse der dortigen Juden, das Gericht in Oberrad, die Förderung der städtischen Gesandtschaft am königlichen Hofe in deren Geschäften, die Reichssteuer der Stadt, den Saalhof, auf den der König Eigenthumsansprüche erhebt, bezw .dessen Pfandschaft er ablösen möchte. RS Nachtr. **1205**a

1426 April 23. Fft an den Mainzischen Hofmeister Heinrich Grasslock und an den Amtmann zum Hain betr. einen wegen Irrsinns gefangen gehaltenen Maurer. Entwurf. RS Nachtr. **1226**b

— Juli 13. Mainz bittet Fft um Uebersendung eines Arztes zur Untersuchung der dortigen Aussätzigen. Or. RS Nachtr. **1226**a

— Fehde Nürnbergs mit Wilhelm v. Rechberg, Kunz v. Rosenberg, Walther v. Cronberg u. a. wegen des Ueberfalls von Nürnberger Kaufleuten in Neustadt a. d. Aisch. RS Nachtr. **1226**c

1428. Briefwechsel Ffts mit Erzbischof Konrad v. Mainz und dessen Domkapitel betr. Auszahlung von 22000 Gulden, welche Reinhard v. Hanau für die Versetzung der Schlösser Orba und Wertheim an Mainz gezahlt und bei Fft hinterlegt hat. RS Nachtr. **1250**a

1430 April 18, 28. Fft an Köln und Gelnhausen betr. die Untersuchung über einen dem Münzmeister Stephan Scherff während der Messe geschehenen Diebstahl. Zwei Entwürfe.
RS Nachtr. **1264**b

— Mai 21. Reinhard v. Schwalbach bittet Fft um Sendung des Arztes Konrad zu seiner kranken Frau. Or. RS Nachtr. **1264**a

1431 März 14 (s. a. et d.) Kg. Sigmunds Friedgebot und Aufforderung zum Zuge gegen die Hussiten. Abschrift. RTA IX, 540.
RS Nachtr. **1386**a

— April 27. Graf Johann v. Solms bittet Fft, den Arzt Konrad zu dem schwer erkrankten Amtmann Heinrich v. Bellersheim zu senden. Or. RS Nachtr. **1386**c

— April. Briefwechsel Ffts mit Cornelius Veckinghusen betr. Geleit zum gerichtlichen Austrage seines Streites mit Heinrich Kuffer
RS Nachtr. **1386**d

1431—1454. Aktenstücke betr. das Konzil in Basel, nachfolgend einzeln chronologisch verzeichnet: RS Nachtr. **1386**b

1431 Okt. 15. Das Konzil fordert die Böhmen zum Besuche der Versammlung auf. Deutsche Uebersetzung. Abschrift. **9**

— Nov. 15. Prag an Eger betr. bevorstehende Versammlung der Böhmischen Herren, Städte etc. in Prag behufs Stellungnahme zum Konzil. Abschrift. **8**

— Nov. 24. Eger sendet Nürnberg den vorstehenden Brief Prags und gibt Nachricht über die Zustände in Böhmen. Abschrift. JR I, 375. **7**

1432 Okt. 31. Das Konzil fordert Fft auf, zu der bevorstehenden Verhandlung desselben mit der Hussitischen Abordnung Gesandte nach Basel zu schicken. Or. **11**

1433 April 16. Fft dankt dem Mainzischen Vikar Gregorius Heymburg für Förderung der Ffter Gesandten in Basel und schenkt ihm dafür 12 Gulden. Entwurf. **12**

— Okt. 8. Fft beruft Walther v. Schwarzenberg nach Hause, weil er während des Aufenthaltes des Kaisers in Mantua seine Aufträge doch nicht ausrichten könne. Entwurf. **16**

— — Fft bittet Basel um Benachrichtigung, falls der Kaiser nach Deutschland komme. Mit Notiz, dass mit gleichem Inhalte Okt. 11 an Ulm geschrieben sei. Entwurf. **17**

— Nov. 4. Walther v. Schwarzenberg theilt Fft aus Basel verschiedene Nachrichten vom Konzil, vom Kaiser und von den Venetianern mit. Or. JR I, 388. **18**

— Nov. 7. Ders. an Fft über Beschlüsse des Konzils betr. Papst Eugen IV. Or. JR I, 389. **19**

— Nov. 9. Fft sendet Walther v. Schwarzenberg 2228 Gulden zur Bezahlung der Stadtsteuer, zu Geschenken an den Kaiser und die Hofbeamten und gibt ihm Anweisung zur Werbung um Privilegienbestätigung. Entwurf. **24**

1433 Nov. 16. Walther v. Schwarzenberg an Fft über die Stadtsteuer u. a. städtische Angelegenheiten, über ein Geschenk an den Kaiser und dessen Absichten gegen Böhmen. Or. JR I, 390. **20**

— Nov. 20. Fft an Walther v. Schwarzenberg betr. die Bestätigung der Privilegien, die Ablösung der ewigen Gülten, Abordnung Schwarzenbergs zu dem auf Nov. 30 nach Basel ausgeschriebenen Tag. Mit Zettel betr. Privilegienbestätigung der Friedberger Burgmannen. Entwurf. JR I, 391 (ohne Zettel). **15, 14**

— — Fft an Walther v. Schwarzenberg betr. Kümmerung Holländischer Kaufleute, deren Städte sich in der Reichsacht befinden, durch Adam v. Sile und Anweisung, beim Kaiser für die Kaufleute zu wirken. Entwurf. **26**

— Nov. 22. Walther v. Schwarzenberg an Fft betr. Bezahlung der Stadtsteuer, die aufgetragenen Geschenke an den Kaiser und die Hofbeamten, die Ausfertigung der Privilegienbestätigung, seine Thätigkeit am Hofgericht, das Verhältniss Ffts zu den Burgmannen v. Friedberg u. a. Or. JR I, 393. **21**

— Nov. 28. Walther v. Schwarzenberg an Fft über Privilegienbestätigung, die Ablösung ewiger Gülten, den bevorstehenden Reichstag, die Nürnberger Messe, die Kümmerungen der Holländischen Kaufleute. Or. JR I, 394. **22**

— — Walther v. Schwarzenberg an Fft über die Konzilssitzung von Nov. 26 und das Verhältniss des Kaisers zum Konzil. Or. JR I, 396. **23**

1434 Jan. 12. Walther v. Schwarzenberg an Fft über seine demnächstigen Verhandlungen mit dem Herrn v. Manderscheid betr. Einstellung des Gottesdienstes in der Ffter Messe, über Vorgänge auf dem Reichstage, über seine (Schwarzenbergs) vom Kaiser begehrten Dienste in dessen Geschäften, die Nürnberger Messe, Erstrebung der Pfandschaft auf Gelnhausen durch den Grafen v. Schwarzburg u. a. Or. JR I, 397. **27**

— nach Jan. 12 (s. a. et d.) Fft an Walther v. Schwarzenberg betr. Vertagung der Verhandlung in Sachen der Nürnberger Messe, bis die Fürsten und Städteboten aus der Ffter Gegend in Basel eintreffen. Entwurf. **41**

— Jan. 21. Fft an Walther v. Schwarzenberg betr. Förderung der Friedberger Abgesandten in deren Rechtsstreitigkeiten am Hofe mit den Burgmannen der Burg Friedberg. Entwurf. **29**

— Jan. 28. Erzbischof Konrad v. Mainz an Fft betr. seine bevorstehende Reise nach Basel, auf der sich die Ffter Gesandten ihm anschliessen können. Or. **28**

— Febr. 4. Fft an Erzbischof Konrad v. Mainz betr. Anschluss der Ffter Gesandten auf dessen Reise nach Basel und Bitte um Förderung der Ffter Angelegenheiten am Hofe. Entwurf. **31**

— Febr. 8. Erzbischof Konrad v. Mainz an Fft betr. Verschiebung seiner Reise nach Basel. Or. **32**

— Febr. 26. Fft befiehlt seinen Abgeordneten in Basel, dem Münzmeister Vois von der Winterbach in dessen Rechtsstreit vor dem Hofgericht mit Konrad v. Weinsberg heimlich behülflich zu sein. Entwurf. **30**

— März 25 (s. a.) Johannes Kaldebach aus Basel an den Ffter Schöffen Walther v. Schwarzenberg über die beabsichtigte Abreise des Kaisers aus Basel und über sonstige Neuigkeiten vom kaiserlichen Hofe. Or. JR I, 400. **61**

1434 Dez. 2. Johann v. Holzhausen, Jakob Brun und Konrad Neuhaus aus Mainz an Fft betr. Bitte des Abtes v. Maulbronn und der anderen Gesandten des Konzils um Benachrichtigung, falls der Kaiser, die Fürsten und die Städteboten nach Fft kommen werden. Or. **33**

— Dez. 4. Dieselben an Fft mit gleicher Bitte und mit Anfrage, ob Herzog Wilhelm v. Bayern bereits Herberge bestellt habe. Or. **36**

— Dez. 6. Fft an den Abt v. Maulbronn und die auf dem Wege nach Fft begriffene Botschaft des Konzils über die bisherigen Herbergbestellungen zum Ffter Tage. Entwurf. JR I, 403. **39**

— Dez. 7. Fft an dieselben über die in der Stadt bereits anwesenden Botschaften, dass Herzog Wilhelm v. Bayern nicht kommen werde und dass der Deutschmeister für den Kaiser und den Herzog mit den Besuchern des Tages verhandeln werde. Entwurf. JR I, 403. **37**

— — Jakob Brun, Johann v. Holzhausen und Konrad Neuhaus aus Eltville an Fft über ihre auf den nächsten Tag festgesetzte Rückkehr. Or. **40**

— — (s. a. et d.) Fft theilt seinen Gesandten Johann v. Holzhausen u. a. das Schreiben der Stadt an den Abt v. Maulbronn mit und ersucht die Gesandten, wenn möglich, nach Hause zurückzukehren. Entwurf. **38**

ca. 1435 Ende (s. a. et d.) Excerpta de bulla indulgentiarum (des Konzils behufs Geldsammlung zur Rückführung der Griechen zur Kirche) populo in volgari exponenda. Abschrift. **1**

— — Desgl. Deutsche Uebersetzung, mit der Bemerkung, dass die Deutschen Herren und Prälaten den Ablass nur unter der Bedingung angenommen haben, dass zuerst das in der Lombardei, Frankreich und Spanien gesammelte Geld und dann erst das Deutsche ausgegeben werden soll, und mit einer Bemerkung über die Verwendung des Geldes, falls die Griechen nicht kommen. Abschrift. **3**

1436 April 14. Jubelablass-Verkündigung des Konzils wegen der Wiedervereinigung der Griechen mit der Römischen Kirche. Abschrift. **44**

1439 Febr. 20. Das Konzil ersucht Fft, seinem Vertreter Konrad v. Weinsberg oder dessen Beauftragten das in den dortigen Opferstöcken für die Zwecke des Konzils gesammelte Geld auszufolgen. Or. **62**

— Juli 10. Ein gewisser Prälat Raimundus macht die Bulle des Konzils von 1439 März 1 allgemein bekannt, welche den Prälaten und den Kirchen von Speier und Fft befiehlt, für die Entschädigung des Meisters Peter Quentin v. Ortenberg zu sorgen, der im Dienste des Konzils zu Schaden gekommen war. Or. **63**

1446 Febr. 26. Das Konzil empfiehlt Fft seinen Gesandten, den Kardinal Ludwig v. Arles, der mit 12 Doktoren den dortigen Reichstag besuchen wird. Or. **64**

— März 21. Der Generalprior des Karmeliterordens Johannes Facii schreibt Fft über die vom Baseler Konzil unterstützte Auflehnung des ehemaligen Niederdeutschen Karmeliterprovinzials Petrus de Nova Ecclesia und theilt die gegen den letzteren erlassene Bulle Papst Eugens IV von 1445 März 18 sowie zwei weitere Schriftstücke in dieser Sache mit. Or. und drei Abschriften. **66, 65**

1447 Febr. 7. Auszug aus einem Briefe des Johannes v. Lysura über die Erklärung der Deutschen Gesandtschaften in Rom für Papst Eugen IV. Abschrift. **67**

1447 Aug. 4. Erzbischof Dietrich v. Mainz bittet Fft um Betheiligung an der von ihm angeordneten Prozession und Feierlichkeit wegen der Wahl des Papstes Nicolaus V. Or. **68**

— Aug. 21. Kg. Friedrich theilt Fft mit, dass er mit anderen geistlichen und weltlichen Fürsten Papst Nicolaus V als den rechten Papst anerkannt, dem Konzil in Basel das Geleit angesagt und der Stadt Basel befohlen habe, ein gleiches zu thun; befiehlt Fft, dem Papste gehorsam zu sein. Or. **69**

1454 Nov. 5. P. Kardinal de Fuxo bittet Fft, dem Schatzmeister der Stadt Avignon das Geld ausfolgen zu wollen, welches für diese Stadt gesammelt wurde, um deren Darlehen an das Baseler Konzil zurückzuerstatten, und welches in Frankfurt niedergelegt sein soll, widrigenfalls Avignon den Rechtsweg beschreiten müsse. Or. **34**

— Nov. 30. Avignon beglaubigt bei Fft seinen Schatzmeister Georgius de Fontanillis in nicht näher bezeichneter Angelegenheit. Or. **35**

1432 Juli 8, 10. Fft und Speier verabreden, Gesandte nach Worms zu schicken, um den Zwist der dortigen Rathsherren unter einander beizulegen. Entwurf und Or. RS Nachtr. **1393**a

1433 Febr. 20. Kurfürst Ludwig von der Pfalz ersucht Fft um Beschickung eines auf Mai 10 nach Fft angesetzten Reichstages zur Berathung über die Hülfe, die der in Welschen Landen weilende Kg. Sigmund nöthig habe. Or. RS Nachtr. **1402**a

1434 Mai 7. Briefwechsel Ffts mit Limburg betr. Untersuchung eines Aussätzigen. Or. und Entwurf. RS Nachtr. **1409**d

— Juni 21. Wigand Vogt v. Reichelsheim aus Ulm an Fft über die Aufgabe einer Klage gegen Fft am Hofgericht, über Absichten des Kaisers mit den Fürsten und eine Aeusserung desselben über das Konzil, sowie verschiedene politische Neuigkeiten. Or. RS Nachtr. **1409**e

— Juli 20. Graf Johann v. Wertheim an Fft betr. Sendung des dortigen Arztes Hans Ammerbach. Or. RS Nachtr. **1409**c

— Aug. 20. Das Baseler Konzil fordert Fft auf, in dem Streite zweier Antoniter um die Praezeptorei in Rossdorf dem Bruder Hugo de Bellomonte zum Besitze zu verhelfen. Or. RS Nachtr. **1409**a

— Okt. 1. Kurfürst Ludwig von der Pfalz verwendet sich bei Fft für den Bruder Hugo in dessen Streit mit Bruder Johann v. Lorch um die Praezeptorei in Rossdorf. Or. RS Nachtr. **1409**b

— Dez. 23. Die Schöffen des heimlichen und zugleich des offenbaren Reichsgerichts in Oppenheim erklären, dass gemäss wörtlich mitgetheiltem Prinzipalbrief des Cleveschen Freigrafen Johann v. Essinde von 1429 April 10 und gemäss ebenfalls wört-

1434 lich mitgetheiltem Transfix zu demselben des Erbgrafen der Dortmunder Herrschaft Heinrich v. Lindenhorst und seines Freigrafen von 1429 April 29 kein Jude vor die heimlichen Gerichte geladen werden dürfe. Abschrift in einem Vidimus der Freischöffen Wenzel v. Cleen und Gerlach v. Lundorf von 1464 Aug. 10. Veme G

1435 März 19. Philipp v. Cronberg jun. dankt Fft für die Sendung des Arztes Hermann. Or. RS Nachtr. **1418**a

— April 18. Die Grafen Johann und Philipp v. Katzenelnbogen beglaubigen bei Fft ihren Pfarrer in Darmstadt zu der Bitte um den Arzt. Or. RS Nachtr. **1418**d

— vor Mai 16 u. Mai 16. Briefwechsel Ffts mit Marburg betr. Untersuchung einer Aussätzigen. Or. und Entwurf. RS Nachtr. **1418**b

— Okt. 4. Fft an Bischofsheim betr. unrechtmässige Bedeerhebung von einem Ffter Bürger. Abschrift. RS Nachtr. **1418**e

— Okt. 4, 5. Briefwechsel Ffts mit Mainz betr. Untersuchung einer Aussätzigen. Or. u. Entwurf. RS Nachtr. **1418**c

1436 Nov. 29—1437 April 29. Briefe der in Basel versammelten Oberrheinischen Reichsstände und Städte, des Mainzer Stadtschreibers, des Erzbischofs v. Köln an Fft betr. das von dem Erzbischof nach Arnsberg ausgeschriebene Kapitel in Sachen der heimlichen Gerichte, Instruktion der Ffter Gesandten dafür, nebst zwei Exemplaren der Arnsberger Reformation. Veme E.

1437 Febr. 28. Die Nürnberger Schöffen erklären, dass ihr Bürger Swarz Hans den Lorenz Holzmann zu Miethsverhandlungen mit gen. Fftern wegen des Schuhhauses in Fft bevollmächtigt habe. Or. RS Nachtr. **1445**c

— April—Juli. Briefwechsel Ffts mit Köln betr. Geleit für die Bürger beider Städte in Bezug auf die Geldrische Fehde. RS Nachtr. **1445**a

— Aug. 18. Fft theilt Nürnberg mit, dass dessen Kaufleute auf dem Wege zur Ffter Messe von Anschlägen bedroht seien, und bittet, für ausreichendes Geleit zu sorgen. Entwurf. RS Nachtr. **1434**a

— Nov. 19. Ein nichtgen. Ffter Gesandter theilt aus Nürnberg Fft mit, was er in Erfurt und Eger über die Krankheit des Kaisers gehört hat, und schreibt über seine Bemühungen, in Nürnberg Geld für eine Zahlung Ffts an den Kaiser aufzutreiben. Or. RS Nachtr. **1445**b

1438 Okt. 31. Walther v. Schwarzenberg sen. und Henne Stralenberg an Fft über die Verhandlungen der königlichen Botschaft mit den Gesandten der Städte und der letzteren unter einander betr. deren Stellung zu Papst und Konzil, die drei Artikel über Landfriede, Gerichtswesen, Münze, über die Lage in Schlesien, ferner über städtische Angelegenheiten als Privilegienbestätigung, Reichssteuer u. a. Or. RS Nachtr. **1466**b

— Nov. 2. Kg. Albrecht bevollmächtigt Konrad v. Weinsberg zur Wiedereinbringung der dem Reiche abhanden gekommenen Renten, Steuern, Gefälle etc. Abschrift. RS Nachtr. **1466**c

— Nov. 27. Diether v. Isenburg-Büdingen bittet um den Ffter Arzt Konrad. Or. RS Nachtr. **1466**a

1439 Juli 23. Jakob Stralenberg an Frank v. Cronberg sen. betr. Berufung eines Arztes durch letzteren. Or. RS Nachtr. **1482**a

— Okt. 4—1440 Jan. 7. Verhandlungen Ffts mit Mainz, Worms, Speier, Strassburg und Nürnberg betr. gemeinsames Vorgehen gegen die Westfälischen Freigerichte, durch welche die Städte und ihre Bürger vielfach zu leiden haben, insbesondere betr. Beschickung des vom Erzbischof v. Köln nach seinem Freistuhl Arnsberg zu Nov. 23 berufenen Kapitels und Verschiebung des gemeinsamen Vorgehens bis zur Ankunft des neuen Königs am Rhein. Veme A.

— Okt. 27. Nürnberg beglaubigt bei Fft seinen Stadtschreiber Ulrich Truchsess zu Verhandlungen betr. den Zwist Eberhards v. Auerbach mit Fft und betr. die heimlichen Gerichte. Or. RS Nachtr. **1482**b

1439—1445. Akten über den Armagnakenkrieg. Faszikel mit 188 Stücken, welche sämmtlich verzeichnet und z. Th. auch abgedruckt sind bei E. Wülcker, Urkunden und Schreiben betreffend den Zugder Armagnaken (1439—1444) = Neujahrsblatt des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt am Main für das Jahr 1873. RS Nachtr. **1482**c

ca. 1440 (s. a. et d.) Verordnung des Ffter Rathes, dass kein Ffter Bürger Wissender der heimlichen Gerichte werden dürfe, es sei denn mit Willen des Rathes. Entwurf. Veme C.

— (s. a. et d.) Sieben Weisthümer über das Verfahren der heimlichen Gerichte, insbesondere für deren Verhalten zu den Städten. Abschriften. Veme G.

1442 Febr. 27. Fft beglaubigt bei dem Erzbischof v. Köln seinen Schöffen Wicker Frosch in nichtgen. Angelegenheit. Entwurf. Veme D.

— — Fft kündigt dem Kölner Wirth Peter v. Ibenheim den Besuch seines Schöffen Wicker Frosch und seines Schreibers Johannes Herbord an und bittet um Förderung derselben in ihrem Bestreben, »die heymlichen gerichte zu irfaren.« Entwurf. Veme D.

— März 20—Mai 18. Briefwechsel der Städte Köln, Mainz, Fft und Nürnberg betr. Anberäumung eines Städtetages in Sachen der Uebergriffe der heimlichen Gerichte. RS Nachtr. **1614**c

— April 7. Erzbischof Dietrich v. Mainz an Fft betr. Kümmerung eines Seligenstädters durch eine Ffterin. Or. RS Nachtr. **1614**a

— Juni 12—23. Briefwechsel der in Fft versammelten Städteboten und Ffts selbst mit den nichtvertretenen Städten betr. Beschickung des vom Könige auf Juli 8 festgesetzten Tages. RS Nachtr. **1614**b

1443 März 22. Kg. Friedrich fordert Dortmund auf, den Fftern, falls sie unrechtmässiger Weise vor das heimliche Gericht geladen werden, mit Rath und That beizustehen. Abschrift in einem Vidimus von 1443. Veme G.

1444 Sept. 2. Hofrichter Burggraf Michel v. Maidburg, Graf v. Hardeck, an Fft, wie der Hofrichter unter 1422 Aug. 26 an Fft (RS Urk. 193a, oben S. 98). Or. Mit mehreren Briefen Weinsbergs an Fft und Speier und Ffts an Butzbach und Speier. RS Urk. **239**w

— Okt. 12. Die Nürnberger Schöffen erklären, dass ihr Bürger Ott Haiden seine Ansprüche an den Ffter Gutgemach an einen anderen Nürnberger Bürger übertragen habe. Or. RS Nachtr. **1644**a

1445 Sept. 16. Heilbronn bittet Fft um Nachricht von dem Treiben einiger in Ffts Nähe ansässiger gen. Edelleute, die Heilbronn Fehde angesagt haben. Or. RS Nachtr. **1658**a

1446 Dez. 4, 10. Graf Dietrich v. Sayn bittet Fft um Zusendung des Arztes Meister Konrad. Or. und Entwurf der Ffter Antwort. RS Nachtr. **1681**a

1447 Aug. 16. Die Nürnberger Schöffen fordern die Ffterin Else Pirmetter auf, gegen den von ihrem Vater, dem Nürnberger Hans Hug, beabsichtigten Hausverkauf Einspruch zu erheben, falls sie nicht zustimme. Or. RS Nachtr. **1691**a

1447—1448. Briefwechsel Ffts mit Johann Kolb v. Wartenberg betr. einen für denselben in Verhaft gehaltenen Schuldner. RS Nachtr. **1692**a

1448 Juli 1. Graf Philipp v. Katzenelnbogen jun. bittet um den Ffter Arzt. Or. RS Nachtr. **1703**a

— Dez. 2. Dankeserklärung des Heincze Peter v. Grävenwiesbach für das ihm gegen den Strassenräuber Henne Schelnbach in Fft gewährte Recht. Entwurf. Racht.

1449 März 31. Bingen bittet Fft um Besichtigung zweier Aussätziger. Or. RS Nachtr. **1715**a

— April 30. Erklärung Ffts über einen Streit des Francze und des Johannes Apothecker aus Strassburg mit dem Antoniter-Meister Hug vom Schonenberge und über die von den ersteren ausgestellte Urfehde. Entwurf. Racht.

1450 Nov. 3. Vois von der Winterbach an Fft betr. seine Bereitwilligkeit zu gütlichem Vergleich mit Heinrich Kuffer. Or. RS Nachtr. **1735**b

— Dez. 7. Heilbronn bittet Fft, einem seiner Rathsherren beim Einkauf von Salpeter behülflich zu sein. Or. RS Nachtr. **1735**a

ca. 1450 (s. a. et d.) Aschaffenburg an Fft betr. Verwendung für den gefangenen Sohn Henne Rosenlechers. Or. RS Nachtr. **1821**a

— (s. a. et d.) Ein Ungenannter bittet Fft, nicht auf Verläumdungen gegen ihn zu hören. Zettel zu einem Briefe. RS Nachtr. **1821**b

1451 Mai—Nov. Briefwechsel Ffts mit Graf Philipp v. Katzenelnbogen jun. betr. Sendung des Ffter Arztes Heinrich. RS Nachtr. **1835**a

— Aug. 31. Heilbronn an Fft betr. Schuldforderung eines Heilbronners an seinen in Fft wohnenden Schwager. Or. RS Nachtr. **1835**c

— Sept. 14. Caub bittet Fft um Untersuchung eines Aussätzigen. Or. RS Nachtr. **1835**b

1452 Mai 2. Bischof Nicolaus (de Cusa) v. Brixen ertheilt dem Prior zu St. Jakob in Mainz die Erlaubniss, 2000 Ablassbriefe an die Ffter auszugeben. Abschrift der Ffter Kanzlei. RS Nachtr. **1849**a

1452—1455. Bedeerhebung von Gütern der Ffter Bürger in Bommersheim durch Eberhard v. Eppstein. RS Nachtr. **1859**a

1454 Nov.—Dez. Abschied u. a. Schriftstücke betr. den an Dez. 6 in Fft abgehaltenen Städtetag. RS Nachtr. **1866**a

1455 April. Vorladung und Verhandlung in Sachen des Ffter Bürgers Johann Dorfelder gegen Niklas Gross aus Nürnberg vor dem dortigen Landgericht. RS Nachtr. **1872**a

1457 April 27. Nürnberg theilt Fft mit, dass es zwölf Aufrührer in Heidingsfeld habe hinrichten lassen. Or. RS Nachtr. **1900**a

1458 Jan. 6. Wetzlar bittet Fft um Zusendung des Arztes Konrad. Or. RS Nachtr. **1915**a

1459 Febr. 21. Diether v. Isenburg-Büdingen bittet Fft um Untersuchung eines aussätzigen Mädchens. Or. RS Nachtr. **1930**a

— Mai 2. Erzbischof Diether v. Mainz bittet Fft um Sendung des Arztes Johann zum goldenen Hirsch für seine Person. Or. RS Nachtr. **1930**b

— — Ders. bittet den Ffter Stadtarzt Meister Heinrich, sofort zu ihm nach Aschaffenburg zu kommen. Or. RS Nachtr. **1930**c

1459—1473. Briefwechsel Ffts mit Klaus Bavare betr. Freilassung eines Schuldners desselben aus der städtischen Schuldhaft, weil nach Ffter Herkommen dieselbe nur vier Wochen dauern dürfe, und Akten des desshalb am Reichsgericht mit Bavare geführten Rechtsstreites. RS Nachtr. **1930**d

1460 Aug. 1. Anna v. Nassau-Königstein bittet Fft um Sendung des Arztes Heinrich Glipperger. Or. RS Nachtr. **1943**a

1461 Mai 4, 7. Der Schreiber des Grafen v. Hanau und der Friedberger Burgschreiber an Fft betr. Bestrafung eines hier wegen Kirchendiebstahls verhafteten Glöckners. Zwei Or. RS Nachtr. **1969**b

— Juli 29. Graf Philipp v. Katzenelnbogen beglaubigt bei Fft einen Diener zur Verhandlung betr. Aufnahme eines Judenarztes. Or. RS Nachtr. **1969**a

— Dez. 29—1462 Jan. 26. Einung des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, des Bischofs Ruprecht v. Strassburg, des Erzherzogs Albrecht v. Oesterreich, des Markgrafen Karl v. Baden und vieler Oberrheinischer Reichsstände und Städte zum Schutze gegen die Westfälischen Gerichte; Verhandlungen der Städte Speier, Worms, Mainz und Fft betr. Stellungnahme zu dieser Einung. Veme B.

1462 Mai 10. Hartmud v. Cronberg bittet Fft um Sendung des Arztes Meister Heinrich. Or. RS Nachtr. **1982**a

1463 März 12. Erfurt bittet Fft um Förderung eines seiner Bürger, welcher die seitens der Stadt Erfurt schuldigen Leibzinsen an Ffter Bürger bezahlen soll. Or. RS Nachtr. **1992**b

— März 27. Fft schreibt dem von den Knechten der Stadt irrthümlich gefangenen Wilhelm Weise jun., dass es bereit ist, ihn gegen eine Urfehde wegen der erlittenen Haft seines Gefängnisses zu entledigen. Entwurf. Racht.

1463 Sept. 26. Beweisbeschluss der Nürnberger Schöffen in der bereits in Fft verhandelten Klage eines Amberger Kaufmannes gegen einen Nürnberger Fuhrmann, welcher dem ersteren weniger Waaren in Fft abgeliefert hatte, als ihm anvertraut waren. RS Nachtr. **1992**a

1464 Juli 26. Hannes Romer, Freigraf v. Hundeme, erklärt, dass Geistliche, Frauen und Juden nicht vor das heimliche Gericht gehören, dass die Freigerichte die kaiserliche Reformation zu halten haben, dass die Freigrafen solche Personen nicht richten dürfen, welche kaiserliche Amtleute oder Richter gegen sie verantworten, dass man sich in allen Sachen an den Kaiser wenden dürfe und in diesem Falle die Freigerichte das Verfahren einstellen müssen. Or. Veme G.

— Juli 27. Spangenberg an Fft betr. Geleit für die Ffter Kaufleute in Spangenberg. RS Nachtr. **1997**a

1466 Juli 3. Fft an den Marschall Otto Winthers betr. Uebersendung eines Briefes an dessen Jungherrn v. Waldeck. Entwurf. RS Nachtr. **2014**b

— Nov. 11. Abschied des Nürnberger Tages. Abschrift. RS Nachtr. **2014**a

1467 Febr. 23. Lic. Johannes Pistoris am kaiserlichen Hofe an Fft betr. Erstattung von Geld, das er für Fft ausgelegt hat. Or. RS Nachtr. **2024**a

— Mai 26. Geleitsbrief des Grafen Diether v. Isenburg-Büdingen für die Bewohner Ffts in seinem Gebiete. Or. RS Urk. **253**a

1467—1486. Akten und Urkunden betr. Verwaltung des kaiserlichen Antheils am Zoll in Mainz durch Fft. Mit zahlreichen Stücken über den Zoll vor und nach den angegebenen Jahren, innerhalb deren Fft die Verwaltung in kaiserlichem Auftrage ausübte. RS Nachtr. **2024**b

1468 Juni 11. Geleitsbrief des Erzbischofs Adolf v. Mainz für die Bewohner Ffts im Gebiete der Stadt Mainz. Or. RS Urk. **253**b

— Nov. 17, 22. Briefwechsel Ffts mit dem Rektor der Universität Heidelberg betr. die Schuld eines Ffter Studenten an die dortige Prediger-Burse. RS Nachdr. **2037**a

1469 März 15. Einladungsschreiben des Grafen Hugo v. Montfort zu dem an Himmelfahrt in Nürnberg stattfindenden Tage nebst Verzeichniss der dort zur Verhandlung kommenden Gegenstände. RS Nachtr. **2052**a

1469—1470. Briefwechsel Ffts mit Gottfried Monch v. Buchseck, Henne v. Schwalbach jun. u. a. betr. ein wegen Brandstiftung und anderer Frevel in Fft verhaftetes Mädchen. RS Nachtr. **2052**b

1470 Aug. 26. K. Friedrich befiehlt allen Reichsständen, die Grafen v. Hanau, Isenburg, Solms, welche die Stadt Fft in der Anlegung der derselben gestatteten Landwehren und Warten stören wollen, in diesem Vorhaben nicht zu unterstützen, sondern der Stadt gegen die Grafen auf Erfordern Beistand zu leisten. Or. RS Urk. **254**e

— Dez. 22. K. Friedrich gestattet dem Pfalzgrafen Herzog Ludwig v. Bayern, den er zum Hauptmann gegen Pfalzgraf Herzog Friedrich ernannt hat, und seinen Mithauptleuten, mit den Reichsständen beliebig Bündnisse einzugehen. Vidimus von 1471. RS Urk. **254**c

ca. 1470 (s. a. et d.) Scholaster Wissbecker des Ffter Bartholomaeusstiftes an K. Friedrich betr. eine ihm übertragene Kommission in Sachen der Pfalzgrafen Sigmund, Albrecht und Wolfgang gegen Herzog Gerhard v. Jülich. Entwurf der Ffter Kanzlei. RS Nachtr. **2075**a

1471 April 23. Anschlag der 10000 Mann auf dem Regensburger Reichstage. Abschrift. RS Nachtr. **2078**a

1472 Nov. 13. Verbundbrief des Klaus Scherer v. Eppstein, welcher Ffter Bürger mit Westfälischen Gerichten belangt hatte. Or. Racht.

1473 April 3. Dr. Johann Gelthus und Ludwig Waldeck schreiben vom kaiserlichen Hof in St. Veit an Fft über die Reisepläne des Kaisers. Or. RS Nachtr. **2085**a

1475 nach Mai 2. Aufzeichnung betr. die Versendung eines kaiserlichen Briefes an mehrere Städte. RS Nachtr. **2097**a

1477 Aug. 10. Anschlag der 20000 Mann vom Nürnberger Reichstage. Abschrift. RS Nachtr. **2117**a

— Sept. 23. Erfurt bittet Fft, seiner an den Erzbischof v. Mainz geschickten Botschaft nöthigen Falles 1000 Rheinische Gulden zu leihen. Or. RS Nachtr. **2117**c

— Okt. 7, 16. Fft erbittet und erhält von Nürnberg Abschriften von dessen Privilegien betr. die Westfälischen Gerichte und die Fastenspeisen, welche der Stadt Nürnberg vor Kurzem vom Papste ertheilt wurden. Entwurf und Or. Ugb. A 82 Nr. 60

— Rückzahlung von 1856 Rheinischen Gulden, welche Nürnberg an Fft zu einer Zahlung an den Kaiser geliehen hatte. RS Nachtr. **2117**b

1478 Mai 5. Erfurt an Fft betr. Forderung des Ffter Bürgers Peter Flersheim an einen Erfurter. Or. RS Nachtr. **2130**b

— Okt. 24. Gräfin Maria v. Büdingen bittet Georg v. Breidenbach, sich in ihrem Namen beim Ffter Rathe für einen zur Busse verurtheilten Schneider zu verwenden. Or. RS Nachtr. **2130**a

1478—1481. Briefwechsel Ffts mit Erfurt betr. Hauskauf des Ffter Juden Isaak gen. v. Gengen dortselbst. RS Nachtr. **2131**a

1479 Febr. 22. Der Keller in Homburg an Fft betr. Geleit für die dortigen Gewandmacher, welches Fft angeblich wegen der über die Grafen v. Nassau verhängten Acht nicht ertheilen will. Or. RS Nachtr. **2147**a

1480 März 6. Bacharach bittet Fft um Besichtigung von Aussätzigen. Or. RS Nachtr. **2161**a

— März 15. Erfurt bittet Fft, dessen Bürger Hans Mumler zur Zahlung einer Schuld an einen Erfurter Bürger anzuhalten. Or. RS Nachtr. **2161**b

— Okt. 9, 27. Briefwechsel Ffts mit Henne dem kleinen Moller v. Obernsteden, welcher trotz geleisteter Urfehde Entschädigung für seine Gefangenhaltung verlangt hatte. Racht.

1481 März 10. Konrad Henckis, Buchdrucker in Mainz, empfiehlt an Walther v. Schwarzenberg und Wicker Frosch den Baseler Advokaten Hans v. Dorlach als Nachfolger des verstorbenen Ffter Advokaten Johann Gelthus. Or. RS Nachtr. **2208**a

— April 28. Fft an Erfurt betr. Forderungen seines Bürgers Werner Gobel an dortige Bürger. Entwurf. RS Nachtr. **2208**b

— Okt. 29. Notariatsinstrument über die Beschlagnahme auf das Vermögen des Ffter Bürgers Heinrich Kemmerer durch den dortigen Oberstrichter auf Klage der Universität Köln. RS Nachtr. **2208**d

1481—1482. Briefwechsel Ffts mit Erfurt betr. Forderung Arnolds v. Holzhausen an Erfurt. RS Nachtr. **2208**c

1482 Febr. 10, 12. Briefwechsel mit Hans v. Walborn sen., der den Ffter Advokaten Dr. Ludwig zum Paradies auf einen Tag in Heidelberg zu leihen wünscht. RS Nachtr. **2221**a

— April 30. Graf Johann v. Solms an Fft betr. Ueberfall eines Ffter Hintersassen in Hausen gegen einen seiner Unterthanen. Or. RS Nachtr. **2221**c

— Forderung K. Friedrichs an Fft von 1648 Rheinischen Gulden von der Stadtsteuer und den Mainzer Zollgefällen, Briefwechsel darüber

1482 mit dem Hofmarschall Sigmund Pruschenk und dem Ffter Gesandten in Wien Hans vom Rhein, Nachrichten des letzteren über das Verhältniss des Kaisers zum König v. Ungarn u. a.
RS Nachtr. **2221b**

1483 Mai 24. Kanzler Thomas Dornberg empfiehlt dem Ffter Wicker Frosch einen nichtgen. Rechtsgelehrten als Stadtadvokaten. Or.
RS Nachtr. **2234a**

1484 Jan. 5. Erfurt beglaubigt bei Fft eine Botschaft, welche zu dem Erzbischof v. Mainz in Sachen eines von diesem gefangen gesetzten Erfurters reisen soll. Or. RS Nachtr. **2242a**

1485 Juni 16. Nürnberg an Fft betr. die vom Ffter Handwerk angezweifelte Gültigkeit der Bescheinigung der ehelichen Geburt eines Nürnberger Tuchschäfters. Or. RS Nachtr. **2260a**

1485—1486. Fehde Philipps Gans v. Otzberg und seiner Helfer mit Fft und Angriff derselben auf Dortelweil. RS Nachtr. **2261a**

1487 April 21. K. Friedrich bescheinigt Fft den Empfang von 600 Rheinischen Gulden, welche Bischof Rudolf v. Würzburg bei der Stadt für ihn hinterlegt hatte. Or. RS Nachtr. **2289b**

— Juli 21. Schultheiss und Bürgermeister in Fritzlar an den Ffter Schultheissen Dr. Ludwig zum Paradies in Fft betr. den Steinmetz Hans v. Seligenstadt, über dessen Aufenthalt sich der letztere erkundigt hatte. Or. RS Nachtr. **2289c**

— Nov. 6. Strassburg an den Ffter Bürger Werner Düling betr. Aufhebung eines Arrestes und den darauf bezüglichen kaiserlichen Brief. Or. RS Nachtr. **2289a**

ca. 1487—1491 (s. a. et d.) Anschlag der einzelnen Reichsstände zu einer Hülfeleistung mit Fusstruppen. Abschrift. RS Nachtr. **2290a**

1488 Verhaftung und Bestrafung des auf Einbruch und Diebstahl ertappten Dietrich v. Geyn gen. Wolf Swartz v. Kametz, Lorenz Henenbergers Knaben. RS Nachtr. **2300a**

1489 Febr. 18, März 1. Erfurt dankt Fft für bisher erwiesene Freundschaft und sendet dem Ffter Rathe mehrere Fässer Naumburger Bier, wofür Fft dankt. Or. und Entwurf. RS Nachtr. **2309c**

— Juni 11. Verzeichniss der Rottmeister, die zur Messzeit die einzelnen Pforten der Stadt besetzen. Entwurf. RS Nachtr. **2309a**

— Juni 19. Fft quittiert Erfurt über den Empfang von 1200 Gulden, welche Fft an Erfurt geliehen hatte. Entwurf. RS Nachtr. **2309b**

1489 Aug. 29. Augsburg bittet Fft um dessen Rathsfreunde zu einem Tage in Steinheim, auf dem der Erzbischof v. Mainz die Streitigkeiten zwischen Augsburg und den Brüdern Vittel beilegen will. Or. RS Nachtr. **2309**d

1490 März 26. Fft an Graf Philipp v. Solms-Münzenberg betr. die Verschreibung über Rödelheim, die Dienste in Nieder-Ursel u. a. Entwurf. RS Nachtr. **2317**d

— — Zwei Erfurter Rathsherren empfehlen Fft einen Gesandten ihrer Stadt, der zum Erzbischof v. Mainz reist. Or. RS Nachtr. **2317**e

— Mai 13, Juni 2. Erfurt an Fft betr. eine bei letzterem entliehene Summe Geldes. Zwei Or. RS Nachtr. **2317**f

— Sept. 8. Stadtarzt Johann v. Cube an Graf Leonhard v. Görz betr. eine von ihm verwahrte Truhe des königlichen Küchenmeisters. Nicht abgegangenes Or. RS Nachtr. **2317**c

— Sept. 14, 16. Briefwechsel Ffts mit dem Mainzer Domkapitel betr. dessen Bitte um Zinn zum Glockenguss. Or. und Entwurf. RS Nachtr. **2317**b

— Sept. 25. Fft bittet den Hofmeister Hans v. Doringenberg um Mittheilung des Erkenntnisses eines Gefangenen in Darmstadt. Entwurf. RS Nachtr. **2317**a

ca. 1490 (s. a. et d.) Anschlag der einzelnen Reichsstände zu einer nicht näher bezeichneten Geldbeisteuer. Abschrift der Ffter Kanzlei, von der eine weitere Abschrift an Herzog Albrecht v. Sachsen geschickt wurde. RS Nachtr. **2371**a

— (s. a. et d.) Gelnhausen erklärt, dass die Ffter St. Jakobsbruderschaft eine ihr zustehende Gülte in Gelnhausen ermässigt habe. Entwurf der Ffter Kanzlei. RS Nachtr. **2371**b

1492 Febr. 22. Henn Cleynfisch an Fft betr. Beschwerung seines Gutes in Hausen durch den Mainzischen Keller in Steinheim. Or. RS Nachtr. **2380**a

— Sept. 14. Kg. Maximilian bestätigt Fft den Empfang von 600 Rheinischen Gulden, wofür er der Stadt alle Leistungen zum Kriege gegen Frankreich auf drei Monate erlässt. Abschrift. RS Nachtr. **2375**a

1493 Juli 14. Dr. Albrecht v. Münsingen an Walther v. Schwarzenberg über seine Absicht, nach Fft zu kommen, wohl behufs Unterhandlung über eine Stadtadvokatenstelle. Or. RS Nachtr. **2389**a

— Dez. 8. Kg. Maximilian verleiht auf Bitten des Landgrafen Wilhelm v. Hessen der Stadt Butzbach einen achttägigen Jahrmarkt, der am Samstag nach Cantate beginnt. Abschrift. RS Nachtr. **2389**b

1493. Briefwechsel Ffts mit Erfurt betr. dessen Gesuch, ihm 1000 Rheinische Gulden zu leihen. RS Nachtr. 2389c

1494 Juni. Sendung des Stadtarztes Meister Heinrich zur Gemahlin des Grafen Johann v. Nassau. RS Nachtr. 2400b

— Juli 14. Der Amtmann in Hofheim bittet Fft, einem seiner Hofheimer Untersassen zur Bezahlung seitens des Ffter Wasenmeisters zu verhelfen. Or. RS Nachtr. 2400c

— Sept. 1. Abordnung von Rathsdeputierten zur Beaufsichtigung der Thore u. a. Abschrift. RS Nachtr. 2400a

— Sept. 3. Erfurt bittet Fft, ihm 300—400 Gulden zu leihen. Or. RS Nachtr. 2400d

1495 März 20. Vertheilung von Nachtgeld an Zünfte und Gemeinde gelegentlich der Abwehr eines Raubes des Sachsenhäuser Viehes. Abschrift. RS Nachtr. 2405a

— Juli 30. Augsburg bittet Fft, gemäss dem Anschlag des Wormser Reichstages für die eilende Hülfe 800 Gulden für Augsburg, je 100 Gulden für Kaufbeuren und Donauwörth einzuzahlen, und verspricht Erstattung durch Wechsel in der Herbstmesse. Or. RS Nachtr. 2405b

— Sept. 1. Erfurt an Fft betr. Schuldforderung einer dortigen Bürgerin an den Ffter Heliseus Wisse. Or. RS Nachtr. 2405d

— Sept. 10. Reformation Kg. Maximilians betr. die Westfälischen Gerichte. Abschrift. Veme F.

— Briefwechsel Ffts mit Erfurt betr. verschiedene Gesuche dieser Stadt um Vorlegung von Geldsummen. RS Nachtr. 2405c

1496 Aug. 16. Graf Philipp v. Hanau bittet Fft um Uebernahme einer gemeinsamen Kommission mit dem Scholaster Wissbecker des Bartholomaeus-Stiftes in einem Rechtsstreite zwischen Hanau und dem Erzbischof v. Mainz. Or. RS Nachtr. 2448c

— Nov. 5, 15. Die Trierischen Räthe an Fft über einen Scharfrichter, der Medizinpfuscherei treibt. Or. Mit Entwurf der Antwort Ffts. RS Nachtr. 2448a

— Nov. 17. Fft an Emmerich v. Carben betr. die von diesem erbetene Sendung des Stadtarztes Jost v. Soest. Entwurf. RS Nachtr. 2448b

— nach Nov. 19. Bericht des Ffter Gesandten Walther v. Schwarzenberg vom Lindauer Reichstage an Fft, besonders die Verlegung des Reichskammergerichtes von Fft nach Worms, die Goldmünze, den gemeinen Pfennig betr. Or. RS Nachtr. 2448d

1496 Nov. 30. Fft theilt Nürnberg und Worms ein von den königlichen Räthen und von den Kurfürsten v. Mainz und Sachsen erhaltenes Mandat betr. Einziehung des gemeinen Pfennigs von den Ffter Juden mit, schreibt über die Stellung der Städte in Lindau zu dem gemeinen Pfennig und bittet um die Meinung der beiden Städte in dieser Sache. Entwurf. RS Nachtr. **2448**e

1497 Jan. 14. Eberhard v. Eppstein bittet Fft um Sendung des Stadtarztes Gerothwohl. Or. RS Nachtr. **2452**a

— Mai 12, 22. Erfurt sendet dem Ffter Rathe zwei Fass Naumburger und ein Fass Eimbecker Bier zum Geschenk. Or. Mit Entwurf des Ffter Dankschreibens. RS Nachtr. **2452**f

— Juni 16. Erfurt schickt Fft 300 Gulden geliehenes Geld zurück. Or. RS Nachtr. **2452**e

— Juli 8. Königliches Mandat betr. Verlegung des Butzbacher Jahrmarktes nach Giessen. Abschrift. RS Nachtr. **2452**b

— Aug. 3. Erfurt bittet Fft um Förderung eines seiner Rathsfreunde in dessen Zwist mit Hartung Gernodt, einem Angestellten des Kammergerichtes. Or. RS Nachtr. **2452**d

— Briefwechsel Ffts mit Erfurt betr. die von dieser Stadt erbetene Anleihe von 600 Gulden. RS Nachtr. **2452**c

1498 Briefwechsel Ffts mit Erfurt betr. ein Anlehen von 1000 Gulden, um welches Erfurt Fft gebeten hatte. RS Nachtr. **2462**a

1499 April 11. Graf Heinrich v. Nassau bittet um Zusendung des Stadtarztes Gerothwohl. Or. RS Nachtr. **2464**a

— Mai 9, 17. Erfurt sendet dem Ffter Rathe ein Fass Naumburger und ein Fass Eimbecker Bier zum Geschenk. Or. Mit Entwurf des Ffter Dankschreibens. RS **2464**b

— Juli 31. Erfurt sendet Fft 500 Gulden entliehenes Geld zurück. Or. RS Nachtr. **2464**c

— Aug. 17. Kg. Maximilian fordert den Freiherrn zu Hohenfels auf, mit der ihm auf dem Tage von Ueberlingen angesetzten Hülfe im Felde gegen die Eidgenossen zu erscheinen. Or. RS Nachtr. **2464**d

— — Ders. ebenso an den Herrn v. Gera. Or. RS Nachtr. **2464**e

— Dez. 22, 24. Briefwechsel Ffts mit Ritter Emmerich v. Carben betr. Freilassung eines Hintersassen desselben gegen eine Urfehde, welcher wegen eines Streites mit einem städtischen Knecht in Haft gekommen war. Racht.

Berichtigungen zu Band I—III.

Nachstehende Berichtigungen einzelner Versehen und Druckfehler in den drei ersten Bänden der »Inventare des Frankfurter Stadtarchivs«, welche theils gütiger Benachrichtigung seitens der Benutzer des Werkes, theils den mit »Wambald« gezeichneten Rezensionen in der »Historischen Zeitschrift« verdankt werden, sind bei Anfertigung des Registers bereits berücksichtigt worden.

Bd. I. S.	2.	Nr. 15	burglichen statt merklichen.
»	5.	» 60	Ryfenberg statt Rysenberg.
»	13.	» 178	Waltmanshusen statt Waltmanshus.
»	15.	» 214	stiftfuldaischen statt bischöflich Fuldaischen.
»	20.	» 300	Rudensheim statt Budensheim.
»	27.	» 431	Herrn Reinhard v. Westerburg statt Graf R. v. W.
»	28.	» 438	Emrichs statt Eurichs.
»	40.	» 650c	Hohnstein statt Hanstein.
»	41.	» 668	Morl statt Moll.
»	49.	» 829	Lemchins statt Lemchius.
»	53.	» 912	Walther Schwarzenberger statt W.v.Schwarzenberger.
»	61.	» 1041	Cleschins statt Eleschins.
»	71.	» 1248	Olff statt Aff.
»	95.	» 1686	Nenninger statt Nemminger.
»	120.	» 2138	Stifts statt Bisthums.
»	127.	» 3104	Quintins-Kirche statt Quentins-Kirche.
»	142.	» 3389	nehmen statt nimmt.
»	143.	» 3405	Reinhard Sledorns statt Reinhard v. Sickingen.
»	147.	» 3491	Kolb statt Kellen.
»	170.	» 3956	reisigen Zuges statt Reisigenzuges.
»	174.	Mitte	1443 statt 1414.
»	175.	oben	1443 statt 1419.
»	175.	Nr. 4070	den Ffter statt die Ffter.
»	209.	» 4773	Jungherrn statt Fürsten.
»	210.	» 4800	lies hinter Einfall: aus dem Lande von W.
»	226.	» 5134	Urfehde statt Urfrieden.
»	227.	» 5139	lies: und Heinz Stangenknecht mit Henne und Heinz . . .
»	233.	» 5285	Grans statt Graus.
»	250.	» 5620	ebenso.
»	255.	» 5706 und 5709	Kreucker statt Krencker.
»	257.	» 5730	ebenso.
»	270.	» 5954	hinter »einem« lies: Schöffen aus . . .
»	270.	» 5961	Malsburg statt Molsburg.
»	306.	» 6728	Hall statt Halle.

Bd. II. S.	1.	Nr.	9		Tafta statt Tasta.
»	2.	»	12b		enthält nicht einen, sondern zwei Verträge, den zweiten von 1332 Nov. 14.
»	7.	»	79		Nov. 12 statt Nov. 17.
»	35.	Z.	4		Hartenfels statt Hastenfels.
»	35.	»	6		Henne statt Haselin.
»	35.	»	14		Grensau statt Grens.
»	35.	»	14	v. u.	Dez. 23 statt Sept. 2.
»	40.	»	19		Frende statt Freude.
»	41.	»	6		Dieme statt Deme.
»	41.	»	18	v. u.	Dunnebeyn statt Dumebeyn.
»	41.	»	1	» »	Schuderein statt Schuderem.
»	42.	»	19	» »	Jan. 12 statt Jan. 5.
»	46.	»	2		Jan. 26 statt Jan. 16.
»	47.	»	21		Rulehenne statt Rulehener.
»	51.	»	18		Kommeder statt Korneder.
»	52.	»	3		Hanmann statt Haumann.
»	57.	»	7		Lenis statt Leins.
»	57.	»	8		Hemspecher statt Hemsprecher.
»	70.	»	12		Peter statt Pater.
»	73.	»	19	v. u.	Okt. 15 statt Okt. 16.
»	74.	»	11	» »	Genscunczchin statt Genstunczchin.
»	80.	»	7		Houngen statt Haungen.
»	80.	»	9	v. u.	Hoenberg statt Hoenberger.
»	84.	»	1		Dentzer statt Deutzer.
»	87.	»	10		Grans statt Graus.
»	88.	»	20		Mantze statt Mautzen.
»	93.	»	15		Meffart statt Mesfart.
»	93.	»	16		Braymbach statt Braembach.
»	93.	»	16		Moirsbach statt Moissbach.
»	93.	»	12	v. u.	Meffryt statt Mesfrytt.
»	95.	»	3		Konche statt Kouche.
»	100.	»	8	v. u.	Die fälschlich 1483 März 28 datirte Urkunde ist richtig zu datiren 1463 April 8.
»	101.	»	4		vor Febr. 26 zu ergänzen 1484.
»	105.	»	16		Spengeler statt Spengelerer.
»	111.	»	3		Ruszingen statt Rupfingen. Die unter 1369 zusammengestellten Namen befinden sich nicht in einem, sondern in sechs verschiedenen Dienstbriefen.
»	113.	»	2	v. u.	Scharlachen statt Scharlacher.
»	116.	»	11	» »	Stogheym statt Stegheym.
»	116.	»	8	» »	Muntlebur statt Muntabur.
»	117.	»	1		Schelthir statt Schelchir.
»	117.	»	4		Herz statt Herre.
»	118.	»	4		Gettinauwe statt Getlinauwe.
»	119.	»	15		Kinzenbach statt Kinzenbuch.
»	120.	»	6	v. u.	Heynau statt Heymau.
»	121.	»	12		1399 statt 1398.
»	121.	»	13		Heynauw statt Heymauw.
»	122.	»	4		Rodenhusen statt Bodenhusen.

Bd. II. S.	122.	Z.	4	v. u. Laudenburg statt Landenberg.
»	122.	»	3	» » Lenis statt Lems.
»	123.	»	7	Irginshusen statt Irgintshusen.
»	125.	»	5	Das Komma hinter »Ulrich« ist vor diesen Namen zu setzen.
»	127.	»	12	v. u. Brandenberger statt Brandenborger.
»	130.	»	11	Ryng statt Ryngen.
»	130.	»	15	v. u. Herrn statt Hene.
»	130.	»	4	» » Biedenfelt statt Bindenfelt.
»	138.	Nr.	9	Luckeley statt Luckeberg.
»	140.	»	31	Hofterzheim statt Hafterzheim.
»	143.	»	94	fällt ins Jahr 1364, ebenso Nr. 99, woselbst auch zu verbessern: des Jungen und Erwin Lewes in der Fehde Ulrichs mit dem v. Falkenstein.
»	144.	»	117,	S. 145 Nr. 128, S. 156 Nr. 352, S. 158 Nr. 374 fallen wahrscheinlich ins Jahr 1364.
»	147.	»	163	seines Kaplans, des Schulmeisters v. Schlüchtern, statt »eines Kaplans v. S.«
»	147.	»	180	fällt ins Jahr 1361.
»	154.	»	301	Kolling statt Kollinger.
»	164.	»	489	Kulling statt Kullung.
»	165.	»	498	muss vor 1365 fallen, weil Gerlach v. Limburg in diesem Jahre stirbt.
»	165.	»	504	fällt wahrscheinlich 1394.
»	170.	»	586	und 588 wahrscheinlich von 1358.
»	172.	»	623	Binthamer statt Bruchhamer, Ritter statt Richter, Crauesel statt Cranesel.
»	174.	»	653	Sweinheim statt Swonheim.
»	175.	»	672	Gochingin statt Guttingen.
»	178.	»	738	fällt wahrscheinlich 1384.
»	180.	»	745	Clese, Hennen Beckers Sohn, statt: Clese Hennen, Becks Sohn.
»	182.	»	777	Brachta statt Brechta.
»	186.	»	844	Gernand statt gen.
»	186.	»	852	Herrn statt Grafen.
»	190.	»	928	Herr statt Graf.
»	192.	»	968	Laudenburg statt Landenburg.
»	193.	»	975	Reubach statt Renbach.
»	194.	»	1002	Urffe statt Stoffe.
»	196.	»	1026	Schonenberg statt Sthovinberg.
»	197.	»	1043	Mirgart statt Mirgent.
»	199.	»	1081	Hoenberg statt Hornberg.
»	200.	»	1104	Rorenford statt Rovenford.
»	203.	»	1159	Obelacker statt Obelacher.
»	205.	»	1194	Meinung statt Meinungen.
»	212.	»	1301	Hunoldeshusen statt Hunoldeshym.
»	214.	»	1325	Beldersheim statt Bibesheim.
»	214.	»	1339	Ludwig statt Lindberg.
»	220.	»	1443	Melpach statt Meltpach.
»	228.	»	1586	gehört zu Nr. 1867 und ist 1454 Febr. zu datieren.
»	231.	»	1633	Birgstadt statt Biegstadt.

Bd. II. S. 244. Nr. 1857 Jungherrn statt Grafen.
» 249. » 1946 ist Entwurf der Urkunde Nr. 117 in Reichssachen 4931.
» 266. » 2228 Bingel statt Bingeln.
Bd. III S. 2. Z. 9 23 statt 123.
» 7. Nr. 73ᵃ Rockenberg statt Bockenberg.
» 13. » 129 »von U. v. H. einzulösen« statt »an U. v. H. einzuliefern.«
» 20. » 209 Juni 30 statt Juli 7.
» 20. » 210 Juli 8 statt Juli 7.
» 20. » 219 ist von 1378 Juni 6 (nicht 1377 Juni 6); der Anfang muss lauten: Agnes v. F., Philipp v. F. und der Agnes Söhne etc.
» 21. » 225 Colnhausen statt Gelnhausen.
» 28. Z. 22 Johann XXIII. statt XXII.
» 39. » 6 Sixtus IV. statt V.
» 42. Nr. 22 ist 1347 Sept. 30, nicht 1346 Sept. 30 zu datieren.
» 43. » 73 Rosenberch statt Rosenlichen.
» 43. » 74 ist 1358 vor Juni 25, Nr. 75 1358 vor Aug. 7 zu datieren.
» 46. » 80 Thim statt Thun.
» 47. » 78 Thimo statt Thuno.
» 50. » 167 hinter Fft zu ergänzen: und die anderen Wetterauischen Städte.
» 65. » 27 ist eine Abschrift.
» 71. » 101 ist gedruckt IR I, 341.
» 98. » 129 die nichtgen. Stadt ist Köln.
» 150. Kap. VIIᵃ, 40ᵇ Bavarus statt Banarus.
» 150. » II, 55 Siegen statt Stiegen.
» 155. Ges. I, 8ᵇ Unruwe statt Vurnwe.
» 159. Kap. V, 57 Colnhausen statt Gelnhausen.
» 159. » VI, 85 Gerhart statt Genannt.
» 166. » VIIᵃ, 49 (von Katzenelnbogen) statt (von?).
» 177. » VIIᵃ, 102 Streuff statt Streuffin.
» 187. » VI, 137ᵇ Judenschulden statt Judenschulen.
» 280. Nr. 61–64 gedruckt IR II, 399.
» 291. Z. 5 hinter »Gemeinden« zu ergänzen: der Juden.

Register.

Vorwort.

Nicht häufig dürfte ein Register unter so schwierigen Verhältnissen entstanden sein als dieses Register zu den „Inventaren“, die selbst eigentlich nur ein Register und im Laufe von etwa sechs Jahren von drei verschiedenen Bearbeitern herausgegeben sind. Als vierter müsste eigentlich Kriegk gezählt werden, dessen vor etwa dreissig Jahren verfasste Repertorien für die ersten Bände als Grundlage benutzt sind. Durch die Zahl der Bearbeiter und die Dauer der Entstehung der „Inventare“ ist es selbstverständlich, dass in Bezug auf die Fassung der einzelnen Stückverzeichnisse und noch mehr in Bezug auf die Rechtschreibung eine Mannigfaltigkeit, Unsicherheit und Unregelmässigkeit herrscht, die ein einzelner Bearbeiter hätte vermeiden können. Diese Unsicherheit und Unregelmässigkeit haftet auch dem Register an, umsomehr da es, um den jedesmal fertiggestellten Band wenigstens der Benutzung auf dem Stadtarchiv zugänglicher zu machen, jedesmal nach Fertigstellung eines Bandes, also auch im Laufe mehrerer Jahre enstanden ist. Dazu kommt, dass mein verehrter Lehrer, der jetzige Archivrath Herr Dr. Grotefend, zu dem ersten Viertel des ersten Bandes das Register, aber im Wesentlichen nur als Namensregister, vor seinem Fortgang von Frankfurt begonnen und mir die Fortsetzung übertragen hatte. Dass ein blosses Namensregister dem Zweck der Sache nicht entsprechen konnte, war ihm selbst schon klar geworden; er hatte schon Anfänge eines Sachregisters nach Gutdünken eingestreut, Vieles aber, das ebenso wichtig war, ausgelassen. Auch ich hatte im Laufe der Arbeit immer mehr Rücksicht auf das Sachregister genommen, der Unvollkommenheit des menschlichen Geistes entsprechend dabei aber ungleichmässig gearbeitet, nicht nur bei den einzelnen Bänden, sondern auch innerhalb derselben. Eine am Schluss der Arbeit vorgenommene Durcharbeitung des Ganzen hat wohl die meisten Unregelmässigkeiten beseitigt, ich weiss aber sehr wohl, dass der Kritiker, noch mehr der Benutzer manches Hinderniss finden wird, an dem er bei der Benutzung strauchelt. Das schwierigste wird für ihn, wie für mich die Rechtschreibung sein; ich habe grundsätzlich die Namen so aufgenommen, wie sie gedruckt waren,

und grundsätzlich nur die gedruckten „Inventare“, nie die Akten des Stadtarchivs zu Rathe gezogen. Geändert habe ich die Namen nur dann, wenn nach meiner persönlichen Erfahrung ein Zweifel ausgeschlossen war, doch findet sich z. B. die Familie Lewe neben den Löw von Steinfurt. Auch muss cz bei tz oder z, v bei f, y bei i, d bei t, b bei w, i bei e, ck oder k bei g, sch bei s, dt bei tt, oder ähnlich und umgekehrt gesucht werden, oft wird ein h, oder die Verdoppelung des Consonanten oder der Diphtong für den alten einfachen Vocal fehlen und ähnliches mehr, was einen vernünftigen Benutzer nicht stören wird.

Nichtaufgenommen sind: Nichtgenannte Bürger von Städten, die bei diesen zu finden sind, ebenso nichtgenannte Hörige, Diener, Kapläne u. s. w. einzelner Herren, die auch bei diesen zu finden, dann häufig wiederkehrende, unwichtigere Ausdrücke, z. B. Tageleistung, Urfehde, Dienstbrief, Feindschaft, Münzen; letztere sind in der Regel aufgenommen, wenn die Münzsorte hervorgehoben wird, z. B. Heller dürfen geprägt werden, ist verzeichnet; tausend Pfund Heller werden bezahlt, fehlt. Das Amt findet sich bei der Person, wenn diese genannt ist, ungenannte Würdenträger bei der Würde, z. B. immer die Kaiser ohne Namen unter Kaiser. Unter König findet sich nur eine Verweisung auf Kaiser, da die Trennung unmöglich gewesen wäre; Tage finden sich unter Städtetage und Reichstage, Fürstentage sind zufällig etwas schlechter fortgekommen und stehen zuweilen unter „Tage der Fürsten“, d. h. Fürsten. Ueberhaupt sind zusammengesetzte Worte häufig aufgelöst, z. B. Weinungeld = Ungeld von Wein, Kaiserkrönung = Krönung des Kaisers. Die grösste Schwierigkeit bieten die wirklichen Namen, Rottweil kann die Stadt bedeuten und das Hofgericht; v. Wyde genannt Kitsch ein Mitglied der Familie v. Wyde mit dem Spitznamen Kitsch oder einen Kitsch, der aus Wyde stammt. Besonders der letztere Fall wird ja überhaupt erst dann zu entscheiden sein, wenn die deutsche Geschichtswissenschaft sich entschliesst, das lateinische „de“ bei Namen ins Deutsche zu übersetzen mit „von“ oder „aus“, je nachdem die deutsche Sprache und Denkweise dies verlangt, und nicht gleichmässig „von“ übersetzt. Bei dieser Schreibart können dieselben Namen ganz verschiedene Familien vereinigen; unter „Holzhausen v.“ stehen die Mitglieder des altadeligen Freiherrngeschlechts neben ihren Hörigen, die aus Holzhausen stammen; auch Mitglieder verschiedener Familien gleichen Namens sind in diesem Register natürlich vereinigt.

Der Registermacher eines Werkes, das er nicht selbst verfasst hat, kann bei der Mannigfaltigkeit der Namen natürlich auch nie wissen, ob er einen Doppelnamen, z. B. Kalp von Rinheim, vor sich hat oder eine Familie Kalp, die in Rinheim wohnt, so dass Fehler in dieser Beziehung wohl Niemanden wundern werden; andernseits ist es nicht immer leicht zu entscheiden, ob z. B. Heinczente oder Götzenhenne als ein Name zu betrachten oder unter Ente, bezw. Götze aufzunehmen sind. Schliesslich

kommt auch der zweifelhafte Fall vor, dass ein Name Vorname oder Familienname sein kann; ist z. B. bei „Heinrich" der Stand hinzugesetzt, also Schreiber, Waffenschmied, Wirth, so ist dies dabei gesetzt, sonst bedeutet das in Klammern hinzugefügte (Fam.), dass es sich um eine Person, nicht um einen Ort handelt. Diese Erklärungen und Beispiele für die Anlage dieses Registers liessen sich leicht ins Unendliche vermehren; doch weiss ich, dass dem Missgünstigen und Uebelwollenden niemals Genüge geleistet werden kann. Dem wohlwollenden Sachverständigen verspreche ich, nie wieder ein Register zu dem Werk eines Andern, sondern nur zu eigenen Büchern verfertigen zu wollen, hoffe aber die Mängel des vorliegenden Registers damit entschuldigen zu können, dass es ein Neuling war, der alle die aufgeführten Hindernisse zu überwinden sich nicht scheute.

Was die äussere Einrichtung des Druckes belangt, so genügt die Bemerkung, dass die fett gedruckte Zahl das Jahr des Vorkommens des betr. Namens oder Gegenstandes an der darauf folgenden römischen Band- und arabischen Seitennummer angibt, und dass bei fehlender Bandziffer stets der erste Band zu verstehen ist.

Dr. Heinrich v. Nathusius-Neinstedt.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.

Mainz.

Mainz.

Mainz.


0087939